Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 694. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 4. October 1885.

Das Unfallsversicherungsgesetz.

Am 1. October d. J. ist das Unfallsversicherungsgesetz in Kraft getreten, zehn Monate später als das Krankenkassengesetz. Diese beiden Gesetze enthalten Alles, was von der vielbesprochenen Socialreform bisher in das Leben getreten ist.

Das Krankenkassengesetz enthält nicht einen einzigen neuen Gedanken. Krankenkassen hat es bei uns eben so wohl wie in allen anderen Culturstaaten gegeben, weil sie längst zu einer Nothwendigkeit geworden sind. Selbst die obligatorische Krankenversicherung ist bei uns nicht neu; sie war in gewissem Umfange schon durch die Gesetze vom 8. April 1876 eingeführt. Eine weitere Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges wären wir gern zu unterstützen bereit gewesen, da wir vollkommen davon überzeugt sind, daß Vorsorge gegen die zerrüttende Wirkung getroffen werden muß, welche selbst kürzere Krankheiten, die in keiner Familie ausbleiben, oft auf den Wohlstand derselben haben. Die Krankenversicherung wirkt, soweit sie reicht, ohne Zweifel wohlthätig, aber wir dürfen uns keiner Täuschung darüber hingeben, daß sie nicht sehr weit reicht. Sie gewährt Sicherheit gegen eine Verarmung durch Krankheiten von kurzer Dauer; gegen chronische Krankheiten und langwieriges Siechthum gewährt sie gar keine Hilfe. Sie schafft den Siechen keine Versorgung. Das Mittel, hier Abhilfe zu schaffen, ist noch nicht gefunden worden. Eben darum ist es uns als eine etwas hochtrabende Redewendung erschienen, wenn man die Einführung und Ausdehnung der Krankheitsversicherung als eine Epoche machende sociale Reform bezeichnet. Gegen das neue Gesetz haben wir im Wesentlichen den Einwand erhoben, daß im Verhältniß zu dem geringen Kern desselben sein äußerer Rahmen zu groß, seine Organisation zu schwerfällig ist.

Weit bedeutender ist die Unfallsversicherung; sie schafft für eine gewisse Anzahl von Personen, die dessen würdig und bedürftig sind, eine wirkliche Lebensversorgung. Aber den Grund zu dieser Unfallsversicherung hat nicht das neue Gesetz, sondern das aus der liberalen Initiative hervorgegangene Haftpflichtgesetz von 1871 gelegt. Dieses letztere Gesetz war ein Versuch, der mit vollem Bewußtsein in engen Grenzen gehalten war, um zunächst Erfahrungen zu sammeln. Die liberale Partei wäre schon im Jahre 1871 bereit gewesen, dem Gesetz und dem in ihm lebenden Gedanken einen breiteren Boden zu schaffen; sie hat diese Bereitwilligkeit bei späteren Gelegenheiten wiederholt. Auf der Grundlage des Haftpflichtgesetzes hat sich ein neuer Industriezweig, die Unfallsversicherung, gebildet. Die Erfahrungen, welche man gemacht hat, luden dazu ein, auf der betretenen Bahn weiter vorwärts zu gehen. Die liberale Partei hatte eine Reform des Haftpflichtgesetzes auf ihr Parteiprogramm geschrieben; sie ist also sehr weit davon entfernt gewesen, gegen das zu lösende Problem eine manchesterliche Gleichgiltigkeit an den Tag zu legen.

Noch im Jahre 1882 fanden sich die drei damals bestehenden liberalen Fractionen auf dem Boden zusammen, dem Regierungsvorschlage den Entwurf eines verbesserten Haftpflichtgesetzes entgegen zu stellen. Dieser Entwurf war an erster Stelle von dem nationalliberalen Abgeordneten Buhl unterschrieben. Die alphabetische Folgeordnung der Namen hatte allerdings einen großen Antheil daran, daß dem Herrn Buhl dieser Platz eingeräumt wurde; derselbe war aber auch materiell an der Ausarbeitung des Entwurfs in hervorragender Weise betheiligt. Die Nationalliberalen standen damals gleich den Deutschfreisinnigen aus voller Ueberzeugung auf dem Boden dieses Entwurfes. Später haben sie sich von ihm abgewendet, ihn herb getadelt und sich der Regierungsvorlage zugewendet. Indessen mit so unbedingter Lobpreisung, wie Herr von Bennigsen in Hannover dies gethan hat, haben sie sich früher zu Gunsten der Regierungsvorlage nicht ausgesprochen. Die deutschfreisinnige Partei ist auf dem Boden stehen geblieben, den sie vor drei Jahren in Gemeinschaft mit den Nationalliberalen eingenommen hat, und muß es nun über sich ergehen lassen, von ihren früheren Verbündeten in schärfster Form angegriffen zu werden.

Auch hier steht die deutschfreisinnige Partei der Aufgabe selbst, Hilfsleistung für Verunglückte zu schaffen, weder innerlich gleichgiltig noch äußerlich unthätig gegenüber. Sie hat sich bemüht, die Aufgabe selbständig zu lösen und hat gegen den Lösungsversuch der Regierung eine Reihe von Bedenken formulirt, von denen kein einziges widerlegt ist. Die Kritik des Gesetzes hat uns im Laufe der letzten Jahre sehr eingehend beschäftigt und es sollen jetzt nur die wesentlichsten Punke recapitulirt werden.

Das Gesetz hat den Fehler, den überwiegenden Theil der Unfälle auf die Krankenkassen abzuwälzen, und also die Arbeiter zu Beiträgen heranzuziehen für Ereignisse, deren volle Verantwortlichkeit die Unternehmer tragen sollten. Das Gesetz führt das Umlageverfahren ein und entlastet dadurch die Gegenwart auf Kosten der Zukunft in einer Weise, welcher später zu herben Enttäuschungen führen muß. Es befreit die Unternehmer von der Pflicht, jetzt schon Prämien-Reserven für die Unterstützungen zu legen, die im Laufe der nächsten Jahre bezahlt werden müssen. Und ferner schafft das Gesetz nach unserer Auffassung für die Zwecke, die es verfolgt, einen allzu schwerfälligen und kostspieligen Apparat. Ob wir uns darin getäuscht haben, wird die Zukunft lehren. Nach alle dem sind wir der Meinung, daß man sich selbst täuscht, wenn man in allzu volltönenden Worten dieses Gesetz als eine neue Epoche der Wirthschaftsgeschichte, als einen Versuch, die sociale Reform ernsthaft in die Hand zu nehmen, preist. Nach unserer Ansicht war das Haftpflichtgesetz von 1871 ein viel bedeutenderes Werk.

Den wirklichen Beginn einer Socialreform würden wir darin erblicken, wenn es gelänge, eine angemessene Versorgung der Alten, der Wittwen und Waisen zu schaffen. Damit würden wir in der That anderen Nationen voraus kommen, während in Beziehung auf Kranken- und Unfallsversicherung die französischen und englischen Arbeiter reichlich eben so gut gestellt sind, als die unsrigen. Wie es aber gemacht werden soll, eine solche Versicherung anders als auf dem langsam vorrückenden Wege der freiwilligen Versicherung auf den Lebens- und Todesfall zu schaffen, ist uns bisher vollständig unklar, und wir dürfen annehmen, daß auch in Regierungskreisen bisher darüber keine Klarheit herrscht, denn es wird versichert, daß vor der Hand keine Vorlagen erfolgen sollen und wir sind damit, daß man sich Zeit zu eingehenderen Erwägungen gönnt, durchaus einverstanden.

Das ist die Sachlage; wir können es ihr gegenüber nicht für taktisch klug halten, wenn man mit einer gewissen Prahlerei von bereits errungenen großen Erfolgen auf dem Gebiete der Socialreform spricht; die Socialdemokratie wird man damit nicht einschläfern.

Deutschland.

Berlin, 2. Octbr. [Die Börsensteuer.] Zu dem Börsensteuergesetz ist ein Commentar von sehr berufener Seite erschienen. Der vortragende Rath im Reichsschatzamt, Herr Neumann, der als Decernent für das Gesetz gearbeitet hat, hat einen solchen ausgearbeitet. Er entscheidet in demselben eine ziemliche Anzahl von Zweifelsfragen und thut es in sehr assertorischer Weise. Das Wort, es walte ein Zweifel ob, man könne streiten u. s. w., kommt gar nicht darin vor; es ist ein Ton gewählt, als sei das Gesetz in allen seinen Einzelheiten das klarste und unzweifelhafteste von der Welt. Ich bin der Ansicht, daß diese Methode die richtige war; daß eine Frage zweifelhaft ist, kann der Laie sich selbst sagen, wie aber der Zweifel beantwortet werden soll, will er von dem Gelehrten hören. Es ist nun zu hoffen, daß die Neumann'schen Anschauungen von Seiten der Verwaltungsbehörde ohne Weiteres als die richtigen anerkannt werden. Dadurch ist der Vortheil gewonnen, daß überall, wo Neumann sich für Stempelfreiheit oder den niedrigeren Stempel ausspricht (und solche Fälle kommen vor), Jedermann ihm mit Vertrauen folgen kann, ohne eine Stempelstrafe befürchten zu müssen. Umgekehrt kann Jedermann es auf ein gerichtliches Verfahren ankommen lassen, wenn er hofft, die Ansicht durchfechten zu können, daß Neumann sich mit Unrecht für eine zu strenge Ansicht ausgesprochen habe. Dazwischen werden freilich noch eine ganze Menge von Fällen übrig bleiben, in denen man aus Neumann weder pro noch contra Etwas erfährt und in solchen Fällen bleibt uns nur übrig, zu erklären: Was Neumann nicht weiß, weiß ich auch nicht. Unter allen Umständen gebe ich Jedem, der mit Geschäften zu thun hat, die unter das Börsensteuergesetz fallen, den Rath, sich mit diesem Büchlein zu versehen, das ihm jedenfalls die relativ beste Auskunft giebt, auf die er rechnen kann. Gestern und heut herrschte an der Börse ein Zustand der höchsten Verwirrung; die Zweifelsfragen rissen nicht ab, und an den Schlußscheinen, welche die Makler bisher versandt haben, haben die Banquiers Vieles auszusetzen.

Einen Punkt, der bereits zu gerechter Unzufriedenheit Veranlassung gegeben hat, möchte ich hervorheben. Es verkauft Jemand eine gewisse Summe in einem Staatspapier, das in Abschnitten von verschiedener Größe ausgegeben ist. Er besitzt diese Summe in einem einzigen Abschnitt und erhält die Aufgabe, daß er es in kleineren Partien an zwei oder drei Abnehmer zu liefern hat. Er muß zu diesem Behufe seinen Abschnitt zunächst in kleinere Abschnitte von gleichem Gesammtbetrage umtauschen, und dieses in jedem Betracht unerwünschte Geschäft, welches nicht den geringsten Gewinn abwirft, ist dem Stempel unterworfen. Eine genauere Uebersicht über die durch das Gesetz hervorgerufenen Wirkungen wird sich erst in einiger Zeit geben lassen. Die Rückwirkungen, welche das sogenannte solide Geschäft lähmen, werden in ihren Einzelheiten sehr schwierig zu verfolgen sein; aber wenn sie auch nicht sofort erkannt werden, ausbleiben werden sie nicht.

Stadt-Theater.

„Die Karolinger".

Diejenigen Beurtheiler Wildenbruch's, welche behaupten, daß er etwas von Shakespeare'schem Geiste in sich habe, können bei einigem gutem Willen schon in den Trägern der Blüthezeit des griechischen Dramas litterarhistorische Anverwandte des Dichters erblicken, wenn sie auf der Suche nach Analogien von den „Karolingern" ausgehen. Aeschylus und Sophokles haben in ihren Tragödien die Schicksale ganzer Geschlechter dramatisch verarbeitet; in ihren Helden erscheint der Fluch, der auf den Tantaliden oder den Labdakiden lastet, condensirt, und die Sühne des Einzelnen ist zugleich eine Sühne des Geschlechts, dem er entsprossen. Unwillkürlich trägt uns der Gedanke zurück in diese Epoche der Litteraturgeschichte, wenn man uns den Collectivnamen der „Karolinger" als Titel eines Dramas entgegenhält. Große Erwartungen werden in uns erweckt. Wir machen uns darauf gefaßt, auf der Bühne den ehernen Schritt der Weltgeschichte erdröhnen zu hören, unter dem das große, das gewaltige Geschlecht des großen Karl zermalmt werde. Wir muthmaßen, daß man uns zu Zeugen machen werde eines Schauspiels, in welchem alle Schuld, die die Väter angehäuft, auf die Häupter der Söhne herabkomme; daß in die Tragik des Dramas verstrickt werde das ganze Volk, über welches das dem Untergang geweihte Geschlecht dereinst geherrscht, und dessen Geschick daher mit jenem eng verbunden. Wir sehen einem welthistorischen Drama im großem Style entgegen.

Aber die Freude dauert nur Augenblicke. Noch ehe wir von dem Inhalt des Dramas eine Vorstellung haben, sagen wir uns, daß der moderne Dichter solch ein Werk, wie es uns vorschwebte, nicht schaffen kann. Er kann es nicht schaffen, weil ihm etwas fehlt, was seinen griechischen Brüdern in Apoll zur Verfügung stand. Religion, Moral, Ethik, Weltanschauung haben gerade das, was in antiken Drama das Bestimmende war, vernichtet. Der Begriff des Fatums, mit dem die Aeschylus und die Sophokles operirten; dieser Begriff, der dazu hindrängte, statt des Individuums das Geschlecht zum Helden des Dramas zu machen, ist ausgelöscht aus unserem Bewußtsein. Das Individuum ist jetzt der Held des Dramas. Es giebt für den Helden der modernen Tragödie keine Schuld, wenn sie nicht in seiner eigenen Brust erwachsen ist; es giebt für ihn keinen Conflict, wenn er nicht seine Wurzeln in dem eigenen Ich hat; es giebt für ihn keine Sühne, wenn sie nicht für das, was er selbst gethan, geschieht. Richard der Dritte, Macbeth, Götz von Berlichingen, Wallenstein, sie unterliegen der dramatischen Gerechtigkeit nur um ihrer eigenen Thaten willen; nach ihren Vorfahren fragen wir nicht; die tragische Schuld, an der sie zu Grunde gehen, ist eine persönliche. Auch die „Karolinger" stehen nicht mehr unter dem Fatum der antiken Tragödie: und weil wir uns das zu rechter Zeit sagen, ist es uns klar, daß der Titel „Karolinger" etwas verspricht, was der Dichter nicht halten kann.

Das sind so ungefähr die Gedanken, die ich mir im Namen des Publikums und gewiß auch in Uebereinstimmung mit demselben machte, als ich am 15. Februar vorigen Jahres vor dem geschlossenen Vorhange des Lobe-Theaters saß, um der Aufführung der „Karolinger„ entgegenzuharren. Wenn man ein Stück das zweite Mal sieht, wenn man inzwischen mit ihm durch die Lectüre die intimste Bekanntschaft gemacht, hat man natürlich nicht mehr nöthig, sich auf Enttäuschungen vorzubereiten. Man weiß genau, wie viel man zu erwarten hat; man hütet sich, mehr zu erwarten, als einem erfüllt wird.

Die „Karolinger" zeigen den auch in den anderen Wildenbruch'schen Dramen bemerkbaren Zug auf das theatralisch Wirksame in besonderem Grade. Fast jede Scene ist auf den Effect hin ausgearbeitet. Daraus erklärt sich denn auch zum Theil der große Beifall, mit welchem sie bei ihrer vorgestrigen Aufführung im Stadttheater von dem durch die Stimmung des Moments leicht hingerissenen Publikum aufgenommen wurden. Je mehr sich aber das Publikum verleiten läßt, es der Claque in der maßlosen Bewunderung gleich zu thun, um so mehr ist es die Pflicht der Kritik, den Ruf ne quid nimis zu erheben. Eine Kritik, die sich der Ueberschätzung eines Dichters schuldig macht, erfüllt ihre Aufgabe schlecht. Indem sie das Mangelhafte für das Vollkommene ausgiebt, schraubt sie das Ideal des Vollkommenen sträflich herab. Von dem Wildenbruch-Cultus, den man in litterarischen Kreisen vielfach treibt, wird sich daher ein besonnener Beurtheiler nicht anstecken lassen dürfen. Freilich, wer die „Karolinger' mit unbefangenen Augen gesehen, wird davor sicher sein.

Zunächst suchen wir in dem Stück vergebens nach einem Wesen, das uns in jeder Tragödie das Unentbehrlichste zu sein scheint, — nach einem Helden, für dessen Schicksal wir uns erwärmen, für den wir hoffen oder zittern könnten. König Ludwig, der ergebene Diener der Kirche, der schwache energielose Schatten eines Königs, ist nichts weniger als ein Held; an dieser Figur gehen wir gleichgültig vorüber, wie an einer Strohpuppe. Judith, Ludwigs zweite Gemahlin, die Mutter Karls, zu dessen Gunsten auf dem Reichstage zu Worms der alte Theilungsvertrag vernichtet wird, stößt uns ab, ohne daß ihre abstoßenden Eigenschaften uns auch nur im geringsten psychologisch interessant wären. Sie gehört zur Kategorie der ganz gewöhnlichen Ränkeschmiede; sie läßt sich mit dem Kämmerer Grafen von Barcelona in ein unerlaubtes Verhältniß ein, um an diesem einen Förderer ihrer ehrgeizigen Pläne zu gewinnen. Nicht einmal die Mutterliebe, die so vieles mit einem verklärenden Schimmer umgiebt, ist die treibende Kraft ihrer aus Eitelkeit und Herrschsucht entspringenden Handlungen. Am meisten von der Natur eines Helden steckt in dem Grafen Bernhard von Barcelona; es ist das rücksichtslose Vorwärtsstürmen auf das einmal ins Auge gefaßte Ziel, was diesen Menschen auszeichnet. Er ist auch der eigentliche Mittelpunkt der Geschehnisse. Seine Politik ist es, daß die Söhne Ludwigs aus der ersten Ehe im Interesse des Sohnes Judiths in ihren Rechten beschränkt werden; er ist somit der Urheber der Kämpfe, durch welche die Familie Ludwigs des Frommen heimgesucht wird, und die reichlich in das Stück hineinspielen. Aber Graf Bernhard ist kein Held im dramatischen Sinne. Er entwickelt sich nicht vor unseren Augen; es giebt für ihn keinen Conflict; seine einzige Schuld ist die brutale Seelenruhe, die er bei Verfolgung seiner ehrgeizigen Pläne zeigt. Mit demselben Gleichmuth, mit dem er sich der aus ihrer Heimath entführten Geliebten, der Maurin Hamatelliva, entledigt, da sie ihm im Wege ist, mit demselben Gleichmuth vergiftet er den alten König Ludwig. Wenn er am Schlusse der Tragödie erstochen wird, läßt uns sein Tod eben so kalt, wie wenn Judith, die Kaiserin, am Herzschlag stirbt. Die Söhne Ludwigs, Lothar und Ludwig der Deutsche — Pipin ist verhindert, auf der Scene zu erscheinen, — treten uns lediglich als Bramarbasse entgegen, die möglichst geräuschvoll versichern, daß sie sich durch keinen Vertrag von ihrem Besitzthum etwas nehmen lassen werden. Wenn sie an der Leiche ihres Vaters mildere Saiten aufziehen, macht dies einen blos theatralischen Eindruck. Der Knabe Karl, welcher historisch zur Zeit des Reichstages in Worms, der im zweiten Act abgehalten wird, 17 Jahre alt war, ist auch im Stück nur eine Nebenfigur, deren Geschäfte ja durch die Mutter und deren Buhlen besorgt werden. Nur im letzten Act wird Karl geistig mündig. Er schwingt sich hier zu einem bedeutenden Charakter auf, so daß man diesen jungen Mann nach dem baldigen Fallen des Vorhanges nur mit Bedauern aus den Augen verliert. Die beiden Figuren der Hamatelliva und ihres maurischen Begleiters Abdallah bilden ein interessantes Episodenwerk. Freilich findet Hamatelliva nur als unglückliches Opfer der Launen Bernhards Verwendung. Alle diese Personen und noch einige kirchliche und weltliche Große sehen wir nun in Bewegung gesetzt um einer Intrigue willen, die nirgends einen wirklichen tragischen Conflict erzeugt. Was hier in dem Stück geschieht, das vollzieht sich Alles so, als wenn es garnicht anders ginge. Selbst Judith, die Gattin Ludwigs, schenkt dem Grafen von Barcelona ihr Herz, als wenn es sich um die größte Lappalie handelte. Schon am Ende des ersten Acts sind sich, wie man zu sagen pflegt, beide einig. So hat es der Dichter geschickt vermieden, uns in den Strudel tieferer Conflicte hineinzuziehen, und all' das grelle Aufleuchten am Horizont des Dramas, und all' der Lärm, den die waffenfähige Mannschaft des Stückes macht, bringt uns aus dem Zustand einer „kalten Aufregung" nicht heraus. Wir sind furchtbar neugierig darauf, wer bei diesen Familienstreitigkeiten von seinem Gegner unter dem Geleit volltönender Verse erschlagen oder erstochen wird, aber wir weinen Niemandem eine Thräne nach, wenn er fällt. Nicht einmal rührt uns allzusehr der Tod der unglücklichen Hamatelliva, denn auch sie bleibt bei der Kürze unserer Bekanntschaft mit ihr unserem Herzen fremd. Die „Karolinger" wirken auf uns, um es einigermaßen zutreffend zu bezeichnen, wie kalte Schläge beim Gewitter. Sie blitzen, aber sie zünden nicht.

Selbst an den Stellen, wo das Drama den Anlauf nimmt, in's Große zu gehen, verpufft dieses Bemühen, weil es an der breiten Motivirung psychologischer Großthaten fehlt.

Δ Berlin, 2. Octbr. [Zu den Wahlen.] Die an die Rede des Herrn von Bennigsen in Verbindung mit dem Wahlaufruf der nationalliberalen Partei sich knüpfenden Discussionen der conservativen, freiconservativen und officiösen Presse über Wahlbündnisse und den Werth der Mittelparteien scheinen endlos zu werden. Einen praktischen Werth haben sie kaum, da schließlich alle betheiligten Parteien ihre Wahlbündnisse da suchen, wo sie ihnen am vortheilhaftesten sind. In den in den alten Provinzen Preußens vorherrschenden Kreisen mit zwei oder drei Abgeordnetensitzen und drei oder vier Parteien lassen sich Wahlcompromisse leichter herstellen, als in den ausschließlich in den neuen Provinzen vorkommenden Wahlkreisen mit einem Abgeordnetenhaussitz, wo in der Hand der Wahlmänner der vor der Stichwahl ausfallenden Parteien ganz allein die Entscheidung liegt. Die Deutschconservativen in zwei Wahlkreisen der Provinz Posen haben vor drei Jahren in den sauren Apfel gebissen und als Abgeordnete in Folge eines vorher geschlossenen festen Pactes neben einem, resp. zwei Conservativen einen Fortschrittsmann gewählt. Das wird auch diesmal mehrfach vorkommen. In mehreren Kreisen, wo bisher conservative oder freiconservative Abgeordnete gegen Polen und Centrumsmänner gewählt sind, hat es eine Minderheit freisinniger Wahlmänner, wie sich schon jetzt übersehen läßt, ganz und gar in der Hand, durch bloße Nichtbetheiligung den Polen zum Siege zu verhelfen. Bei den Zänkereien zwischen Conservativen und Freiconservativen pflegt auf den Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen Bezug genommen zu werden. Er wird auch jetzt vielfach angezogen. Diesen Kreis vertrat lange Zeit im Reichstage der verstorbene Kapp, früher nationalliberal, dann Secessionist, zuletzt deutschfreisinnig; nur einmal, 1878, unterlag Kapp einem Freiconservativen; 1881 eroberte er den Kreis zurück, als conservativerseits nicht einer der vereinzelt vorkommenden Freiconservativen, sondern der conservative Regierungspräsident — jetzige Reichstagspräsident von Wedell-Piesdorf — gegen ihn aufgestellt wurde. Die Freiconservativen behaupteten, blos deshalb sei der Kreis wieder den Liberalen zugefallen, weil man die Freiconservativen nicht berücksichtigt hätte. Trotzdem stellte man 1882 zum Abgeordnetenhause, wo derselbe Kreis von 1873 bis 1879 durch einen Nationalliberalen und einen Fortschrittsmann vertreten gewesen war und nur ein Fortschrittsmann und ein Secessionist als die Candidaten der gesammten Liberalen aufgestellt waren, den ultraconservativen Landrath von Gerlach und den Minister Maybach auf und siegte mit diesen. Für Maybach, der nicht annahm, wurde freilich dann vorsichtig der freiconservative Schulz-Lupitz substituirt. Die Lehre von dem leichteren Siege durch Männer der Mittelparteien machte dort aber bei der Reichstagswahl von 1884 Fiasco. Die Conservativen stellten ausdrücklich als Candidaten der vereinigten Conservativen und Freiconservativen in Freiherrn von Knesebeck den Sohn eines bekannten verstorbenen freiconservativen Abgeordneten auf und dieser fiel durch gegen den Fortschrittsmann, jetzt deutschfreisinnigen Rechtsanwalt Meibauer, obschon zum ersten Male die Liberalen uneins waren, indem die Nationalliberalen im Landtagsabgeordneten Gärtner einen Gegencandidaten stellten. Jetzt gehen die Conservativen mit Wiederwahl eines deutsch- und eines freiconservativen Abgeordneten vor, gegen ihn stellen die 1884 bei der Reichstagswahl unterlegenen Nationalliberalen zwei nicht dem Kreise angehörige Candidaten auf, unter Verweigerung jedes Compromisses zu Gunsten eines Deutschfreisinnigen. Daß diese, welche sich in der Reichstagswahl als die weitaus stärkeren gezeigt haben, unter diesen Umständen zwei eigene Candidaten aufstellen, ist ihnen gewiß nicht zu verdenken, — unbegreiflich aber ist der Nationalliberalen Uebermuth, falls die nationalliberalen Candidaturen nicht etwa nur als Zählcandidaturen gelten sollen.

* [Jahresbericht für 1884 über die auf Selbsthilfe gegründeten deutschen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften von F. Schenck.] Der vorliegende Bericht weist wiederum einen Fortschritt des deutschen Genossenschaftswesens, sowohl hinsichtlich seiner inneren Entwickelung, als nach seiner äußeren Ausdehnung auf. Während der Jahresbericht für 1883 3688 Genossenschaften nachwies, finden wir im vorliegenden Berichte 3822 Genossenschaften verzeichnet, nämlich: 1965 Creditgenossenschaften, 1146 Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen, 678 Consumvereine, 33 Baugenossenschaften. — Die Gesammtzahl der im Deutschen Reiche bestehenden Genossenschaften nach dem System von Schulze-Delitzsch wird danach auf mindestens 3900 veranschlagt werden können, ihre Mitgliederzahl auf 1 500 000, ihre geschäftlichen Leistungen auf 3000 Millionen Mark, das Betriebscapital auf 800 Millionen Mark, wovon 300 Millionen Mark eigenes, 500 Millionen Mark fremdes Capital sind. Die sogenannten Raiffeisen'schen Darlehnskassen sind in diesen Angaben nicht inbegriffen. — Der Jahresbericht betont die Erfolge, welche das Genossenschaftswesen im Jahre 1884/85 besonders auf dem landwirthschaftlichen Gebiete aufzuweisen hatte. Der Vereinigung deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften gehören zur Zeit 342 Genossenschaften an. Die Einrichtung der Verbandsrevision ist in 31 Unterverbänden (von 33) des Allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes zur Durchführung gelangt; von den 900 Genossenschaften dieser Verbände sind 600 einmal, etwa 100 bereits zum zweiten Male von einem außerhalb der Genossenschaft stehenden, unparteiischen Revisor revidirt worden.

Der Bericht geht dann zu den einzelnen Klassen der Genossenschaften über und bespricht

I. die Resultate der Vorschuß- und Creditvereine, von denen 879 ihre Abschlüsse eingesandt haben (gegen 922 für 1883). Dieselben hatten Ende 1884 451 779 Mitglieder (466 575 Ende 1883) und gewährten in 1884 1 516 952 618 Mark Credite (1 513 617 272 Mark in 1883), das ergiebt auf das einzelne Mitglied einen Durchschnitt von 3358 M. (gegen 3244 M. in 1883). Das Betriebscapital dieser 879 Vereine beläuft sich auf 126 518 984 Mark an eigenem Capital — Geschäftsantheile und Reserven — (gegen 124 801 050 M. Ende 1883) und 393 166 540 M. an fremdem Capital — aufgenommene Anlehen — (gegen 389 359 279 Mark Ende 1883). Das Betriebscapital hat sich um 5½ Millionen Mark gegen 1883, um 13 Millionen Mark gegen 1882 erhöht. Das Verhältniß des eigenen zum fremden Capital beträgt 32,18 pCt., es hat sich um 0,13 pCt. gegen das Vorjahr erhöht. Der Bruttoertrag (Einnahmen an Zinsen ꝛc.) beträgt 5,85 pCt. des Betriebscapitals (gegen 5,82 pCt. 1883); 1878 betrug derselbe noch 6,57 pCt.; es beweist dieser Rückgang, der sich von Jahr zu Jahr vollzog, daß die Vereine bestrebt waren, ihren Mitgliedern möglichst billige Darlehen zu gewähren. — Die an die Vereinsgläubiger gezahlten Zinsen betrugen 4,05 pCt. des Ende 1884 vorhandenen fremden Capitals (gegen 4,11 pCt. 1883, 4,22 pCt. 1882). Nach Abzug der Gehalte und Verwaltungskosten mit 5 603 654 M. und des größten Theiles der 884 050 M. betragenden Verluste (nur der kleinere Theil derselben wurde aus Reservefonds gedeckt) verblieben als Reingewinn 8 198 864 Mark, von welchen 6 359 206 Mark den Mitgliedern als Dividenden zuflossen. Für gemeinnützige, besonders für Volksbildungszwecke wurden 45 694 M. aufgewendet.

II. Die „Genossenschaften in einzelnen Gewerbszweigen" weisen wiederum bei den landwirthschaftlichen Genossenschaften einen Zuwachs an neuen Vereinen nach; es sind 49 landwirthschaftliche Rohstoffgenossenschaften, 28 dergl. Productivgenossenschaften, 1 dergl. Werkgenossenschaft mehr verzeichnet, als im Bericht für 1883. Der vorliegende Bericht weist nach: 139 industrielle, 354 landwirthschaftliche Rohstoffgenossenschaften, 172 landwirthschaftliche Werkgenossenschaften, 59 industrielle, 5 landwirthschaftliche Magazingenossenschaften, 144 industrielle, 226 landwirthschaftliche Productivgenossenschaften, 47 Versicherungs- und sonstige Genossenschaften. — Es haben 7 industrielle und 1 landwirthschaftliche Rohstoffgenossenschaft, 1 landwirthschaftliche Magazingenossenschaft, 10 inngstrielle Productivgeuossenschaften, 4 Molkereigenossenschaften ihre Abschlüsse zu dem vorliegenden Berichte geliefert.

III. Die Consumvereine haben um 3 zugenommen. Es bestehen nach dem Berichte 678 Consumvereine. 163 derselben haben ihre Abschlüsse für 1884 eingesandt (gegen 172 für 1883). Dieselben hatten 114 423 Mitglieder (gegen 110 433 bei 172 Vereinen im Vorjahre); die Summe des Verkaufserlöses betrug 33 619 162 M. (32 684 302 M. in 1883); die Geschäftsantheile 2 816 997 M. (3 052 519 M. Ende 1883); die Reservefonds 1 632 392 M. (1 477 673 M. Ende 1883), die aufgenommenen Anlehen 3 363 459 Mark (3 110 349 M. Ende 1883), die Schulden für auf Credit entnommene Waaren 426 168 M. (409 889 M. Ende 1883). An Capital- und Einkaufsdividenden wurden 2 412 366 M. gewährt, was auf die angesammelten Geschäftsantheile eine Dividende von 85 pCt. ausmachen würde. Die wirthschaftliche Bedeutung dieser Zahlen für die große Mehrzahl der Mitglieder der Consumvereine wird auch vom erbittersten Gegner nicht bestritten werden.

IV. Die Baugenossenschaften haben in Deutschland zur Zeit immer noch mit Verhältnissen zu kämpfen, die ihrer Entwickelung nicht günstig sind; sie beschränken sich jetzt auf die Vermiethung ihrer Wohnungen, wie auch aus den Angaben des einen im vorliegenden Bericht enthaltenen Abschlusses hervorgeht. Der Jahresbericht für 1884 weist 33 Baugenossenschaften nach.

[Die Einnahmen aus den preußischen Staatsbahnen] weisen nach den Veröffentlichungen des „Reichsanz." einen Rückgang nach. Die „Freis. Ztg." schreibt hierzu: „Die Einnahmen der preußischen Staatseisenbahnen haben im August 58 862 544 M. betragen, das ist 1 163 228 M. weniger, als die definitiven Einnahmen im August des vorigen Jahres betrugen. Allerdings sind die Einnahmen pro 1885 nur provisorisch ermittelt und die August-Einnahmen weisen, verglichen mit den provisorischen Ermittelungen aus dem August 1884, noch ein Plus von 120 160 M. nach. Was will aber dieses Plus besagen mit Rücksicht darauf, daß im August 1885 541 Kilometer Staatseisenbahnen mehr in Betrieb waren als im August 1884? — Im Verhältniß zu den im Betriebe befindlichen Kilometern ergeben die Staatseisenbahnen, auch wenn man nur die provisorischen Ermittelungen einander gegenüberstellt, im August 1885 pro Kilometer eine Mindereinnahme von 71 M. oder 2½ pCt. Der preußische Staatshaushalt ist jetzt mit der ungeheuren Summe von 677 Millionen Mark auf die Einnahmen der Staatseisenbahnen hingewiesen. Ein Rückgang in diesen Einnahmen auch nur von 2 pCt. bewirkt daher einen Ausfall von über 13 Millionen Mark. Ein Ausfall von 13 Millionen Mark repräsentirt aber schon nahezu 25 pCt. der Reineinnahme aus der classificirten Einkommensteuer und Klassensteuer. Während früher die Actionäre das Risico verminderter Einnahmen zu tragen hatten, fällt dasselbe gegenwärtig auf den Staat und damit auf die Steuerzahler. In dem Anschlag der Einnahme der Eisenbahnen im Etat pro 1885/86 war auf eine mäßige Steigerung der Einnahmen gerechnet, insbesondere bei dem Personenverkehr. Nunmehr zeigt aber auch der Personenverkehr und zwar in dem August, der eigentlichen Reisezeit, pro Kilometer einen Rückgang von 27 Mark gleich 3⅓ pCt. Für die ersten acht Monate des Kalenderjahres 1885 zusammengenommen beträgt der Rückgang in den Einnahmen des Personenverkehrs pro Kilometer 125 Mark gleich 2¼ pCt. Stärker freilich ist noch der Rückgang im Güterverkehr. Derselbe beträgt im August pro Kilometer 93 Mark, gleich 5½ pCt., in den ersten acht Monaten des Jahres zusammen 361 Mark gleich 2½ pCt. Der Rückgang in den Einnahmen aus dem Güterverkehr ist also in der Zunahme begriffen.

L. C. [Nichtbestätigung eines Communalbeamten.] Nach der „Ostd. Vztg." ist der, von der Stadtverordneten-Versammlung einstimmig erfolgten Wiederwahl des Herrn Mackwitz zum zweiten Bürgermeister der Stadt Thorn die Bestätigung versagt worden.

[Der Hofbuchhändler Alexander Duncker,] der als Major dem 35. Landwehr-Regiment angehört, feierte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum. Bereits am frühen Morgen brachten kurz hintereinander die Kapellen des 2. Garde-Regiments, der Garde-Füsiliere und des 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiments dem Jubilar Ständchen. Gegen 10 Uhr erschien unter Führung des Obersten Noll und des Oberstlieutenants Blumenthal eine aus 30 Offizieren bestehende Deputation des 35. Landwehr-Regiments, um die Glückwünsche desselben darzubringeu. Der Deputation hatte sich auch Staatsminister v. Bötticher angeschlossen, der als Landwehr-Hauptmann bei demselben Regiment steht.

[Die überseeische Auswanderung Deutscher] über deutsche

Wildenbruch ist also in den „Karolingern" weit davon entfernt, sich als Geistesverwandten Shakespeares auszuweisen, und mit Aeschylus und Euripides ist er im Eingang dieser Besprechung nur durch eine vorschnelle Analogie in Beziehung gesetzt worden.

Das Bestechendste an dem Drama ist die bilderreiche, oft zu poetischem Schwunge sich erhebende Sprache und, wie schon angedeutet, die kundige bühnentechnische Ausgestaltung der meisten Scenen.

Die Darstellung, an welcher die besten Kräfte des Stadttheaters betheiligt waren, wies viel Gutes auf. Decorationen und Costüme gaben dem Werke einen würdigen Rahmen. Einzelne in dieser Hinsicht gemachte Mißgriffe konnten den vortheilhaften Gesammteindruck nur vorübergehend trüben. Daß man z. B. die deutschen Großen so gar barbarisch hinstellte, ihnen einen Schopf gab wie er bei Indianern üblich ist und ihr Benehmen so einrichtete, daß man sie hätte für Hunnen halten können, das scheint doch nicht recht angebracht. Namentlich geberdete sich der „deutsche Große" Ruthart sehr uncultivirt. Einen Contrast zu den gesitteteren Franken konnte man, wenn man überhaupt einen solchen haben wollte, doch etwas milder produciren. Störend, weil an unrechter Stelle Heiterkeit erregend, war der a-capella-Gesang der Chorknaben im Reichstagssaal zu Worms. Die jugendlichen Sänger schienen nicht im Stande zu sein, Differenzen von einem vollen halben Ton zwischen dem rechten und linken Flügel zu vermeiden. Störend wirkte auch um seiner elenden Darstellung willen der Maure Temin.

Wohlthuend berührte bei der Vorstellung die Wahrnehmung, daß jeder einzelne Mitwirkende sich mit förmlicher Begeisterung an seine Sache hingab. Stellenweise verführte das die Darsteller sogar, des Guten zu viel zu thun. So wurde in der Reichstagsscene, wie in verschiedenen folgenden Scenen, übertrieben laut geschrieen. Der galoppirende Pegasus Wildenbruchs ging mit den meisten unserer wackeren Mimen durch. Etwas mehr weises Maßhalten wird der Vorstellung bei der Wiederholung sehr zu Statten kommen.

Unter den Darstellern müssen Herr Resemann wegen der temperamentvollen Wiedergabe des Grafen von Barcelona, Herr von Fischer wegen der trefflichen Charakteristik des Mauren Abdallah, der dem Grafen wie ein schleichendes Verhängniß folgt, sowie die Herren Walther (Kaiser Ludwig), Herr Molenar (Lothar) und Herr Germann wegen der im Ganzen gelungenen Durchführung ihrer Rollen hervorgehoben werden. Von den beiden in Hauptrollen beschäftigten Darstellerinnen hat den größeren Anspruch auf den Beifall der Kritik Fräul. Schwarzenberg, welche sich in der Rolle der Kaiserin Judith wiederum als eine tüchtige Künstlerin bewährte. Dem Fräul. Bormann fehlte in der großen Scene des dritten Acts, in welcher sie sich mit dem Grafen von Barcelona auseinandersetzt, die nöthige Kraft. Ihr Organ zeigte sich nicht der Aufgabe gewachsen, den Ausbruch tief empörten Gefühls mit voller Wucht zur Darstellung zu bringen.

Im Publikum schien man stark willens zu sein, Herrn Director Brandes wegen der splendiden mise en scène des Dramas herauszurufen. Doch fehlte es den Rufern an der in solchen Fällen nöthigen Hartnäckigkeit.

Karl Vollrath.

Wiener Brief.

Da es bekanntlich nichts Neues unter der Sonne giebt, durfte selbst der geneigteste Leser wohl kaum mit Recht erwarten, daß die heurige Wiener Saison anders beginnen werde, als die vorjährige. Die Wiener Weltgeschichte arbeitet in der That nur noch nach einer Schablone, deren Unannehmlichkeit sie bereits hinreichend erprobt hat. Das Erste ist in der Regel, daß der zur Zeit bedeutendste Maler Wiens plötzlich stirbt (Makart—Canon), hierauf wird gewöhnlich das halbe Burgtheater krank und droht, über Nacht ganz und gar einzugehen. Als beliebte Würze dient in der Regel noch ein großer Strafproceß mit ausgiebiger Verurtheilung . . . So ist es denn auch diesmal gegangen. Der kunstgeschichtliche und der criminalistische Theil der obligaten Ouverture sind glücklich vorüber, und der dramaturgische Theil ist eben im besten Zuge. Wenn Jemand so indiscret wäre, heute Herrn Director Wilbrandt zu fragen, ob das Burgtheater morgen geöffnet werde, dürfte sein „Ja" bedenklich wie „Wer weiß" klingen. Ihm ist jetzt ungefähr zu Muthe, als sei er nicht Director des Burgtheaters, sondern des Allgemeinen Krankenhauses, bekanntlich gleichfalls einer josefinischen Stiftung. Jeden Morgen erhält er, pünktlich zu derselben Stunde, das Urlaubsgesuch eines plötzlich unpaß gewordenen Künstlers, oder das Abschiedsgesuch einer plötzlich ihren Paß fordernden Künstlerin. Der Eine verlangt nur 3 Wochen, der Andere thut es nicht unter zwei Monaten, die Dritte will lieber gleich für immer gehen. Und das nach zwei wolkenlosen Erholungsmonaten. Drei der nützlichsten Mitglieder, Frau Schratt und die Herren Robert und Schreiner, sind die Verluste dieser einzigen Woche; Frau Schönfeld, die jetzige Haizinger, hat gleichfalls einen Urlaub von unbestimmter Dauer, da ihr trefflicher Gatte leider schwer krank ist; Herr Hartmann, der interessanteste Kranke des Instituts, hat seinen Sommer auf einem Canapé liegend verbracht, das auf einem Balcon am Grundelsee stand, und reist von Meran aus für den Winter nach Kairo. Wenn nicht Alles täuscht, dürfte auch Herr Bukovics den Anstrengungen seiner Stellung nicht mehr lange trotzen können, denn wenn er auch bisher nicht viele Rollen bekam, mußte er dieselben dafür desto besser auswendig lernen, was an seinem eigenen Theater, wo er sein Gedächtniß durch den Souffleur verwalten ließ, ganz überflüssig war. „Jede Probe im Burgtheater kostet mich ein Jahr meines Lebens," seufzte er neulich und nach diesem Bekenntniß ist es nicht schwer zu berechnen, wie viele Rollen er noch übernehmen kann, bis er sich zu Tode memorirt haben wird.

Am meisten überrascht hat diese Woche die plötzliche Abdankung der Frau Schratt. Die liebenswürdige Künstlerin hatte eben erst große Erfolge erzielt, und zwar auf einem weit heißeren Boden, als am Michaelerplatz, nämlich in Kremsier. Ihre eigenen Collegen, welche daselbst vor den Souveränen gespielt haben, räumen ein, daß unter Allen sie am meisten gefallen habe, und zwar hauptsächlich Dank der unüberwindlichen Befangenheit, welche sich ihrer bemächtigt hatte und ihrer Rolle als echte mädchenhafte Schüchternheit zu Gute kam. Und diese Befangenheit war um so reizvoller, als sie nicht bloße Theatermaske war, sondern auch außerhalb der Bühne nicht nachließ. Bei dem berühmten „Thee" zum Beispiel, mit dem die Souveräne die Künstler auszeichneten, habe sie vor Schreck ihr Besteck zu Boden fallen lassen, als sie unvorbereitet vernahm, daß der Kaiser von Rußland sich am Nebentische befinde. Nicht alle Naiven sind innerlich so ungekünstelt, daß sie in solchen Augenblicken ihr Besteck fallen lassen; auch hat ihr dieses kleine Malapropos im Allgemeinen entschieden genützt . . . Ob die Künstlerin ihre Entlassung wirklich erhalten wird? Ob es nicht doch gelingen wird, ihrem Gesuch den Boden zu entziehen, diesen Boden von grausamen ziffermäßigen Thatsachen? Im Interesse des Repertoires wäre es höchlich zu wünschen . . . Diese leidigen Ziffern! Wie sie sich unabweislich, unerbittlich, mit ihrer ganzen ledernen, eisernen Prosa in die poetischesten Sphären hineindrängen. Als ob es nicht ganz natürlich wäre, daß eine naive Künstlerin nicht rechnen kann. Sie darf gar nicht rechnen können, sonst steht es schlimm mit ihrer Naivetät. Jedes große Theater, das etwas auf die Echtheit seines Ensembles hält, sollte von Rechtswegen einen eigenen Fonds besitzen, um seinen Naiven, Bonvivants und Komikern, welche von jeher am leichtesten in solche Verlegenheiten gerathen, von Zeit zu Zeit aus denselben herauszuhelfen. Freilich dürfte die Künstlernatur auch bei solchen Arrangements (jetzt sagt man „Sanirungen") nicht sich selbst überlassen sein, sonst könnten dieselben leicht ihren Zweck verfehlen. Ein drastisches Beispiel dafür läßt sich aus halbvergangener Zeit anführen. Vor einigen Jahren befand sich eine der beliebtesten Künstlerinnen Wiens in schwerer Bedrängniß. Um sie von den papierenen Bleigewichten, die an den Flügeln ihres gefeierten Temperaments hingen, zu befreien, wurde von einflußreicher Seite ein ungewöhnlicher Schritt unternommen. Man stellte der Künstlerin eine runde Summe von sehr beträchtlicher Höhe, sozusagen ein mittleres Vermögen, zur Verfügung, damit sie ihre „Verlegenheiten" abschüttele. Sie that dies auf folgende Weise . . . nicht. Sechs Zehntel der Summe schenkte sie als Mitgift einer Verwandten, welche heirathen sollte; drei Zehntel vertheilte sie an allerlei bedürftige Personen; mit dem letzten Zehntel ging sie nach Amerika . . . Amerika! Immer mehr wird dieser ferne Erdtheil zu einem Lande der theatralischen Fata Morgana, welche sich nur zu oft trügerisch erweist. Auch Frau Schratt soll an Amerika denken, wo sie schon einmal gewesen. Und es ist doch so schwer, zum zweiten Male nach Amerika zu gehen. Der Yankee ist nachgerade ein Menschenfresser geworden, der selbst den berühmtesten europäischen Künstler nicht gern zum zweiten Male verzehrt. Ein Augenblick der Neugierde, man will den Mann kosten, eben nur damit man wisse, wie er ungefähr schmeckt . . . aber dann fort mit dieser Schüssel, und rasch einen anderen Braten. Wenn die Ge-

Häfen und Antwerpen betrug in den ersten 8 Monaten dieses Jahres 79 933 Personen, in demselben Zeitraum des Vorjahres 111 253.

[Hödur-Proceß vor dem Reichsgericht.] Zur Hauptverhandlung über die von den Beklagten im bekannten „Hödur-Proceß" gegen das Urtheil des königl. Landgerichts Hagen vom 18. Juli eingelegte Revision ist der Termin auf den 27. October vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts anberaumt.

Berlin, 3. October. [Proceß Gräf.] (Fünfter Verhandlungstag.) (Fortsetzung.) Nach kurzer Pause wird die jetzige Buchhalterin Marie Reim vernommen. Dieselbe hat 2 Jahre bei Rother gewohnt und sich dort nützlich gemacht, weil sie pecuniär der Frau Rother nicht lohnen konnte. Sie hat sich theilweise auch davon ernährt, daß sie Prof. Gräf in seinem Atelier, während derselbe an den Kleidern u. dgl. seiner Portraits arbeitete, oft Stunden lang vorlas, ihm auch hier und da einmal Modell stand. Nach ihrer Behauptung ist sie nicht durch Rother's, sondern durch eine andere Frau mit Gräf bekannt geworden. Sie ist, wie sie zugiebt, Bertha freundschaftlich nahe getreten und hat mehrfach mit ihr Reisen gemacht, deren Kosten Bertha bezahlte. So ist sie nach Bremen, nach Burg und von Berlin über Köln, Chalais, Boulogne nach London gereist. In Boulogne haben sie an der table d'hôte Prof. Gräf getroffen. Sie wohnten in demselben Hotel und hatten drei Zimmer inne, Professor Gräf das mittelste. Nach 10tägigem Aufenthalte in Boulogne trafen sie mit Gr. in London wieder zusammen und wohnten in gleicher Weise. Von London ging nach drei Tagen die Reise nach Brighton und von dort nach einem Aufenthalte von drei Tagen wieder zurück nach London. Dort wurde Bertha krank und Gräf begleitete die Mädchen bis Dover. Ihre Reise nach London erklärt die Zeugin dadurch, daß sie etwas französisch konnte. Ueber den Verkehr Gräf's im Rother'schen Hause bekundet die Zeugin, daß Gräf sehr oft, gewöhnlich Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr, oder nach 10 Uhr kam. Sie habe zuerst auch geglaubt, es handle sich um einen Verkehr im schlimmen Sinne, bis ihr Bertha einmal auf ihre directe Frage antwortete, daß sie ihr Verhältniß zu dem Professor ganz falsch auffasse. Wenn er kam, waren oft auch die übrigen Familienglieder zugegen; er küßte ihr die Hand oder auch die Stirn, mitunter auch wohl den Mund. Daß er sie geliebkost hätte, weiß die Zeugin nicht, höchstens könnte es am Geburtstage geschehen sein. Professor Gräf habe Bertha geduzt, diese aber habe „Sie" gesagt und ihn „Herr Professor" genannt, mitunter auch wohl „Professorchen". Die Trennung zwischen den Beiden haben ihren Grund darin, daß Professor Gräf Dies und Jenes über Bertha erfahren und gemerkt hatte, daß sie nicht so fleißig studirte, wie er wünschte. Die Zeugin bekundet ferner, daß sie den Prof. Gräf einmal selbst befragt habe, ob ein Verhältniß zwischen ihm und Bertha existire. Darauf habe Gräf geantwortet, daß sie ganz falsche Anschauungen von seinen Beziehungen zu dem Mädchen habe. Bertha habe ihm Modell gestanden, er habe ein großes Interesse für sie gehabt und sie ausbilden lassen, weil es ihm leid that, daß ein so talentvolles Mädchen in den bösen Verhältnissen bleiben sollte. Er würde selbst darüber hinweg sehen, wenn sich Bertha einen Schatz anschaffte, nur müßte sie ihren Ruf wahren. Zärtlichkeiten hat die Zeugin auch auf den Reisen nicht bemerkt, dagegen weiß sie, daß Gräf einen Schlüssel zur R.'schen Wohnung hatte, und zwar hatte man ihr gesagt, daß er Alles wissen wolle, was im Hause vorginge; Gräf habe übrigens meist geklingelt. Die Zeugin weiß, daß das Geld für die Familie Rother sehr reichlich floß, daß Frau Rother bei jeder Gelegenheit um Geld gebeten hat und dafür Schuldscheine ausstellte. Auch der Zeugin hat Gr. Unterstützungen gewährt, einmal 50 Mark, das andere Mal 250 Mark, doch diese Summe hat ihr sofort Frau Rother wieder abgenommen. Ueber den Verkehr in Bertha's Wohnung bekundet die Zeugin nach dem Hörensagen, daß, wenn Herr L. verreist war, auch andere Herren, namentlich Schauspieler und Offiziere, bei Bertha R. in der Pritzwalker Straße vorsprachen. — Präs.: Sie haben ja eine bessere Erziehung genossen; hat Sie denn das Treiben in der Rother'schen Familie nicht angeekelt? — Zeugin schweigt verlegen. Dann schildert sie Anna Rother als eine beschränkte, geistig schwach bestellte Person, die gar nichts recht begriff. Auch sei sie verlogen gewesen und habe oft am nächsten Tage nicht gewußt, was Tags vorher vorgegangen sei. Als die Haussuchung bei Frau Rother abgehalten wurde, bei welcher Briefe und Gedichte Gräfs mitgenommen wurden, haben einige Papiere im Ofen gesteckt, die nachher verbrannt worden sind. Gleich nach der Haussuchung ist die Zeugin mit einer Droschke zu Professor Gräf gefahren und hat ihm Mittheilung von dem Geschehenen gemacht, worauf Professor Gräf erwiderte, soeben sei bei ihm dasselbe geschehen. Er habe ihr dann 20 Mark gegeben, worauf sie zu Anna Rother und dann zu Bertha Rother gefahren sei und ihnen auch Mittheilung gemacht habe. Bertha Rother habe darauf sehr ärgerlich gesagt: „Wie kann man aber auch so dumm sein, solche Briefschaften aufzubewahren. Bei mir hat man nichts, aber auch gar nichts gefunden." Nach der Behauptung der Zeugin Siefert soll die Reim ihr gegenüber sich dahin geäußert haben, daß das Verhältniß unsittlich sei, doch die Reim faßt es nach Allem, was sie gehört und selbst gesehen hat, nicht so auf. — Bertha Rother betont zu dieser Zeugenaussage noch, daß die Herren, welche sie während der Reise L.'s besucht haben, ganz genaue Bekannte desselben waren. — Rechtzanwalt Dr. Holz betont, daß Bertha R. die Briefe jedesmal nach ihrem Empfang, nicht aber alle auf einmal verbrannt habe.

Der nun wieder hereingerufene Kutscher Ihlow erklärt, daß sich der Herr Professor in der Rother'schen Familie „stets anständig" gezeigt habe. Im Uebrigen will der Zeuge trotz seines intimen Verkehrs mit Frau Rother nicht viel wissen, behauptet aber, daß er in der Familie und namentlich von Anna Rother gehört habe, daß zwischen Bertha und Prof. Gräf ein Verhältniß bestehe. — Anna Rother bestreitet eine solche Aeußerung; der Zeuge bleibt jedoch dabei.

Es folgt die Vernehmung des Prof. Ewald, welchem Justizrath Simson die Frage vorlegt: Ob ein Künstler, welcher das Glück hat, ein Modell zu finden, das seinen künstlerischen Gedanken in sich verkörpert, namentlich wenn dieser Künstler sich schon in höherem Lebensalter befindet, nicht in der Lage ist, für ein solches Modell Unsummen Geldes herzugeben? Zeuge: Ich bin ganz außer Stande, darauf zu antworten, ich meine, das muß jedem Einzelnen überlassen bleiben. R.-A. Kleinholz: Kommt es vor, daß ein Künstler ein solches Modell lange Zeit an sich zu fesseln sucht? Zeuge: Ja. Prof. Gussow bekundet, daß es in Rom und Paris Maler gebe, welche sich ihre Modelle allein halten und dieselben so bedenken, daß sie nur ihnen zu dienen brauchen. Es komme wohl vor, daß Künstler Modellen großartige Geschenke geben, bestimmte Fälle aber, in denen Beträge zu vielen Tausenden gegeben worden wären, sind ihm nicht bekannt. Anna Rother, welche ihm auch als Modell gedient hat, erschien ihm immer als ein Mädchen nicht hellen Geistes. Professor Dr. Julius Lessing ist mit dem Prof. Gräf seit 20 Jahren bekannt und hat ihn als einen ehrenwerthen Mann schätzen gelernt. Er giebt in längerer Darstellung, die den Angeklagten Gräf wiederholt tief ergreift, ein Bild von dem künstlerischen Entwickelungsgang desselben, seinen Leistungen und den Idealen, die ihm vorschweben. Er zeigte, wie es Gräf trotz seiner großen Erfolge nie genügte, Portraitmaler zu sein, und er immer von dem Gedanken erfüllt war, die Höhe der Kunst nur erreichen zu können, wenn er ideale Gestalten malte. Als er dann die Meisterschaft erreicht hatte, bedauerte er stets, daß seine Werke nicht dem idealen Gebiete angehörten, und erfüllt von dem Gedanken, daß die berühmtesten Schöpfungen der Renaissance auch nichts waren als idealisirte Portraits, glaubte er, daß, wenn es ihm möglich wäre, anlehnend an die Natur ideale Einzelfiguren zu schaffen, er sich zum Ideal hinaufarbeiten könnte. Wenn ein Maler 13 Jahre lang portraitirt hat, kann er sich diesem Wege nur an der Hand eines Modells zuwenden. Mit freudiger Begeisterung habe ihm Gräf eines Tages erzählt, daß er das große Glück gehabt habe, endlich ein Modell zu finden, mit welchem er im Stande sei, derartige ideale Schöpfungen zu bilden. Es ist seine Schwäche, daß Personen, für die er sich interessirt, ihn zu leicht fesseln können. Er klammerte sich an die Bertha Rother, um das vor seinem Geiste schwebende Bild zu verwirklichen, er ging auch deshalb mit ihr nach Binz, um sie im Schilf und in freier Natur zu malen. Zeuge hat ihm damals gesagt, man würde gewiß eine böse Geschichte daraus machen, er hat aber alle Einwendungen als gleichgiltig zurückgewiesen. Bei der Richtung, die Gräf mit dieser Person einschlug, handelte es sich keineswegs um ein einzelnes Bild, sondern daraus konnten eine ganze Reihe von Bildern entstehen, genau so, wie Rubens z. B. aus dem Bilde seiner Frau eine ganze Reihe idealer Schöpfungen hat entstehen lassen. Es sei sehr erklärlich, daß die fortwährende Berührung mit einem solchen Mädchen künstlerische Anregungen gebe, die ihm sonst als einem mehr als 50jährigen Manne versagt geblieben sein würden. Bei dem Honorar für ein solches Modell könne man deshalb auch nicht die Anzahl der Sitzungsstunden aufrechnen, sondern müsse daran denken, daß die Theilnahme desselben für die künstlerische Richtung, welche Gräf einschlagen wollte, ein Bedürfniß war. Der nächste Zeuge ist Prof. Wolff, welcher von der Staatsanwaltschaft geladen ist, weil er bekunden sollte, daß er sich mißbilligend über die Eidesleistung Gräf's ausgesprochen hat. Er bekundet gerade das Gegentheil und erklärt, daß er Gräf nur als ehrenhaften Mann kennen gelernt habe, den er eines Meineides nicht für fähig halte. Hotelier Popenbach aus Binz, bei dem Gräf mit Bertha R. während seiner Studien Zimmer an Zimmer gewohnt hat, weiß über deren Verkehr nichts Besonderes zu bekunden. Damit schließt die Sitzung gegen 7 Uhr.

[Personal-Veränderungen bei den Justizbehörden.] Der Landgerichtspräsident Zander in Stolp ist in Folge seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrath aus dem Preußischen Justizdienst geschieden. — Der Landgerichtsdirector Koppen in Wiesbaden ist zum Präsidenten des Landgerichts in Limburg a. d. L. und der Landgerichtsdirector Schellbach in Posen zum Präsidenten des Landgerichts in Schneidemühl ernannt. — Zu Amtsrichtern sind ernannt: die Gerichtsassessoren Imroth bei dem Amtsgericht in Mansfeld, Große bei dem Amtsgericht in Bütow, Schmidt bei dem Amtsgericht in Reinhausen, Dr. Dallmeyer bei dem Amtsgericht in Gammertingen und Falckenheiner bei dem Amtsgericht in Orb. — Der Commerzienrath Henry Frentzel-Beyme in Memel ist zum Handelsrichter, der Commerzienrath Heinrich Gerlach in Memel und der Kaufmann und Stadtrath Franz Robert Dittborn daselbst sind zu stellvertretenden Handelsrichtern bei der Kammer für Handelssachen in Memel ernannt. — Die bei dem Landgericht in Ratibor erledigte Richterstelle ist auf das Amtsgericht in Görlitz übertragen. — Der Erste Staatsanwalt Mallmann in Stargard i. P. ist nach Trier versetzt. — Zu Notaren sind ernannt: die Rechtsanwälte Lewin in Mogilno, im Bezirk des Oberlandesgericht zu Posen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Mogilno, und Groß in Weißensee, im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Weißensee. — In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: die Rechtsanwälte Justizrath Bernau in Ruhrort bei dem Landgericht in Duisburg, Hertel in Salzungen bei dem gemeinschaftlichen Landgericht in Meiningen, Justizrath Werne bei dem Amtsgericht in Siegen, Tietze und Max Strupp bei dem Amtsgericht in Suhl, Lasker bei dem Landgericht in Frankfurt a. O. — In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Rechtsanwalt, Justizrath Bernau aus Ruhrort bei dem Amtsgericht in Minden, die Gerichtsassessoren van der Heyde bei dem Amtsgericht in Rüdesheim, König bei dem Landgericht in Cleve, Fuchs bei dem Landgericht in Bromberg, Heinrich Schmidt bei dem Amtsgericht in Dülmen, Wilhelm Beitzen bei dem Landgericht in Hildesheim, Dr. Straßmann und Hamburger bei dem Landgericht I in Berlin, dem Notar, Justizrath Kircher in Hailer (Landgerichtsbezirk Hanau) ist die nachgesuchte Dienstentlassung als Notar ertheilt. — Zu Gerichtsassessoren sind ernannt: die Referendare Schröder, Dr. Kriege, Deutschbein und Dr. Böhm im Bezirk des Kammergerichts, Tennstedt, Rappold und Linde im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Naumburg, Hütterott im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Kassel und Driessen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Hamm. — Dem Gerichtsassessor Kurnik ist die nachgesuchte Dienstentlassung ertheilt.

[Wahlnachrichten.] Der nationalliberale Abgeordnete für den Wahlkreis Tilsit-Niederung (Gumbinnen) Gutsbesitzer Rademacher hat, wie die „Tils. Ztg." mittheilt, in der letzten conservativen Wählerversammlung mitgetheilt, daß er gern die Erklärung abgebe, daß er sich künftig keiner der liberalen Parteien, auch nicht der nationalliberalen, anschließen werde! — Obgleich die Nationalliberalen im Wahlkreise Einbeck (Hannover) den „regierungsfreundlichen" Bürgermeister Ludowieg-Hameln wieder aufgestellt haben, ziehen die Conservativen demselben den Landrath des Kreises, Fachtmann, vor. Der „Hann. Cour." hofft noch, daß der Herr Landrath die Candidatur ablehnen werde, „um nicht dem Welfenthum in die Hände zu arbeiten".

Oesterreich-Ungarn.

[Die Ausweisungen aus Preußen.] In der Freitagsitzung des Abgeordnetenhauses interpelliren Abgeordneter Ritter von Grocholski und 135 Genossen das Gesammt-Ministerium wegen der Ausweisungen österreichischer Unterthanen aus Preußen. In der Interpellation wird ausgeführt, daß auf Verfügung der königlich preußischen Regierung in jüngster Zeit österreichische Staatsbürger, obschon dieselben mit den vorschriftsmäßigen Legitimationen versehen waren, aus dem Königreich Preußen ausgewiesen wurden, ohne Rücksicht darauf, ob sie daselbst zeitweilig oder dauernd ansässig waren. Die Zahl der ausgewiesenen nach dem Kronlande Galizien zuständigen Personen soll allein schon mehrere Tausend betragen. Da diese Ausweisungen mit den Bestimmungen des Artikels 19 des österreichisch-deutschen Handelsvertrages nicht vereinbar seien, stellen die Interpellanten die Anfrage: „Welche Maßregeln hat die Regierung zur Wahrung des internationalen Verkehrs der Culturstaaten und der Anerkennung der völkerrechtlichen Grundsätze im Allgemeinen und zur Wahrung der Sicherheit der österreichischen Staatsangehörigen auf preußischem Gebiete im Besonderen getroffen? Ob und welche Schritte gedenkt die Regierung, falls bisher nichts geschehen sein sollte, zu unternehmen? In welcher Weise gedenkt die Regierung die hilfsbedürftigen Ausgewiesenen zu unterstützen?" Die Interpellation wird vom Präsidenten dem Ministerium zur Beantwortung vorgelegt werden.

Rußland.

✉ **St. Petersburg**, 30. Septbr. [Die bulgarische Frage. — Die Besetzung von Port Hamilton durch die Engländer.] Das gestrige Communiqué des „Journal de St. Petersbourg" über die Lage in Bulgarien und die Stellung der Mächte zu der ostrumelischen Frage ist so vage gehalten, daß es einige Mühe kostet, herauszufinden, was eigentlich das Organ des russischen Ministeriums des Aeußern mit seiner so lange zurückgehaltenen Mittheilung sagen wollte. Alles, was wir demselben entnehmen können, ist, daß die Conferenz der Botschafter in Konstantinopel nur eine vorläufige Besprechung sein dürfte, deren Zweck wäre, Einigkeit hineinzubringen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

schichte der letzten transatlantischen Gastspiele aufrichtig geschrieben würde, sähe sie ganz anders aus, als wie wir sie gelesen haben. Man ist zum Glück von beiden Seiten praktisch; der berühmte Europäer betritt das Schiff nicht, ehe er das Honorar für sein ganzes Gastspiel bei einer hiesigen Bank deponirt sieht; andererseits läßt ihn sein amerikanischer Impresario nicht eher kommen, bis er nicht im Voraus soviel Logen und Sitze baar verkauft hat, als nöthig, um sich und den Künstler zu decken. Eine Anzahl Billets bleibt wohl auch für den Tagesverkauf übrig und an diesen erlebt man regelmäßig das Unerwartete, daß sie von der zweiten oder dritten Vorstellung an überhaupt nicht mehr verkauft werden. Jonathan hat eben genug gesehen und rümpft bereits die Nase. Der berühmte Gast aber wird drüben in Privatkreisen himmelhoch gefeiert und man ruft ihm zum Abschied „Auf Wiedersehen" zu, in der Hoffnung, daß er klug genug sein werde, es an dem einen Male genug sein zu lassen. Es giebt natürlich Ausnahmen, aber nicht viele. Sie heißen Patti, Salvini . . . und mitunter heißen sie nicht einmal so.

Sollen wir sagen, daß in letzter Zeit Wien ein ähnliches Amerika für ungarische Dichter geworden ist? „Wenn ich nur schon gesteinigt wäre!" sagte Maurus Jókai vorige Woche, einige Stunden vor der Première seines „König Koloman" im Burgtheater, zu einem Bekannten. Aehnliche Worte mögen auf den Lippen von Künstlern schweben, die den Weg über die große Leitha, über den Atlantic antreten. Sie wären froh, ihre Triumphe schon überstanden zu haben und wieder daheim zu sein.

Glücklicherweise giebt es in Wien noch immer einige Bühnengrößen, welche sich selbst unmittelbar nach den Sommerferien einer ungestörten Gesundheit erfreuen. Frl. Hohenfels z. B., die sich aus bescheidenen Anfängen nachgerade zur ersten deutschen Naiven emporgespielt hat. Ein namhafter Kaltwasserarzt bewies uns einmal haarklein, sie danke dies größtentheils dem kalten Wasser, in das sie vor und nach jeder Rolle muthig hineinspringe. Auch die Goßmann habe das gethan, denn kaltes Wasser mache „resch" und seine fortgesetzte rationelle Anwendung könne eine Sentimentale nach und nach in eine Naive verwandeln. Oder Herr Levinsky, der seit kurzer Zeit ein blühender Fünfziger ist, und jetzt ungefähr ebenso aussieht, wie vor fünfundzwanzig Jahren. Er ist übrigens kein Kaltwassernix, sondern Jägerianer und Vegetarier. Das mag auch eine schöne Sache sein, besonders wenn Beides combinirt auftritt. Mitunter wird es freilich etwas lästig, namentlich auf Reisen. Die Tables d'hôte des Auslandes sind leider noch immer nicht nach vegetarischen Grundsätzen eingerichtet und arbeiten bekanntlich stark mit gekochten Braten und dergleichen. Was thut man also, wenn man etwa, wie Meister Levinsky und Frau, etliche Wochen im Seebade Sylt verbringen will? Man nimmt sich einen Theil seines Proviants in natura auf die Reise mit. Mit 80—100 Kilo Conserven und Mehl läßt sich die seebademäßige Durchschnittsküche so ziemlich in vegetarischem Sinne regeneriren. Allerdings bezahlt man auf den Eisenbahnen ein Heidengeld an Ueberfracht, aber man ist doch wenigstens nach vernünftigen Grundsätzen satt geworden.

Sogar unter den Tenoristen der Hofoper kommen Einzelne vor, welche sich einer lobenswerthen Unverwüstlichkeit erfreuen. Damit sind nicht jene Lyrischen gemeint, wegen deren Unzulänglichkeit soeben die neue Oper „Marfa" immer wieder hinausgeschoben werden muß, bis schließlich einmal irgend ein passender Gast sich nach Wien verschlägt. Aber der p. t. Erste—Beste versuche einmal, es Herrn Winkelmann nachzuthun, der vor wenigen Wochen, an einem durchaus nicht warmen Septemberabend, unmittelbar nach einem starken Diner frischweg in den Traunsee sprang und eine glänzende Schwimmleistung zum Besten gab, bei der ihm seine liebenswürdige Gattin, ehemals als Fräulein Emma Kindt auch eine treffliche Sängerin, als wahre „Rheinnixe" secundirte. Die Curgäste von Ebensee können es beschwören. Im idyllischen Ebensee ist nämlich heuer ein Inhalatorium eingerichtet worden, in welchem verstäubte Soole eingeathmet wird, was für Opernsänger sehr gesund sein soll. Auch Herr Winkelmann hat damals in der Saline inhalirt, was ja nie schaden kann; er that aber noch mehr, er exhalirte sogar. Eines schönen Tages, als er sich mit seinem berühmten Collegen, Herrn Reichmann, in der Saline befand, exhalirten die Beiden zusammen ein ganzes Duett, wie es Patienten gar nicht singen können. Alle Salinenarbeiter kamen spornstreichs herbeigelaufen, um das unerwartete Concert zu genießen, und die beiden Sänger, obgleich an Triumphe gewöhnt, durften mit ihrem Erfolg zufrieden sein. Ein andermal machte unser Tenor in größerer Gesellschaft einen Ausflug an den hinteren Langbathsee, wo ein beliebtes Echo in Wirksamkeit ist. Er kam auf den Gedanken, mit diesem Echo ein Duett zu singen. Als Text dazu benützte er die Taufnamen der Ausflugsgenossen, jeden in entsprechender Tonart und mit einer musikalischen Phrasirung, die er dazu improvisirte. Das originelle Duett lockte aus den Wäldern heraus und von den Hügeln herab zahlreiche Touristen, unter denen etliche Norddeutsche, die den in Norddeutschland wohlbekannten Künstler sofort entlarvten und nach Verdienst feierten. Leider konnten sie ihm die Pferde nicht ausspannen, da er sich auf einer Fußpartie befand. Wiener Sänger haben schon so manchesmal in ähnlicher Weise Stegreif-Erfolge errungen und wir erinnern uns noch jetzt mit Vergnügen an eine Scene, die vor Jahren auf der Wartburg stattfand. Die übliche Menschenmenge wurde in der üblichen Weise durch die Säle der poetischsten aller deutschen Burgen geleitet, als plötzlich etwas Ungewöhnliches geschah. Im Sängersaale, wo einst jener großer Sängerkampf ausgesungen worden, übermannte einen der Fremdlinge der genius loci und auf der Thürschwelle des Landgrafenzimmers stehend, sang er mit erstaunlichem Baß in den Saal hinein den ganzen großen Landgrafengruß an die Sänger aus dem „Tannhäuser". Athemlos horchten die Touristen, und auch der Kastellan wagte es nicht, mit dem Schlüsselbund zu rasseln, obgleich ihm diese Sangesleistung ganz und gar reglementswidrig erschien. Ein Beifallssturm folgte, wie er in diesen Hallen wohl seit dem Sängerkrieg nicht gehört worden, aber Niemand kannte den Sänger. Es war Herr Mayerhofer vom Wiener Hofoperntheater.

Auch Herr Reichmann, jetzt unstreitig einer der gefeiertsten Sänger Wiens und unbestritten der Bariton des Tages (jede Wette, daß der Leser keinen Sitz bekommt, wenn Reichmann den „Vampyr" singt!), hat im schönen Salzkammergut ein seltsames Abenteuer bestanden. Das war zu einer Zeit, als er etwas leidend war, da ihn eine jener berühmten Alpenfliegen ins Gesicht gestochen hatte, welche mit einer gewissen Vorliebe Wiener Sängerblut saugen, wie ja auch Frau Lucca vor etlichen Jahren schmerzlich erfahren mußte. In diesem gereizten Zustande fuhr er eines Tages auf der Eisenbahn von Ebensee nach dem Grundelsee. Er nahm im Aussichtswagen Platz und dachte mißmuthig an seinen Fliegenstich, der eine starke Geschwulst hervorgerufen hatte, als ein Unbekannter neben ihm plötzlich das Wort an ihn richtete. Mit starrem, spitzem Blick sah er ihn an und sagte eiskalt: „Ich war da neulich in Berlin und habe den Vampyr gehört; der Dings (er nannte den Namen) hat ihn gesungen; ganz vorzüglicher Vampyr, dieser Dings; unstreitig der beste lebende Vampyr!" Man muß gestehen, es ist ein starkes Stück, das einem Sänger zu sagen, der selbst den Vampyr singt und sich mit Recht für den besten Darsteller desselben halten darf. Die Antwort fiel denn auch ziemlich entsprechend aus, und das Gespräch wurde nicht fortgesetzt. Einige Tage darauf wandelt der Sänger am Gestade des idyllischen Attersees dahin. Plötzlich rast eine Equipage daher, gerade auf den Sänger los; zum Ausweichen ist weder Zeit noch Raum, und um sich zu retten, muß er rasch entschlossen den Pferden in die Zügel fallen. Mit großer Anstrengung bringt er sie zum Stehen, er ist gerettet. Nun erst wirft er einen Blick in den Wagen. Wer sitzt darin? Jener Unbekannte mit dem starren, spitzen Blick, einem wahren Vampyrblick. Er öffnet die Lippen, aber nicht etwa zu einem höflichen Worte des Bedauerns, daß er den Sänger beinahe überfahren, sondern blos zu der boshaften Bemerkung: „Aber Sie haben ja eine ganz rothe Nase!" (Er meinte jene Geschwulst.) . . . Einige Tage später spaziert der Künstler über die Esplanade in Ischl. Plötzlich fährt er zusammen, wie von einem neuen Fliegenstich getroffen. Der Unbekannte ist wieder da; er kommt gerade auf ihn zu und blickt ihn wieder so starr und spitz an, wie damals im Aussichtswagen und später am Attersee . . . und geht stumm an ihm vorüber, indem er blos mit dem Finger etliche Male spöttisch an die eigene Backe tippt, um ihn zu necken, daß er noch immer geschwollen sei. Seitdem ist der unheimliche Fremdling nicht wieder erschienen. Vielleicht sitzt er nächstens einmal in einer Prosceniumsloge des Operntheaters oder in der ersten Fauteuilreihe und tippt boshaft mit dem Finger, während sein Opfer gerade am schönsten singt. Aber das Publikum liebt Herrn Reichmann; wer weiß, vielleicht wird es den Unangenehmen lynchen.

Wien, 2. October. Ludwig Hevesi.

Erstes Special-Geschäft
für
Kinder-Garderobe
von
Emanuel Graeupner,
Breslau, Ohlauerstraße Nr. 87,
in der „goldenen Krone“.

Sämmtliche Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison in nur aparten Façons sind in reichhaltigster Auswahl am Lager.

Für eleganten Sitz und gute Stoffe birgt mein langjähriger Ruf. [4264]

Auswahlsendungen bereitwilligst.

Bazar „Moritz Sachs“, Breslau, Ring 32.
Confections-Rayon.

Die **besten u. neuesten** in **Paris** erschienenen **Original-Modelle** für **Kleider, Mäntel, Paletots** 2c., sowie deren **exacte Copien**, sind ebenso **reichhaltig** wie **billig** vertreten.

Durch **ganz neue Einrichtungen** in meinen **Confections-Ateliers** bin ich nunmehr in der Lage, die **höchsten Anforderungen** an **Sitz der Taillen** 2c. zu **befriedigen**, sowie alle Bestellungen mit **größter Pünktlichkeit preiswürdig** auszuführen.

[4258]

M. Charig, Ohlauerstraße an der Apotheke. 2,
Tricot-Taillen in verbesserten Qualitäten
in schwarz, marine, dunkelbordeaux, mittelbordeaux, hellbordeaux, bleugendarm, bleuhusar, olive, elephant, braun, bronze 2c. 2c. am Lager per Stück 3,50, 4,00, 4,50, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 M.

Winter-Taillen, mit auch ohne Besatz, 7, 8, 9, 11, 13, 15 M.

Tricot-Kleidchen, für Mädchen 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 M., **Tricot-Anzüge,** für Knaben 6, 7, 8, 9, 10, 12 M., in allen Größen und Farben am Lager. [4260]

Tricot-Stoffe, nur in guten Qualitäten, per Mtr. 4,50, 5,50, 6,50, 7,50 M.

Neu! Tricot-Gamaschen Neu!
zu jedem Costüm passend.

Weibliche Handarbeiten,
nur diesjährige Artikel, in schöner Auswahl,
sämmtliche Java- und Canevas-Stoffe, sowie Materialien dazu passend.

Wiener Corsets,
reizende Figur, außerordentlich dauerhaft, 1, 2, 3, 4, 5 bis 15 M.

Haupt-Niederlage Ziegler's Patent-Uhrfeder-Corsets, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 M.
Dr. Warner's Corallin- und gestrickte Normal-Corsets,
per Stück 5,50 u. 7,50, per Stück 6, 7, 8, 9, 10 M.

Tournüren, Halb- u. Roßhaarröcke, Crinolinen in geschmackvollster Ausführung.

Strumpf-Waaren und Tricotagen.

Normalhemden, Normaljacken, Normalhosen
für Herren, Damen und Kinder zu Fabrikpreisen,
System Prof. **Dr. Jäger.**

Federnbesätze, Tressen, Spitzen in allen Farben am Lager.

Kleiderzuthaten, beste Qualitäten, zu bekannt billigen Preisen.

Beste Strumpf-Wollen pr. Z.-Pfd. 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5 M. Zephir-Castor, Gobelin- und Mooswollen, Persische Rockwolle, Klöppelwolle in allen Farben und Qualitäten vorräthig.

E. Januscheck,
Schweidnitz, [4238]
empfiehlt
Mähmaschinen für Getreide, Klee-, Gras-, Pferderechen u. Locomobilen.
Niederlage: Breslau, Sadowastraße 62.

Zum Umzuge empfehlen:
Bettstellen
mit und ohne Spiral-Matratze, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Waschtische
mit und ohne Garnituren.
Waschtisch-Garnituren
in Fayence, Blech lackirt oder emaillirt etc.
Kochgeschirre,
Lampen etc.
Borstenwaaren, Messer und Gabeln, Löffel. [3879]
Herz & Ehrlich,
Breslau.

Die Kaffee-Brennerei
mit Dampfbetrieb
von
A. Zuntz sel. Wwe.
BONN Hoflieferant ANTWERPEN BERLIN
Ausschliesslicher Lieferant für die grossen Restaurants der Antwerpener Welt-Ausstellung
empfiehlt ihre Specialitäten
Gebr. Java-Kaffees
I. Qual. . . . M. 1,70 pr. 1/2 Ko.
II. do. . . . „ 1,55 „ 1/2 „
Karlsb. Misch. „ 1,40 „ 1/2 „
in Packeten von 1/2 u. 1/4 Ko.

Die sorgfältigste Auswahl und rationelle Mischung nur edelster Rohsorten verleiht den vorstehenden Kaffees ein hochfeines Aroma und durch Anwendung einer eigenen bewährten Brennmethode gestatten dieselben allen anderen Sorten gegenüber eine Ersparniss von 25%. [4232]

Niederlagen bei:
Schindler & Gude, Schweidnitzerstr. 9, **General-Depôt.**
J. Filke, Junkernstr. 14.
E. Astel & Co., Albrechtsstr. 17.
J. Filke, Moltkestr. 15.
E. Huhndorf, Schmiedebr. 21.
Robert Becker, Neue Graupenstrase 17.
E. Hielscher, Reuschestr. 60.
Robert Spiegel, Tauentzienstrasse 72a.
E. Hielscher, Neue Taschenstr. 5.
Gustav Gude, Klosterstr. 90a.

Echte Nußbaum- und Mahagonimöbel!
Spiegel und **Polsterwaaren,** sowie **Kirschbaum-** und **Erlenholzmöbel** zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungsstücke in bekannt gediegener Arbeit zu billigsten Preisen empfiehlt [2660]
Siegfried Brieger,
24. Kupferschmiedestraße 24.

Eiserne [4269]
Waschtische
von 1,50 bis 90 Mark, großartigste Auswahl,
Waschgarnituren
von Steingut, Porzellan und Emaille,
Bettstellen
von 5,50 bis 90 Mark.
P. Langosch,
Schweidnitzerstr. 45.
Ueber Bettstellen 2c. illustr. Preisliste 26.
„ Waschtische „ „ „ 4.

J. Fuchs junior,
Ohlauerstraße Nr. 20,
empfiehlt zu billigsten festen Preisen:

Tricot- Taillen, Kleidchen, Matrosen-Anzüge.
Tricot- Kammgarn-Handschuhe.
Normal- Unter-Kleider. Syst. Prof. Dr. Jäger, für Herren, Damen und Kinder,
Socken, gewebt und gestrickt.
Unter- Jacken und Beinkleider, Wolle, Vigogne u. Baumwolle.
Strumpflängen und Sockenlängen, nur bestes Fabrikat, in Wolle, Vigogne u. Baumwolle.
Kinderstrümpfe in Wolle und Vigogne, haltbarste Qualitäten.
Unter-Röcke, Handarbeit u. Maschine gestrickt, als Specialität.
Wollgarn für Strümpfe u. Socken, Pfd. 2,50, 3,00, 3,50, 4,50.

Kinder- Tricots, 1/2 Höschen, Unterröcke, Jäckchen.
Kinder- Schuhchen, Mützen, Häubchen, Leder-Schürzen.
Corsets Ziegler's Patent, St. 3,50, 4,50, 6 M.
Corsets, ächt Fischbein, St. 3,50, 4,50, 6 M. imit. Fischbein, St. 2,00, 2,50, 3 M.
Corsets, Rohreinlage, St. 75 Pf., 1, 1,50 M. Frauen-Corsets, Faulenzer, Gradehalter, Mädchen-Corsets.
Tournuren 60, 75 Pf., 1—3 M.
Woll- Tücher, Fanchons, Häubchen, Capotten, Chenille-Tücher und Shawls.
Arbeitswollen.
Zephir, Castor, Gobelin, Mooswolle, Mohairgarn, Perlwolle, Smyrna, Persische, Rockwolle, Brocat. [4222]
Handarbeiten, vorgezeichnet u. angef., alle Neuheiten der Saison.

Federbesatz, Perlbesatz, Tressen, Woll-Spitzen, Knöpfe, Schlösser, Teppich- und Möbel-Franzen 2c.

---

10 Schmiedebrücke M. Raschkow. 10

Special-Geschäft
für **Möbel- u. Portièrenstoffe,** Damaste, Ripse, Coteline, Wagenripse und Cretonnes,
feinste Plüsche,
alle Farben, glatt und gepreßt.
Möbel-Phantasiestoffe,
130 cm breit, à Meter 1,50, 1,80, 2, 2,50, 3, 3,50, 4—5 M.
Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Ledertuch u. Wachsbarchent,
Linoleum,
deutsch. und engl. Fabrikat.
Sopha-Teppiche
à 4, 5, 6, 7, 10, 16, 20—50 M.

Für Tapezierer
glatt rothe, blaue u. gestr. Drills, Shirting u. Segelleinwand, Rouleaux u. Rouleauxstoffe,
Cachemire, Twill mode, blau braun.
130 Ctm. breite Gardinen-Futterserges in allen Farben.
Cocos- u. Manilla-Läufer zu Fabrikpreisen.
Rohr- und Cocos-Matten, 40, 50, 60 u. 80 Pf.
Engros-Lager.
Federleinwand, Schetter- und Behäutleinwand, Polsternessel, Satins, Cambric alle Farben.

Alles in größter Auswahl
zu billigsten Preisen.
Proben nach auswärts franco. [4275]
M. Raschkow, Schmiedebr. 10.

Albert Wohl,
76 u. 77, Ohlauerstraße 76 u. 77,
empfiehlt [4292]
eine großartige Auswahl der
neuesten Kleiderstoffe
zu sehr billigen Preisen.
Proben bereitwilligst und franco.

Trauermagazin
BRESLAU,
Schweidnitzerstr. 54 I. Etage
vis à vis
meiner Putz-Band-u. Weisswaaren-Handlung.
J. SCHÄFFER
Schweidnitzerstrasse 1, (Ecke Ring)
[3587]

Morgenkleider,
Matinées, Unterröcke, Tricot-Taillen (auch mit Futter), **Corsets, Kleiderstoffe** etc. empfiehlt zu billigsten Preisen. [4057]
Adolf Zernik, Schweidnitzerstr. 37, 1. Etage, vis-à-vis Erich & Carl Schneider.
(Auch werden Stoffe zur Verarbeitung angenommen.)

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

in die diplomatische Action, welche die Cabinete offenbar gewillt sind, auf beide Seiten auszuüben, und zwar erstens: um jeden Conflict und jedes Blutvergießen zu verhüten, und zweitens: um den Mächten, welche das Recht und die Verpflichtung haben, über die Bestimmungen des Berliner Vertrages zu verfügen, Zeit zu geben, gemeinsam eine Entscheidung ausfindig zu machen, die am meisten den Interessen der Türkei ebenso gut wie Bulgariens, ferner dem Gleichgewicht im Orient und folglich den allgemeinen Frieden entsprechen.“ Hervorzuheben ist, daß in dieser Mittheilung die Türkei und Bulgarien auf eine Linie gestellt, und gleichsam als zwei Staaten betrachtet werden, die gleichberechtigt eine Grenzdifferenz unter einander auszumachen hätten. Von dem Vasallenverhältniß Bulgariens zu der Pforte ist gar keine Rede. Daraus könnte gefolgert werden, daß die russische diplomatische Zeitung stillschweigend die Einigung Ostrumeliens mit Bulgarien als vollendete Thatsache anerkannt, und nur in Bezug auf die mit diesem Ereignisse verbundenen Umstände und die möglicherweise zu erwartenden Complicationen eine geeinigte Action der Mächte herbeisehnt. Wir glauben aber nicht, daß dies die Ansicht der Regierung ist. Die russische Regierung ist im Gegentheil äußerst unzufrieden mit dem „Pronunciamento“ von Philippopel. Wie uns aus beachtenswerther Quelle mitgetheilt wird, war man in Petersburg seit längerer Zeit wegen der Möglichkeit eines Ereignisses, wie das jüngst stattgefundene, ernstlich besorgt. Die Aufgabe der russischen Minister Bulgariens war es, nach Kräften dagegen zu wirken und man schreibt hier dem Fürsten Kantakuzen das Verdienst zu, den Ausbruch bis jetzt zurückgehalten zu haben. Man hoffte, daß ihm dies auch ferner gelingen würde, und zwar umsomehr, weil, wie versichert wird, Fürst Alexander von Bulgarien Herrn von Giers in Franzensbad versprochen hatte, den ehrgeizigen Plänen der bulgarischen Großpolitiker nicht nur keinen Vorschub zu leisten, sondern denselben entgegen zu arbeiten. Deshalb war dis Revolution vom 6./18. September auch für die russische Regierung eine Ueberraschung. — Man ist hier ziemlich allgemein der Ansicht, England habe viel zur Beschleunigung der Krisis beigetragen, weil es Rußlands Aufmerksamkeit von Afghanistan ablenken wollte. Das dürfte ihm aber schwerlich gelingen. Sollten auch ernste Verwickelungen auf der Balkanhalbinsel entstehen, so wird man doch keinen einzigen Soldaten aus Transkaspien und Turkestan abberufen, und die jetzt dort befindliche Truppenmacht darf als völlig genügend angesehen werden, um allen Unternehmungen der Afghanen erfolgreich die Spitze bieten zu können. — Die Besetzung des Hafens von Hamilton ist, wie aus nachfolgendem Bericht hervorgeht, längst eine Thatsache, als sie noch vom Ministerium Gladstone geleugnet wurde. Wie nämlich der „Wladiwostok“ mittheilt, lief der russische Dampfer „Wladiwostok“ am 27. April d. J. Port Hamilton an, um Wasser einzunehmen. Die Engländer hatten augenscheinlich die Absicht, den russischen Dampfer vom Einlaufen in den inneren Hafen zurückzuhalten, versuchten dies aber dadurch zu maskiren, daß sie sich mit großer Zuvorkommenheit erboten, das gewünschte Wasserquantum selbst vom Ufer aus an Bord des „Wladiwostok“ zu bringen; direct thaten sie indeß nichts, um eine Umschau zu verhindern. Im Hafen lagen zu der Zeit vier Kanonenboote und ein Handelsdampfer mit Vorräthen. Wie zu sehen, sind die Engländer energisch mit der Befestigung des Hafens beschäftigt; sie bauen zwei Batterien — eine auf der nördlichen Seite der Rhede und die andere in der Mitte auf einem kleinen Inselchen. Am Ufer sind englische Flaggen aufgezogen; an einigen Punkten waren Wachtposten aufgestellt und dorthin wurde Niemand von der Bemannung des „Wladiwostok“ zugelassen, unter dem Vorwande, daß dort Pockenkranke lägen. Außerdem machte man unseren Dampfer darauf aufmerksam, er möge sich auf der Rhede nicht sonderlich bewegen, denn dort sei eine Sandbank entstanden, die nur 6 Fuß Wasser habe. In jedem Falle ist soviel klar erwiesen, daß bereits zu jener Zeit, als man die Occupation von Port Hamilton noch in Abrede stellte, dasselbe bereits thatsächlich von den Engländern besetzt war.

Amerika.

[Ueber die Ruhestörungen in Montreal,] welche durch Entschluß der dortigen Gesundheitsbehörde, den Impfzwang einzuführen, verursacht wurden, liegen jetzt in Londoner Blättern ausführliche telegraphische Berichte vor. „Daily News“ wird unterm 29. September berichtet: „Die ersten Zeichen der Ruhestörungen erschienen in früher Morgenstunde (am Montag), als die Männer, welche die Pockenplacate in den angesteckten Bezirken anschlugen, mit Steinwürfen angegriffen und die Placate heruntergerissen wurden. Schließlich rottete sich ein Volkshaufen zusammen, welcher nach dem Bureau des Districtsgesundheitsbeamten zog und dort die Beamten unter lautem Geheul insultirte. Allmälig vergrößerte sich der Pöbelhaufen auf 500 Köpfe, worauf derselbe begann, die Fenster einzuwerfen und die Beamten mit Mißhandlungen zu bedrohen. Die Polizei zerstreute schließlich die Unruhestifter. Bei einbrechender Nacht erneuerte sich der Krawall. Ein 800 Köpfe starker Pöbelhaufen marschirte nach der Wohnung des Gesundheitsbeamten, warf die Fenster mit Steinen ein und zog dann nach dem Stadthause, wo das locale Gesundheitsamt zu einer Sitzung zusammentreten sollte. Die Polizei war alarmirt worden, aber ehe die Constabler ankamen, hatte der Pöbel das Centralgesundheitsamt mit Steinen angegriffen und mehrere Frauen, die daselbst geimpft wurden, trugen Verletzungen davon. Inzwischen langten 50 Polizisten an. Der Pöbel griff sodann die Polizeistation an und zerschmetterte alle Fenster des Gebäudes. Zwei Detective begannen mit Revolvern auf den Pöbel zu feuern und vertrieben denselben bald von der Vorderseite der Station, aber er sammelte sich unverzüglich hinter derselben, und nachdem mehrere Lampen zerbrochen und das Fenster des Regierungsgebäudes, wo das Provinzialgesundheitsamt seine Sitzung hält, eingeworfen worden, zog er heulend und singend nach der Officin des „Herald“, welche Zeitung die französischen Canadier beharrlich als die Ursache der Blatternepidemie beschuldigt hatte. Ein Individuum bestieg den Sockel der Statue der Königin Victoria und fragte, ob die Franzosen oder die Engländer die Stadt regieren sollten, worauf die Menge schrie: „Die Franzosen!“ Dann wurden der Reihe nach die Wohnungen verschiedener Mitglieder des Gesundheitsamtes, des öffentlichen Impfarztes, Dr. Laporte, und eine Apotheke in St. Denns-street, welche Impfinstrumente verkauft, mit Steinen angegriffen und demolirt. Hierauf zog die Volksmenge nach dem Papincau Market, um dort ein Entrüstungsmeeting abzuhalten. Die Polizei wurde durchweg schlecht geleitet, sonst hätte sie den Pöbel, der niemals mehr als 2000 Personen, größtentheils Jungen, zählte, leicht zerstreuen können. Die Aufregung in der Stadt ist ungeheuer, und gerüchtweise verlautet, daß eine Wiederholung der tumultuarischen Scenen in größerem Maßstabe versucht werden wird. Drei Regimenter Infanterie, drei Regimenter Cavallerie und eine Batterie sind requirirt worden. Die Unruhestifter drohen, alle englischen Zeitungsbureaux, sowie „La Patrie“, das Organ des Bürgermeisters, zu plündern und niederzubrennen; den Bürgermeister von St. Jean le Baptiste, der dort den Impfzwang einführte, aufzuknüpfen und das Haus des Vorsitzenden des Gesundheitsamtes niederzubrennen. Die Geschäfte stocken. Der Bürgermeister hat eine Proclamation erlassen, worin alle guten Bürger aufgefordert werden, den Behörden in der Aufrechterhaltung des Friedens behilflich zu sein.“

Eine vom 30. September datirte Depesche aus Newyork meldet: „Der Pöbel rottete sich in den Straßen von Montreal gestern Abend wieder zusammen und wiederholte die schmachvollen Scenen, welche sein Vorgehen am Abend vorher charakterisirten. Die Behörden waren indeß gestern Abend besser vorbereitet und requirirten unverzüglich das Militär. Die Polizei war alsdann im Stande, die Rädelsführer zu verhaften, und der Rest zerstreute sich rasch. Die Lage ist noch immer beunruhigend, aber die Behörden sind jetzt der Gefahr völlig gewachsen.“

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 3. October.

— In unserer letzten Sonntagsnummer haben wir uns, wie den Lesern erinnerlich sein wird, ein wenig mit den Verhandlungen beschäftigt, die einige Tage zuvor im Bezirksverein für den östlichen Theil der inneren Stadt gepflogen wurden. Wir haben damit das Mißfallen der „Schlesischen Volkszeitung“ erregt. Das Blatt erklärt, durch unsere „provocatorische Sprache“ zu einer Polemik mit uns veranlaßt worden zu sein. Es kommt uns einigermaßen sonderbar vor, daß sich die „Schles. Volksztg.“, an die wir bei Abfassung unseres Artikels in der Sonntagsnummer absolut nicht gedacht, die wir mit keiner Silbe erwähnt haben, sich so sehr getroffen fühlt, wenn wir uns mit den Ausführungen von Bezirksvereinsrednern beschäftigen.

Uebrigens haben wir gegen eine Polemik mit der „Schles. Volksztg.“ über irgend ein politisches oder communales Thema nicht das Geringste einzuwenden. Will sich das Blatt mit uns in eine Auseinandersetzung über die Nützlichkeit oder Schädlichkeit der Freizügigkeit einlassen, gut, dann werden wir sehen, was wir zu Gunsten derselben anführen können. Nur begreifen wir nicht, wie die „Schlesische Volkszeitung“ sich darüber ereifern kann, daß wir auf die mancherlei krassen Widersprüche in den im östlichen Bezirksverein vorgetragenen Ausführungen über die Freizügigkeit aufmerksam machten. Uns war es weniger darum zu thun, die schlechten Seiten gänzlich in Abrede zu stellen, die, wie jede Institution, selbst die beste, so auch die Freizügigkeit unleugbar hat, als vielmehr darum, zu zeigen, mit welchen schwachen Argumenten man in jenem Bezirksverein versuchte, die Hörer glauben zu machen, daß die Freizügigkeit das verabscheuungswürdigste Ding von der Welt sei. Eine ruhige, besonnene Beurtheilung einer Institution, wie sie die Freizügigkeit ist, hätte doch nothwendig zur Darlegung der großen Vortheile führen müssen, welche den etwaigen Nachtheilen gegenüberstehen. Es ist sehr leicht, zu sagen: weil die Freizügigkeit arbeitsscheuen und unterstützungsbedürftigen Leuten die Uebersiedelung in die große Stadt erleichtet, wird der Armenetat fortschreitend belastet; aber es ist unsachlich und verräth einen blinden Haß gegen eine liberale Institution, — und diesen Haß wollten wir so nebenbei kennzeichnen —, wenn man die großen Vortheile nicht anerkennt oder todtschweigt, die aus der Freizügigkeit gerade den großen Communen erwachsen. Mit der Freizügigkeit ist erst die Basis geschaffen worden für das Aufblühen der Industrie in den großen Städten. Es kommen doch nicht ausschließlich arbeitsscheue Leute aus der Provinz zu uns. Gerade der intelligente, der fleißige, der geschickte Arbeiter fühlt sich nach der großen Stadt hingezogen, weil er meint, hier seine Arbeitskraft besser verwerthen zu können. Es wurde von dem Redner des östlichen Bezirksvereins selbst zugegeben, daß unsern heimischen Arbeitern, sogar den guten, durch die Zuzügler eine starke Concurenz bereitet wird. Wie kann aber einem guten Arbeiter Concurrenz gemacht werden, wenn der fremde Concurrent nicht besser, oder doch mindestens ebensogut ist, wie der einheimische? Daß natürlich neben den guten Arbeitern auch arbeitsscheue Individuen die großen Städte aufsuchen und sich auf deren Armenetat verlassen, wird Niemand leugnen. Deshalb allein aber wird es Niemandem beikommen, ein gutes, ja ein für die Entwickelung des modernen öffentlichen Lebens nothwendiges Gesetz in Acht und Bann zu thun. Die „Schlesische Volkszeitung“ meint etwas Rechtes zu thun, wenn sie gegen uns unsere liberalen Freunde in der Stadtverordnetenversammlung ausspielt, die ja bei der Debatte über das zwischen der Stadt und dem Verein gegen Verarmung und Bettelei getroffene Abkommen hinsichtlich des Anwachsens des Proletariats in unserer Stadt dasselbe gesagt hätten, was man im östlichen Bezirksverein zu hören bekam. Abgesehen aber davon, daß es keinem dieser Herren eingefallen ist, sich der argen Uebertreibungen schuldig zu machen, in denen sich de bezirksvereinliche Client der „Schlesischen Volkszeitung“ gefiel, besteht doch ein gewaltiger Unterschied darin, ob man ein wohlthätiges Gesetz mit Stumpf und Stil ausrotten will, wie der Gesinnungsgenosse der „Schles. Volksztg.“, oder ob man sich, wie unsere Gesinnungsgenossen in der Stadtverordneten-Versammlung dies mit Erfolg gethan haben, bemüht, die Mängel eben dieses Gesetzes für unsere Stadt weniger empfindlich zu machen. Pflicht der Presse, also auch der „Schlesischen Volkszeitung“, wäre es, diese Bemühungen zu unterstützen.

— Der Hilferuf nach der Presse, der am Donnerstag Abend im Bezirksverein der Sandvorstadt erscholl, ist an unserem Ohre nicht spurlos vorübergegangen, und wenn wir auch angesichts der dem Kinderspielplatz am Eingang des Scheitniger Parks drohenden Gefahr nicht gleich Zeter und Mordio schreien, so möchten wir doch den Wunsch aussprechen, daß man sich vor jeder Ueberstürzung in der Durchführung einer Maßregel, durch die unsere Bevölkerung so sehr in Mitleidenschaft gezogen wird, hüten möge. Die Debatten in dem erwähnten Bezirksverein, sowie die dem Magistrat in dieser Angelegenheit eingereichte Petition werden die Promenaden-Deputation gewiß bestimmen, über die öffentliche Stimme nicht ohne Weiteres zur Tagesordnung überzugehen. Die Promenaden-Deputation nimmt, ähnlich wie die Canalisations-Commission, gegenüber anderen städtischen Deputationen eine eximirte Stellung ein; es stehen ihr ansehnliche Mittel zur Verfügung, über welche sie schaltet, ohne daß sie für die Einzelheiten ihrer Verwaltung die Autorisation der Stadtverordnetenversammlung benöthigt. Es ist ihr diese exceptionelle Stellung eingeräumt worden, weil sie in der Stadtverordnetenversammlung, wie in der Bürgerschaft selbst das größte Vertrauen genießt. Man weiß, daß ihr Männer angehören, die ihres Amtes mit Hingebung und Liebe walten; daß ihr der Rath ausgezeichneter Fachmänner, wie des Professors Cohn und, früher, Göpperts, zu Seite steht; und das, was sie alljährlich in der Pflege und Verbesserung unserer inneren und äußeren Promenaden thut, ist der beredteste Beweis dafür, daß sie ihre Vollmacht in der besten, des höchsten Lobes würdigen Weise verwerthet. Wer so handelt, von dem ist vorauszusetzen, daß er sich der Verantwortlichkeit seines Thuns im höchsten Grade bewußt ist. Wir sind uns nun darüber nicht im mindesten unklar, daß die Promenaden-Deputation sich auch der Tragweite ihres Entschlusses, den Kinderspielplatz zu beseitigen, vollständig bewußt ist. Aber es fragt sich doch, ob sie in diesem Falle, in dem in der Bürgerschaft sich unverkennbar ein sehr heftiger Widerstand gegen ihre Pläne erhebt, nicht gut thun würde, die Verantwortlichkeit mit der Stadtverordnetenversammlung zu theilen. Die Frage ist bei ihrer Bedeutung in der That geeignet, den Gegestand einer Vorlage für die Stadtverordnetenversammlung zu bilden. Heißt diese den Plan gut, nun, so müssen die Gründe für denselben so stark sein, daß sie eine Majorität von etlichen Dutzend für das Beste der Stadt besorgten Männern zu überzeugen vermögen; die Constatirung dieser Thatsache kann der Promenadendeputation nur angenehm sein; verwirft die Stadtverordnetenversammlung den Plan, spricht sie sich für Erhaltung des Spielplatzes ans, um so besser für die Promendendeputation, welche alsdann davor bewahrt bleibt, einen Schritt zu thun, der in der Bürgerschaft so wenig Anklang findet. In der Stadtverordnetenversammlung würde man bei Gelegenheit der Erörterung der Frage gewiß auch die Befürchtungen der Restaurateure, die sich in ihrer Existenz durch die Beseitigung des Spielplatzes bedroht sehen, nochmals einer Prüfung unterziehen; es kann doch der Stadt nicht daran liegen, ordentlichen Steuerzahlern die Existenz zu erschweren. Ferner würde man dort eingehender erwägen können, ob nicht, wenn wirklich ästhetische Rücksichten so gewichtig wären, daß ihnen zu Liebe der Spielplatz fallen müßte, an anderer Stelle des alten Parkes, ein neuer Spielplatz einzurichten wäre &c. &c. Würde die Promenadendeputation mit ihrem Project vor die Stadtverordnetenversammlung treten, dann würde man auch alle die Gründe erfahren, die zu diesem Project Veranlassung geben. Da wir diese Gründe zur Zeit in ihrem ganzen Umfange nicht kennen, so können wir sie natürlich weder billigen noch mißbilligen.

— Angesichts der bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhause bringen wir die Bestimmungen über die Wahlfähigkeit und das Wahlverfahren insofern in Erinnerung, als dieselben im Publikum zu Zweifeln und Mißverständnissen Anlaß zu geben pflegen. Stimmberechtigt ist jeder im Besitz der Ehrenrechte befindliche Preuße, der seit mindestens sechs Monaten seinen Wohnsitz in der Gemeinde hat und nicht aus öffentlichen Mitteln Armennnterstützung erhält oder während des letzten Jahres erhalten hat. Als Reichstagswähler muß man bekanntlich 25 Jahre alt sein; für den preußischen Landtag ist man aber schon mit 24 Jahren wahlberechtigt. Wie bei den Reichstagswahlen sind auch bei den Landtagswahlen alle männlichen Dienstboten, alle Haussöhne &c. wahlberechtigt. — Ist der Bürger hiernach stimmberechtigt, so muß er sich vor Allem vergewissern, ob er auch in die Urwählerlisten eingetragen ist. Diese Urwählerlisten müssen nach dem Reglement drei Tage lang zur Einsicht ausgelegt werden, und der Ort und die Zeit, wo und wann dies geschieht, müssen öffentlich bekannt gemacht werden. Beim Einsehen der Listen muß der Wähler darauf achten, daß der Steuerbetrag, zu dem er an directen Staatssteuern veranlagt ist, neben seinem Namen richtig angegeben ist, und zwar in der Höhe der Veranlagung ohne Rücksicht auf den Steuererlaß. Dies ist von größter Wichtigkeit, denn nach der Höhe der Steuern, die er zahlt, wird sein Platz in einer der drei Urwählerabtheilungen bestimmt. Wer seinen Namen nicht darin findet oder den angeführten Steuerbetrag als unrichtig erkennt, muß dies innerhalb dreier Tage nach der Bekanntmachung bei der Ortsbehörde oder bei dem von derselben ernannten Wahlcommissar schriftlich anzeigen oder mündlich zu Protokoll geben. Ferner muß der Wähler wissen, welches der Urwahlbezirk ist, zu dem er gehört. Besonders werden sich hierüber diejenigen Gewißheit zu verschaffen haben, welche seit der letzten Wahl umgezogen sind. Das Militär ist nicht wahlberechtigt, zählt aber mit bei der Berechnung zur Wahlmännerwahl.

Die Wahl selbst findet in drei Abtheilungen statt. Jede derselben wählt ihre besonderen Wahlmänner. Zur dritten Abtheilung gehören auch diejenigen Urwähler, welche keine Steuern zahlen. Daraus geht hervor, daß solche Personen, die einen Erwerb auf eigene Rechnung nicht haben, wie z. B. Söhne, die in der Wirthschaft ihres Vaters beschäftigt sind, doch wahlberechtigt sind, sofern sie die oben angegebenen Bedingungen erfüllen. — Jeder Urwähler darf nur in einer Abtheilung wählen. Es ist möglich, daß ein einziger reicher Mann, weil er mehr als ein Drittel aller Steuern zahlt, für sich allein die erste Abtheilung bildet; zahlt er gar mehr als zwei Drittel der Steuern, so daß er auch in der zweiten Abtheilung allein wählen müßte, wenn es nicht verboten wäre, in mehreren Abtheilungen zu wählen, so werden, damit es Wähler zweiter Abtheilung gebe, die zweite und die dritte Abtheilung dadurch gefunden, daß man den Rest der Steuersumme in zwei Hälften theilt und hiernach die Wähler in die zweite und dritte Abtheilung einreiht. Die nach diesen Berechnungen von den Behörden zusammengestellten Abtheilungslisten liegen ebenfalls und noch besonders drei Tage zur Einsicht für jeden Wähler aus.

— Zu den Ausweisungen meldet die „Posener Zeitung“: Das Posener Hilfscomité für die Ausgewiesenen hat bis jetzt schon 240 Familien, welche im Ganzen ca. 1000 Personen repräsentiren, nach Galizien und Russisch-Polen befördert. — Der Ingenieur Graca in der Cegielskischen Maschinenfabrik in Posen hatte sich wegen seiner Ausweisung zunächst an den österreichischen Gesandten in Berlin, und dann, als dies nichts fruchtete, an den Minister des Innern in Wien gewandt, von dem er jedoch den Bescheid erhielt: derselbe sei nicht in der Lage, die Anordnung des preußischen Ministeriums angreifen zu können. Am 1. October hat nun Herr Graca nach zwölfjährigem Aufenthalte Posen verlassen. — Ein englischer Unterthan, Namens Rola Bartochowski, welcher sich nach dem Jahre 1831 in England naturalisirt, im Jahre 1855 einen legalen englischen, vom Grafen Clarendon unterzeichneten Paß erhalten hatte, und in letzter Zeit im Kreise Kröben lebte, hat gleichfalls den Ausweisungsbefehl erhalten. Er hat den Schutz des englischen Gesandten in Berlin nachgesucht, bis jetzt jedoch noch keinen Bescheid erhalten. — Die „Danziger Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, ist einer Anzahl der aus Danzig ausgewiesenen Geschäftsleute eine Verfügung des Herrn Polizeipräsidenten zugegangen, Inhalts deren die ihnen zum Verlassen des preußischen Staates gestellte Frist um drei Monate verlängert ist. — Dem ausgewiesenen Dr. Münz in Gleiwitz ist auf dessen Nachsuchen ein weiterer Aufenthalt in Gleiwitz bis zum 1. April 1886 gestattet worden.

—x. **Lobetheater.** In der 47. Aufführung der Operette „Gasparone“ debutirte Fräulein Boccay als Gräfin von Santa Croce und Herr de Nolte als Conte Erminio. Fräulein Boccay verfügt über eine hübsche Figur, ein niedliches Gesicht, hübsche Toiletten und einige Stimmmittel, also über die nothwendigsten Requisiten, die eine angehende

Operettensängerin besitzen muß. Alles Uebrige, Reinheit des Tones, musikalische Sicherheit, schauspielerische Gewandtheit, Auffassung u. s. w. wird sich mit der Zeit gewiß auch finden. Herr de Nolte präsentirte sich als routinirter, in manchen Momenten sogar als eleganter Darsteller; seine Stimme, ein Tenor von leidlichem Umfange und nicht unangenehmem Timbre, klang zwar etwas angegriffen und heiser, erwies sich aber als ausdauernd und zuverlässig. An freiwilligem wie an gemachtem Beifall hat es den beiden Debutanten nicht gefehlt.

— **Die wissenschaftliche Prüfungs-Commission** für die Provinzen Posen und Schlesien in Breslau pro 1885/86 ist folgendermaßen zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Dr. Sommerbrodt, Provinzial-Schul- und Geh. Regierungsrath, Director der Commission; Professor Dr. Gertz (klassische Philologie), Vertreter des Directors der Commission; Professor Dr. Roßbach (klassische Philologie); Professor Dr. Schröter (Mathematik); Professor Dr. Probst (katholische Theologie und Hebräisch); Professor Dr. Schmidt (evangelische Theologie und Hebräisch); Professor Dr. Erdmann (Pädagogik); Professor Dr. Bäumker (Philosophie und Pädagogik); Professor Dr. Weinhold (Deutsch); Professor Dr. Miese (alte Geschichte); Professor Dr. Schäfer (mittlere und neuere Geschichte); Professor Dr. Partsch (Geographie); Professor Dr. Gaspary (Französisch). Außerordentliche Mitglieder: Professor Dr. Schneider (Zoologie); Professor Dr. Engler (Botanik); Professor Dr. Poleck (Chemie und Mineralogie); Professor Dr. Meyer (Physik); Professor Dr. Kölbing (Englisch); Professor Dr. Nehring (Polnisch).

* **Vortrag.** Am Donnerstag, den 8. d. M., Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr, wird im Musiksaale der Universität Herr Professor Dr. B. Kugler aus Tübingen auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins „Union" vor Herren und Damen einen Vortrag halten, und zwar über das Thema: „Ein helles Bild aus Deutschlands trübster Zeit" (bezw. über Leibnitz, Pufendorf und Friedrich Wilhelm von Brandenburg). Gäste zu diesem Vortrage werden willkommen sein.

* **Schule für Clavierspiel.** Auf Wunsch mehrerer Schüler hat sich die Inhaberin der vielgerühmten Schule für Clavierspiel auf der Neuen Taschenstraße 24, Fräulein Elisabeth Simon, veranlaßt gesehen, ein Filial-Institut einzurichten, und zwar befindet sich dasselbe Schillerstraße 13, parterre rechts. Wir geben an dieser Stelle gern hiervon Kenntniß und weisen auf den uns vorliegenden, vielversprechenden Prospect hin, den Frl. Simon bereitwillig Jedem zur Verfügung stellt, der sich für das Clavierspiel interessirt.

* **Instrumental-Verein „Philharmonie".** Der im Jahre 1880 gegründete, zuerst von Musikdirector Bernhard Scholz, später und auch jetzt noch von Julius Lehnert geleitete Instrumental-Verein „Philharmonie", welcher durch Aufführung gediegener älterer Tonwerke, sowie Schöpfungen lebender Componisten in seinen eifrigen Bestrebungen sich die Anerkennung aller Kunstfreunde erworben und erhalten hat, tritt auch in diesem Winter wieder in Thätigkeit. Der Verein giebt in seiner Zusammensetzung aus den besten Fachmusikern und solchen Dilettanten, welche sich diesen anschließen können, Gelegenheit zur Uebung im Orchesterzusammenspiel, zum Studium der Werke unserer besten Meister alter und neuer Zeit. — Den inactiven Mitgliedern und Gönnern des Vereins werden von Zeit zu Zeit die Resultate der Bestrebungen in größeren Soiréen vorgeführt. — Anmeldungen neuer Mitglieder, sowohl ausübender als nichtausübender, können erfolgen bei dem Vorsitzenden des Vereins, Oberlehrer Dr. Täschner, oder bei dem Dirigenten J. Lehnert.

+ **Frauenbildungsverein.** Mit Beginn des neuen Semesters am 3. October wird für die Fortbildungsschule, Ritterplatz 16, ein Lehrplan in Aussicht genommen, welcher auch solchen jungen Mädchen und älteren weiblichen Personen die Vervollständigung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten gestattet, die während der Woche an jedem Tage bis zu dem gebräuchlichen Arbeitsschlusse in Geschäften oder in Privatverhältnissen thätig sind. Dem bisherigen Unterricht werden Abend- und Sonntagstunden hinzugefügt, die außer Elementarunterricht auch vornehmlich die technischen Fächer jeglicher Art Handarbeit, als Stricken, Nähen, Stopfen, Wäschezuschnitt und Plätten, in sich begreifen (s. Inserat). Diese Unterrichtszweige werden an bestimmten Abenden der Woche von 6—9 Uhr oder Sonntag in den Vormittagsstunden jedem Mädchen oder jeder Frau, die noch lernen will, zugänglich sein, doch wird die Bedingung daran geknüpft, daß neben den Handarbeiten mindestens ein Elementarfach, als Rechnen, Deutsch, einfache Buchführung, zu besuchen ist. Der Preis verbleibt der bisherige, nämlich pro Quartal 3 M., für Schneidern wird jedoch monatlich außerdem 1 M. bezahlt, und für Plätten, wöchentlich je 3 Stunden, für Feuerung, Stärke u. s. w. 50 Pf. entrichtet. Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 8. October, und finden Aufnahmen jeden Vormittag in der Registratur des Vereins, Ritterplatz 16, statt, wie auch bei Eröffnung am 8. October in den Abendstunden. Auf diese Weise wird wiederum der aus der Schule entlassenen weiblichen Jugend vermehrte Gelegenheit gegeben, sich diejenigen Kenntnisse und Fertigkeiten anzueignen, welche sowohl für den häuslichen Beruf, als auch für eine erweiterte Erwerbsthätigkeit nothwendig, ja in heutiger Zeit unerläßlich sind.

† **Kindergarten-Verein.** Die Entlassungsprüfungen der aus dem Seminar scheidenden Kindergärtnerinnen und Kinderpflegerinnen fanden den 28. und 29. d. M. im Vereinslocal, Ritterplatz 16, verbunden mit den Arbeitsausstellungen, statt. Die Erstere leitete der Herr Stadtschulinspector Dr. Kriebel in Anwesenheit des Anstaltsrevisors, Herrn Stadtschulinspectors Dr. Handloß und der Vorstandsmitglieder. Die Ausstellung der technischen Arbeiten bot diesmal ein besonderes Interesse dadurch, daß die Arbeiten der abgehenden Kinderpflegerinnen gleichzeitig mit denen der Kindergärtnerinnen in demselben Local ausgelegt waren. Trotz der Ungunst des Wetters war die Ausstellung stark besucht und bot den Beschauern ein recht klares Bild der verschiedenen Anforderungen, welche man berechtigt ist, an Kindergärtnerinnen und an Kinderpflegerinnen zu stellen. Die Arbeiten der Kindergärtnerinnen sind dem Publikum aus früheren Ausstellungen hinlänglich bekannt, hingegen neu waren die Wasch-, Plätt- und Näharbeiten (Maschinennähen, Stopfen, Flicken) der Kinderpflegerinnen, welche durch ihre Reichhaltigkeit und ihre Accuratesse mit Recht allgemein eine günstige Beurtheilung fanden. Außer dem Unterricht, in den oben erwähnten Arbeiten, erhalten die Kinderpflegerinnen des Kindergarten-Vereins die praktische Ausbildung durch den Besuch der verschiedenen Vereins-Kindergärten, sowie Anleitung in häuslicher Beschäftigung durch einzelne Damen des Vereins. Dieselben haben sich bereit erklärt, persönlich Auskunft über die Anstelligkeit und Führung der ihrer Leitung anvertrauten Mädchen zu geben. Der Verein hat es sich, aus innigem Interesse für die Sache selbst, zur Aufgabe gestellt, die Stellenvermittelung seiner Kindergärtnerinnen und seiner Kinderpflegerinnen unentgeltlich (Breitestraße 25, Kindergartenlocal) zu übernehmen.

!! **Der Südwestliche Bezirksverein der Schweidnitzer Vorstadt** hält am Mittwoch, den 7. d. M., Abends 8 Uhr, im oberen Saale des Concerthauses (Gartenstraße) seine erste Versammlung nach den Ferien ab. Auf die Tagesordnung ist u. a. auch ein Vortrag des Herrn Dr. med. Reich über „Schul-Hygiene" gesetzt, welcher ganz besonders geeignet ist, das Interesse sämmtlicher Eltern, sowie der Herren Aerzte und Pädagogen anzuregen.

— **Von der Straßeneisenbahn.** Die Eröffnung der die Strecke Scheitnig-Königsplatz bis zum Striegauer Platz verlängernden neuen Linie soll, wie man der „Schles. Volks-Ztg." meldet' für den Anfang der nächsten Woche in Aussicht gestellt sein. Diese Strecke ist schon seit mehreren Wochen ausgebaut. Nach erfolgter Inbetriebsetzung der neuen Linie Königsplatz-Striegauer Platz, werden auf den in den Königsplatz einmündenden Theil der Friedrich Wilhelmstraße nicht weniger als vier Strecken der Straßenbahn einander berühren; nämlich die Strecke Ohlauer Thor-Pöpelwitz, Scheitnig-Striegauer Platz, Oberschlesischer Bahnhof-Schweritstraße und Gürtelbahn. Der Königsplatz darf somit als Knotenpunkt der Breslauer Straßenbahn-Linien betrachtet werden.

* **Der Breslauer Radfahrer-Verein „Germania"** veranstaltet, wie bereits angekündigt, heute Sonntag, den 4. d., ein internes Distanze-Wettfahren von Schweidnitz nach Breslau (50 Kilometer). Die Abfahrt von Schweidnitz erfolgt präcise Nachmittags 2 Uhr; das durch blau-weiße Flagge markirte Ziel befindet sich in Kleinburg, woselbst die Ankunft gegen $4^{1}/_{2}$ Uhr zu erwarten ist. Starter: Herr von Olszyński, Zielrichter: die Herren Ad. Preuß und H. Weiß. Preisvertheilung um 6 Uhr in Schliebs' Kaffeehaus.

+ **Breslauer Freihandschieß-Verein.** Am Dinstag, den 6ten October cr., findet das fünfte Stiftungsfest des Breslauer Freihandschieß-Vereins im Schießwerder statt. Die Festlichkeit wird eröffnet mit einem Concurrenzschießen auf 100 Meter Distance. Die drei Meisterschützen, die in kürzester Zeit die bestimmte Anzahl Treffer haben, erhalten je ein silbernes Kreuz als Prämie. Ein derartiges Concurrenzschießen ist bisher noch nicht in Breslau abgehalten worden. Ferner wird noch ein Punkt- und ein Lagenschießen veranstaltet, und zwar auf eine Entfernung von 180 Meter. Das Schießen beginnt früh 7 Uhr und währt bis Abends zur einbrechenden Dunkelheit. Den Beschluß des Stiftungsfestes bildet ein gemeinschaftliches Souper im kleinen Saale des Schießwerders, verbunden mit Preisvertheilung.

A. **Beurlaubung.** Der bisherige Lehrer an Klasse 3 der katholischen Elementar-Mädchenschule XIII, Joseph Bleisch, ist behufs provisorischer Verwaltung der Lehrerstelle an der neu gegründeten Idiotenanstalt zu Kunzendorf bei Freiburg für das Wintersemester 1885/86 beurlaubt worden.

* **Die Prüfung für Hufschmiede** findet Sonnabend, den 28. November cr., Vormittags 9 Uhr, in Breslau statt. Meldungen hierzu sind bis zum 1. November cr. unter Einreichung eines Geburtsscheines und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung der Prüfungsgebühr im Betrage von 10 Mark an den Vorsitzenden der Königl. Prüfungs-Commission für Hufschmiede, Dr. Ulrich, zu richten.

=ββ= **Die Dampferfahrten** werden in Folge der günstigen Witterung täglich, und zwar Nachmittags von 2 Uhr ab allstündlich nach allen Stationen innegehalten; Sonntags dagegen halbstündlich. — Morgen (Sonntag) Nachmittag 3 Uhr findet mit dem Dampfer „Bismarck" eine Extrafahrt mit Musikbegleitung nach Jeltsch bei Ohlau statt. Das Programm ist ein reichhaltiges.

* **Asylverein für Obdachlose.** In dem von dem Asylverein gegründeten Zufluchtshause Höfchenstraße 52 wurden im September aufgenommen 162 Männer, 403 Frauen und 339 Kinder, zusammen 904 Personen, während im August zusammen 1058 Personen Aufnahme gefunden hatten. Die Durchschnittszahl pro Tag betrug 30 Personen. Die höchste Zahl war am 3. September 39 Personen, die niedrigste am 21. September 22 Personen.

* **Warnung vor Unterschrift mit Copirtinte.** Einem Frankfurter Kaufmann legte man kürzlich einen mit seiner Unterschrift versehenen Wechsel zur Bezahlung vor, den angenommen zu haben er sich nicht erinnerte. Die Unterschrift war aber gut, und so wollte er zahlen, als man ihn (so meldet das „Duisb. Tagebl.") darüber aufklärte, daß man zum Spaße seine eigene mit Copirtinte vollzogene Unterschrift von einem anderen Schriftstück auf die Copirpresse eines Vervielfältigungsapparates übertragen und den Wechsel copirt hatte.

=ββ= **Wachswasser.** Das in Oberschlesien anhaltende Regenwetter hat in Ratibor das Steigen der Oder bis auf 3 Meter Pegelhöhe veranlaßt, nach der heutigen Nachricht jedoch ist das Wasser bereits wieder stark im Abfallen begriffen. Hier ist in Folge dessen das Wasser ebenfalls bedeutend gestiegen und zeigt am Oberpegel (an der Sandschleuse) 5,20 Meter. — Der augenblickliche Wasserstand ist daher nochmals für die Schifffahrt äußerst günstig geworden, da die Schiffe volle Ladung nehmen können; der Verkehr ist dementsprechend auch ein besonders reger, namentlich im Unterwasser, wo bedeutende Quantitäten Zucker, Mehl, Spiritus und Zink verladen werden. — Die Baggermaschine, welche an der Kippe bei Pöpelwitz thätig war, hat bei dem Hochwasser ihre Arbeit einstellen müssen. Gestern Vormittag traf eine Anzahl beladener Kähne von Cosel hier ein, welche die Schleuse hierselbst noch abwärts passirten und ihre Reise fortsetzten. — Das Nadelwehr an der Matthiaskunst sowie die Fluthschleuse sind gezogen.

* **Zum Morde in Mischok's Hotel.** Nach Mittheilung der „Gerichtszeitung" hat sich nunmehr ergeben, daß der auf den Schlossergesellen Fuhrich ruhende Verdacht des Mordes an der Anna Lerche völlig unbegründet war. Fuhrich lebt seit fünf Wochen in Ober-Leisersdorf, Kreis Goldberg, ist in einem Obstgarten als ländlicher Arbeiter beschäftigt und ernährt sich redlich von seiner Hände Arbeit.

=ββ= **Rüben- und Cichorien-Campagne.** Die Rüben-Campagne hat begonnen und wird bereits mit dem Verwiegen der Rüben am Schlunge vorgegangen. Dieserhalb hat sich eine größere Anzahl von leeren Fahrzeugen an der Kippe in der Ohlemündung zum Verladen angelegt. — Die Rübenwaage und das Waagehaus ist am Morgenauer Thore seitens der Zuckerfabrik Lanisch aufgestellt, die Anfuhr der Rüben ist aus den Ortschaften Dürrgoy, Brockau, Tschansch, Bischwitz, Schottwitz zu erwarten, und sollen ca. 80-—90 000 Ctr. zur Verladung gelangen. — Außer dieser Verladestelle für Lanisch sind noch solche in Ohlau, Linden, Treschen etablirt; an letzterem Orte befindet sich eine Schiffsbrücke, um die Wagen nach der Zuckerfabrik Lanisch über die Oder zu fördern. — In Bohrau bei Oels werden bereits Rüben für die Zuckerfabrik Lanisch abgenommen, welche per Axe nach der Fabrik befördert werden. — Der Abschluß mit den Rübenerbauern ist nur auf ein Jahr erfolgt, während andere Fabriken auf fünf Jahre Verträge abgeschlossen haben. In Folge des günstigen Wasserstandes können ca. 2000 Ctr. Rüben eingeladen werden. — Mit Anfuhr der Cichorienwurzeln wird ebenfalls in den Cichorienfabriken vorgegangen.

+ **Unglücksfälle.** Am 2. October passirte der auf der Schuhbrücke wohnhafte Tuch-Appreteur Schwesner mit seinem mit zwei Pferden bespannten Wagen die Lessingbrücke, als zufällig ein Dampfer unter derselben hindurchfuhr. Die jungen muthigen Pferde wurden durch das Geräusch des Dampfschiffes plötzlich scheu, und würde es dem Kutscher noch möglich geworden sein, die wild gewordenen Thiere anzuhalten, wenn nicht zur selben Zeit auch noch ein Möbelfuhrwerk demselben entgegengekommen wäre, welchem der Wind die Leinewand-Plaue herabwehte, die auf die Pferde niederfiel. Nunmehr war an eine Bändigung der Thiere nicht mehr zu denken; sie rasten mit dem Fuhrwerk die Straße entlang, derart, daß an der Paulsstraßenecke die beiden Zimmerleute Gottlieb Hahn von der Kleinen Fürstenstraße und Anton Koloch aus Brigittenthal, welche mit einem Handwagen angefahren kamen, zu Boden geworfen und überfahren wurden. Die beiden Genannten erlitten hierbei schwere Verletzungen am Kopfe und an den Beinen und mußten mittelst Droschke nach ihren Wohnungen geschafft werden. Auf der Sternstraße gelang es mehreren beherzten Männern, das Fuhrwerk aufzuhalten. Die Insassen des Wagens waren unterwegs bereits von demselben herabgesprungen, ohne Schaden genommen zu haben. — Der 28 Jahre alte Steinmetz Joseph Machunze von der Neudorfstraße stürzte am 2. d. M. in Folge eines Schwindelanfalls auf der Kaiser Wilhelmsstraße mit solcher Gewalt auf das dortige Granittrottoir, daß er sich einen Bruch des linken Schlüsselbeines und eine bedeutende Kopfwunde zuzog. Der Bedauernswerthe wurde alsbald nach dem Wenzel-Hanke'schen Hospital auf der Neudorfstraße geschafft.

—ϱ. **Aufnahme Verunglückter.** Der 35 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Karl Walter wurde beim Schieben eines Personenwaggons durch ein Trittbrett erfaßt und gegen einen Stoß an der Seite lagernder Axen gedrückt. Nur seine Schnelligkeit rettete den Mann vor dem sicheren Tode, doch erlitt derselbe immerhin u. A. schwere Quetschungen der Brust sowie anscheinend auch innere Verletzungen. — Der Droschkenbesitzer Friedrich Kroll von der Holteistraße stürzte von einem improvisirten Gerüst, das er sich errichtet hatte, um die Plaue eines Möbelwagens zu befestigen, auf den Erdboden hinab und erlitt bei dem Aufprall mehrere Rippenbrüche sowie eine Quetschung der Brust. Beide Verunglückte haben im Allerheiligen-Hospital Aufnahme gefunden.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Bäckermeister aus Ohlau die Summe von 85 Mark in Gold, eine goldene Damenuhr, 2 Verlobungsringe von Gold mit blauen Steinen und ein goldenes Medaillon, einem Fräulein vom Nicolai-Stadtgraben eine silberne Taschenuhr mit Nickelkette, einer Buchdruckerswittwe von der Matthiasstraße ein schwarzes Cachemirjaquet, einem Kaufmann vom Museumsplatze aus verschlossenem Keller 6 Krausen mit eingelegten Früchten, einer Lehrerin von der Mauritiusstraße ein grauer Reisekoffer, enthaltend eine Menge werthvoller Kleidungs- und Wäschestücke, einem Victualienhändler von der Reuschestraße von seinem Handwagen 5 Block Banca-Zinn mit der Marke A. E. B. A. N. K. A. — Gefunden wurde eine Cigarrentasche, ein Paar Zeugschuhe, ein Pfandschein und eine Trompete. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

(N. Görl. Anz.) **Görlitz,** 2. October. [Jubiläum.] Gestern feierte der königl. Musikdirector Herr Philipp, der Capellmeister des Musikcorps des 2. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 19, sein 25jähriges Jubiläum als Capellmeister. Er ist als solcher am 1. October 1860 beim hiesigen Jägerbataillon eingetreten, nachdem er vorher als Musiker beim 26. Infanterie-Regiment in Magdeburg (von 1853—1857) und bei der Garde-Artillerie in Berlin (1857—1860) thätig gewesen war, in Berlin zugleich seinen weiteren Studien obgelegen und das Kullack'sche Conservatorium absolvirt hatte. Im Jahre 1861 erhielt Herr Philipp, als Nachfolger des Musikmeisters Buchbinder, die Leitung der Capelle des 19ten Regiments, das damals seine Garnison in Glogau hatte. Er ging mit dem Regiment nach Luxemburg, 1864 nach Koblenz; 1866 machte er den Feldzug der Mainarmee mit, kam nach beendigtem Kriege nach Mainz in Garnison, und endlich nach Beendigung des französischen Krieges hierher nach Görlitz. In den 14 Jahren seines Hierseins hat Herr Philipp eine recht erfolgreiche Thätigkeit auf dem Gebiete des musikalischen Lebens entfaltet und sind seine Verdienste in dieser Beziehung im Allgemeinen anerkannt worden. Bereits am Vormittage wurde der Jubilar durch ein Ständchen der hiesigen Jägercapelle und eine Morgenmusik seiner eigenen Capelle erfreut. Letztere übermittelte ihrem Dirigenten eine goldene Remontoiruhr zum Ehrengeschenk. Das Offiziercorps des 19. Regiments veranstaltete Nachmittags zu Ehren des Gefeierten ein Diner. Von Herrn Musik-Director Kalle traf aus Leipzig ein Gruß in Versen an den Jubilar ein.

---

† **Löwenberg,** 1. October. [Zur Eröffnung der Bahn. — Vorsichtsmaßregeln. — Verpachtung. — Wiederbesetzung. — Kartoffelernte. — Abnahme.] Behufs der in Aussicht genommenen Festlichkeiten am Tage der Eröffnung der Bahnstrecke Löwenberg-Greiffenberg am 15. d. Mts. sind bereits heute schon Vorbereitungen getroffen worden. Zunächst ist aus der Mitte der Stadtverordneten ein Comité ernannt, welches die Ausschmückung der Bahnhofsstraße, die Errichtung einer Ehrenpforte 2c. zu besorgen resp. zu veranlassen hat. Das Festdiner findet im Hotel du Roi statt, und werden an demselben voraussichtlich nicht allein die beiden hiesigen städtischen Corporationen und die von der Stadt Löwenberg geladenen Ehrengäste und Herren aus Stadt und Land theilnehmen, sondern auch die Stadtverordneten und Magistrat von Liebenthal und Greiffenberg werden sich an den Festlichkeiten betheiligen. — Gestern fanden seitens der Polizeiverwaltung Erörterungen an Ort und Stelle darüber statt, ob auf der Bahnstrecke (städtischen Territoriums) es nicht angezeigt wäre, bei einzelnen Uebergängen über den Schienenweg Barrièren anzubringen, um event. Unglücksfälle, namentlich durch Fuhrwerke, zu verhüten, zumal das Läutewerk der Locomotive bei manchen Stellen nicht rechtzeitig genug gehört wird. — Die hiesige Bahnhofsrestauration hat nicht, wie es vielfach hieß, der hiesige Hotelbesitzer Herschel, sondern der bisherige Bahnhofsrestaurateur aus Königswalde bei Neurode für den Preis von 350 M. gepachtet. — An Stelle des nach einem Orte in Oldenburg als Conrector versetzten Lehrer Vogel, vom hiesigen Realprogymnasium, ist mit dem heutigen Tage Dr. Pieper aus Bunzlau getreten. — Nachdem seit 8 vollen Regentagen heute das Wetter sich zum Besseren zu wenden scheint, beginnt man in unserem Kreise, fast allerorts, mit der Kartoffelernte, welche bis auf geringe, durch Fäulniß gelittene Ausnahmen, als eine durchaus reiche und gesegnete zu bezeichnen ist. — Heute fand die landespolizeiliche Abnahme der Eisenbahnstrecke Greiffenberg-Löwenberg durch die zuständigen Behörden statt. — Abends 7 Uhr langte hierselbst mit dem Zuge ein Ministerial-, ein Regierungs- und der Provinzialbaurath, sowie der Landrath des hiesigen Kreises und mehrere Herren vom Kreisausschusse auf hiesigem Bahnhofe an, nachdem dieselben von früh 9 Uhr ab die Strecke, behufs Abnahme, eingehends besichtigt hatten, um hier zu übernachten und heute die Revision fortzusetzen.

△ **Schweidnitz,** 2. October. [Stadtrathswahl. — Excursion.] Nachdem der Maschinenbaumeister a. D. Stephan wegen Kränklichkeit sein Amt als unbesoldeter Stadtrath niedergelegt hat, wurde der Apotheker und Stadtverordnete Dahleke an dessen Stelle in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten auf die Dauer der Wahlperiode des ausgeschiedenen Stadtraths gewählt. Da im Laufe dieses Jahres mehrere Stadtverordnete aus der Versammlung geschieden sind, so werden in der zweiten Hälfte des Monats November mit den Ergänzungswahlen zugleich einige Stadtrathswahlen zu vollziehen sein. — Unter der Leitung des jetzigen Chefs der städtischen Forstverwaltung, des Stadtraths Ehlert, werden Mitglieder des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung und der städtischen Forstdeputation morgen einen Ausflug nach dem Forstrevier von Hohengiersdorf und Leutmannsdorf unternehmen.

---

* **Liegnitz,** 3. Octbr. [Amtsverlegung. — Postkrankenkasse.] Wie das „Liegn. Stadtbl." hört, wird auf Verfügung des Herrn Finanzministers das bisher hierselbst, Gartenstraße Nr. 1, befindliche Stempel-Fiscalat und Erbschafts-Steueramt vom 1. Januar 1886 ab nach Breslau verlegt werden. — Für den Ober-Postdirectionsbezirk Liegnitz ist, Blätternachrichten zufolge, eine Krankenkasse unter dem Namen: „Postkrankenkasse für den Bezirk der Kaiserlichen Ober-Postdirection in Liegnitz" mit dem Sitze in Liegnitz errichtet worden. Das Statut ist am 1. October d. J. in volle Wirksamkeit getreten. Zum Beitritt zu dieser Kasse sind die im Liegnitzer Bezirke im Post- oder Telegraphendienste beschäftigten Beamten, Unterbeamten, Hilfspostboten und Arbeiter verpflichtet.

⊙ **Habelschwerdt,** 2. Octbr. [Prinz Albrecht von Preußen. — Exhumirung.] Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen traf heute, von Camenz kommend, mit dem um 10 Uhr Vormittags ankommenden Zuge hier ein und wurde am Bahnhof von Herrn Bürgermeister Schaffer begrüßt. In der Begleitung Sr. Königl. Hoheit befanden sich u. a. die Herren Generaldirector Erß und Graf von Schulenburg. Nach kurzem Aufenthalt begab sich Prinz Albrecht mit Begleitung zu Wagen über Brand nach Stuhlseifen und Rosenthal und kehrte mit dem Abendzuge von Langenau aus wieder nach Camenz zurück. — In Rosenthal hat kürzlich auf Anordnung der Behörde in einer Untersuchungssache die Exhumirung des vor zwölf Jahren daselbst verstorbenen Siegfried Jung stattgefunden. In einem Streite erhaltene Körperverletzungen sollen damals die Ursache des Todes gewesen sein.

—r. **Namslau,** 2. Oct. [Dr. Smolka. — Orden.] Vor ungefähr $1^{1}/_{2}$ Jahren schied vom hiesigen Orte nach 19jähriger Amtsthätigkeit der katholische Stadtpfarrer Herr Dr. Smolka und folgte einem Rufe nach Proskau. Bei dem ihm zu Ehren damals veranstalteten Abschiedsessen bewiesen die zahlreich anwesenden protestantischen Einwohner von Namslau dem Scheidenden, daß er sich hierorts nicht nur die Liebe seiner Parochianen, sondern auch die Zuneigung Andersgläubiger reichlich erworben habe. Am 27. v. Mts. langte die allerdings schon seit längerer Zeit befürchtete Trauerbotschaft hier an, daß Herr Pfarrer Dr. Smolka nach längeren schweren Leiden verschieden ist. Wie warm die Herzen für den Verstorbenen hierorts noch geschlagen, dafür legte der heut Vormittag in der katholischen Stadtpfarrkirche zu St. Peter und Paul abgehaltene Gottesdienst, ein feierliches Requiem mit Conduct und Salve, ein beredtes Zeugniß ab, denn unter den zahlreichen Kirchenbesuchern befanden sich auch viele aus der evangelischen Gemeinde. Außer der äußerst nothwendigen Renovation der katholischen Pfarrkirche hat die katholische Gemeinde dem Verstorbenen auch für die auf seine Anregung beschaffte neue vorzügliche Orgel und die Erbauung eines neuen Schulhauses zu danken und allgemein, selbst in protestantischen Kreisen ist bedauert worden, daß der nun Verewigte noch kurz vor seinem Tode wegen der oben erwähnten Kirchenrenovation von ganz unberechtigter Seite in öffentlichen Blättern gehässige Angriffe erfahren mußte, Angriffe, die der Verewigte wahrlich nicht verdient hat. — Dem hier seit einer langen Reihe von Jahren fungirenden Bezirksfeldwebel im 2. Bataillon (Brieg) 4. Niederschles. Landwehr-Regiments Nr. 51, Herrn Eduard Neutert, ist mittelst Allerhöchster Cabinetsordre d. d. Stuttgart, 20. September 1885, nach 46jähriger Dienstzeit bei seinem Scheiden aus dem activen Dienste das Kreuz der Inhaber des Königlichen Hausordens der Hohenzollern verliehen worden. Wenn Referent recht berichtet ist, hat Herr Neutert auch noch eine Rangerhöhung zu erwarten.

---

t. **Kreuzburg,** 1. Octbr. [Selbstmord. — Brandlegung.] Der Feldwebel L. vom 18. Infanterie-Regiment aus Gleiwitz, welcher sich seit einigen Tagen bei Verwandten in dem benachbarten Dorfe Schönwald besuchsweise aufhielt, machte heute Nacht durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Wie erzählt wird, soll L. gestern zwei Depeschen erhalten haben, die ihn zum Truppentheil zurückriefen. Allem Anscheine nach erwartete ihn aber dort nichts Angenehmes, weshalb er sich zu diesem verzweifelten Schritte entschloß. — In Polanowitz, hiesigen Kreises, brach vor einigen Tagen in der Scheuer des Freistellenbesitzers Kaluza Feuer aus, welches bei starkem Südwestwinde eine derartige Ausdehnung gewann, daß die ganze Besitzung (Scheuer, Wohn- und Stallgebäude) niederbrannte. Auch 2 Kühe, 2 Ochsen, 1 Kalbe, 2 Schweine und gegen 20 Gänse kamen in den Flammen um. Kurze Zeit darauf entstand in dem 200 Schritte vom Brandorte entfernten Gehöfte des Gutsbesitzers Plochowietz von neuem Feuer, welches zwei Gebäude total einäscherte. Man vermuthet bei beiden Bränden böswillige Brandstiftung. — Zwei Tage später, am 27. v. M., entstand in demselben Dorfe abermals Feuer und zwar an drei verschiedenen Stellen der Bauer Johann Chacia'schen Besitzung. Da Chacia bereits zweimal unter verdächtigen Umständen abgebrannt ist, lenkte sich bald der Verdacht der Brandstiftung auf diesen, zumal auch in seiner Weste Streichschwamm gefunden wurde. Da ihn außerdem sein ganzes Verhalten während des Brandes sehr verdächtigte, wurde er verhaftet und dem Amtsgericht in Pitschen zugeführt.

⊙ **Neisse,** 2. October. [Militärisches. — Lobenswerthe Entschlossenheit.] Se. Excellenz, Herr General-Lieutenant Frhr. von Schleinitz Commandeur der 12. Division hierselbst, beabsichtigt in nächster

Zeit seinen Abschied zu nehmen und sich nach Berlin in den Ruhestand zu begeben, von den Truppen hat derselbe bereits bei den letzten Uebungen Abschied genommen. — An Stelle des vor kurzer Zeit verabschiedeten Ingenieur-Offizier vom Platz, Oberstlieutenant Krant tritt der bisherige Ingenieur-Offizier in Swinemünde Major von Reiser, vom Stabe des Ingenieur-Corps. — Eine lobenswerthe Entschlossenheit bewies am 30ten v. Mts. der Krankenwärter Paul Glaubitz hierselbst. An der Thür des Lazareths stehend, bemerkte derselbe zwei mit einem ländlichen Fuhrwerk durchgehende Pferde von der Stadt herkommend und in vollem Lauf auf das Jerusalemer Thor losstürmend. Er sprang von hinten auf den Wagen, ergriff die Zügel, und gelang es ihm hierauf die Pferde vom Jerusalemer Thor abzulenken, auf unwegsameres Terrain zu bringen und dort nach kurzer Zeit anzuhalten.

⊙ **Neustadt,** 29. Sept. [Friesenfeier. — Pensionirung.] Anläßlich des 100. Geburtstages Friesen's nahm der hiesige Männer-Turnverein Veranlassung, vorigen Sonntag eine besondere Feier zu veranstalten, zu welcher auf ergangene Einladung auch die Turnvereine Ober-Glogau, Leobschütz, Cosel, Neisse, Ziegenhals, Zülz und Jägerndorf erschienen waren. Die fremden Turner wurden am Bahnhofe empfangen und mit Musik nach der städtischen Turnhalle geleitet. Hierselbst begrüßte der Turnwart des hiesigen Turnvereins, Herr Lehrer Heukeshoven, die Gäste und brachte auf dieselben ein dreimaliges „Gut Heil" aus, welches durch ein Mitglied des Jägerndorfer Vereins eine entsprechende Erwiderung fand. Nachmittags 3 Uhr bewegte sich der Festzug unter Vorantritt des Trompetercorps vom 6. Husaren-Regiment von der Turnhalle aus über die Hauptstraßen der Stadt und den Ring nach dem Volksgarten, woselbst sogleich ein Schauturnen begann, das des ungünstigen Wetters wegen im Saale stattfinden mußte. Während der um 10 Uhr stattfindenden Pause gedachte Herr Turnwart Heukeshoven in einer Ansprache desjenigen um die Entwickelung des Turnwesens hochverdienten Mannes, welcher grade vor 100 Jahren das Licht der Welt erblickte, und gab einen Ueberblick der Lebensgeschichte und Verdienste Friesen's. In das am Schlusse ausgebrachte „Gut Heil" auf die beiden befreundeten Herrscher, Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph, stimmte die Versammlung begeistert ein. — Der Hauptlehrer der hiesigen evangelischen Schule, Herr Cantor Paschke, tritt am 1. Januar in den Ruhestand.

R. B. **Oppeln,** 2. Octbr. [Der Oberschlesische Gartenbau-Verein,] welcher in den Tagen vom 3. bis 5. d. Mts. eine Obst- und Gartenbau-Ausstellung in den Sälen des Form'schen Hotels hier veranstaltet, hat durch Verwendung des königl. Regierungspräsidenten Herrn Grafen v. Zedlitz-Trützschler 2 silberne und 2 bronzene Staatsmedaillen behufs Prämiirung besonders hervorragender Leistungen zu Händen seines Vorsitzenden, des königlichen Obergärtners Herrn Franz Göschke-Proskau, erhalten. Als Preisrichterinnen für Bindereien werden die Damen: Frau Reg.-Rath a. D. Trentin, Frau von Eynern auf Halbendorf, Frau Wichelhaus-Niewodnik und Fräulein Gerlach-Dometzko, sowie als Preisrichter für die übrigen Ausstellungs-Objecte die Herren Garteninspector Hampel-Koppitz, Oberinspector Osterrath-Falkenberg und Obergärtner Strauwald-Gnadenfeld bei Cosel fungiren. Die Ausstellung ist aus Ober- und Mittelschlesien sehr reichhaltig beschickt.

? **Rosdzin-Schoppinitz,** 2. Oct. [Unglücksfall.] In der Nacht vom Donnerstag zu Freitag verunglückte auf dem combinirten Wasserhaltungsschachte der Louisensglück- und Abendstern-Grube der Maschinenwärter Schwider durch einen Sturz in den Pumpenschacht. Derselbe war mit einer Reparatur am Schachtgestänge beschäftigt und ist wahrscheinlich von der im Schachte errichteten Bühne ausgeglitten, 25 Meter heruntergestürzt, wobei er sich außer einem Beinbruch noch eine innere Verletzung zugezogen. Schwider ist verheirathet und Familienvater. Seine Unterbringung in das Knappschafts-Lazareth nach Myslowitz wurde sofort veranlaßt.

a. **Ratibor,** 3. October. [Stadtverordnetensitzung.] In der gestrigen Versammlung der Stadtverordneten gelangte zunächst ein Antrag des Magistrats zur Berathung: die Stadtverordneten wollen die Genehmigung ertheilen zu einer Anleihe von 140000 Mark zu 3½ pCt., von denen zuzüglich der Zinsen 90000 M. mit 1 pCt. und 50000 M. mit ½ pCt. amortisirt werden sollen; ferner zu einer Anleihe von 20000 M. zur Anschaffung von Wassermessern zu 5 pCt. Zinsen und einer Amortisation zu 5 pCt. Der Antrag wird debattelos genehmigt. Der Bezirksausschuß hatte hierfür seine Genehmigung von der der Stadtverordneten abhängig gemacht. Zu dem Korbflechterei-Etat hatte der Magistrat 3 Anträge gestellt: I. Genehmigung desselben mit Schluß des Rechnungsjahres 1885/86. Die hierbei in Betracht kommenden Zuschüsse aus der Kämmereikasse in Höhe von 150000 M. waren vorbehaltlich der späteren Genehmigung im März d. J. bereits bewilligt. II. Die Korbflechterei in ihrer jetzigen Verfassung eingehen zu lassen. Dieselbe entspricht ihrem Zweck, den Armen-Etat zu entlasten, nicht. III. Die Korbflechterei in eine Hausindustrie umzuwandeln, derartig daß die Korbflechterei bestehen bleibt und der Hausindustrie nur Rohmaterial liefert. Rechtsanwalt Zülzer spricht der Commune die Berechtigung ab, in solche Projecte einzugreifen. Dieselbe besitze keine Mittel und Wege, die Nothleidenden zur Hausindustrie zu zwingen. Auf Antrag des Stadtverordneten Bilzer beschließt die Versammlung, den Antrag I des Magistrats anzunehmen, Antrag II und III als noch nicht spruchreif bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. In der nächsten Sache, betreffend die Anstellung eines Krankenhaus- und Armenarztes seitens des Magistrats entspinnt sich eine lebhafte Debatte, die in einer geheimen Sitzung zu Ende geführt wird.

— **Ratibor,** 2. Oct. [Ueber einen von einem Zuchthäusler wiederholt verübten Raubanfall] schreibt man dem „Oberschl. Anz." aus Rosenberg: Am 30. September, Abends 8 Uhr wurde die 17 Jahre alte Tochter des königl. Försters Otto Ristow aus Albrechtsdorf auf dem Nachhausewege unweit der Eisenbahnbrücke überfallen. Der freche Räuber hatte das sehr kräftige Mädchen auf's Gesicht geworfen, zog dasselbe, da er kein Geld fand, faktisch bis auf's Hemd aus und wollte ihr noch Gewalt anthun. Das Mädchen hat es nur ihrer Kraft zu verdanken, daß dem Räuber das Verbrechen nicht gelang. Bei dem Ringen erhielt das Mädchen drei nicht unerhebliche Schnittwunden; erst nach 10 Uhr Abends kam die Ueberfallene ganz erschöpft und nur mit dem Hemd bekleidet zu Hause an. Sie hat in dem Räuber den Pferdeknecht Grzegorz aus Albrechtsdorf erkannt. Derselbe hatte bei dem Ringen seinen Entlassungsschein aus dem Zuchthause in Ratibor verloren, wo derselbe bis zum 26. Juli c. wegen eines ganz gleichen Ueberfalles (an der Tochter des Zolleinnehmers Dubiel in Alt-Rosenberg) eine Strafe verbüßt hat. Gendarm Nitschke II. aus Rosenberg hat dieses Belastungszeugniß am Thatorte gefunden und gelang es gestern dem Polizeidiener Kalinko den Grzegorz zu verhaften.

(Oberschl. Volksst.) **Zabrze,** 1. October. [Das Abschiedsessen] zu Ehren des aus seiner Amtsthätigkeit scheidenden Herrn Generaldirectors Büllers in Ruda fand am vergangenen Sonntage hierselbst in Kochmann's Hotel statt. An demselben nahmen etwa fünfzig Herren Theil. Herr Büllers brachte den Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus; Herr Landrath von Holwede toastete in wohlgesetzter Rede auf den Scheidenden, Herr Banquier Callenberg ließ dessen Familie leben. Die Zaborzer Capelle stellte die Musik. Auf diesem Diner waren alle Confessionen und politischen Parteien vertreten.

* **Umschau in der Provinz.** Glogau. Die feierliche Eröffnung der Kriegsschule findet, dem „N.-Anz." zufolge, nächsten Mittwoch statt, an welchem Tage die Kriegsschüler von Erfurt aus hier eintreffen werden. Das Küchenpersonal, die Ordonnanzen und ein Theil der Pferdeburschen sind bereits eingetroffen. — □ Sprottau. Der auf Urlaub hier anwesende Jäger Andreas aus Görlitz schoß am 2. d. früh auf dem Waldrevier einen stattlichen Vierzehnender; am Abend zuvor erlegte er auf demselben Jagdgebiet einen Rehbock. — Durch Herrn Erzpriester Grolmus-Primkenau wurde am Dinstag eine Kirchenvisitation hier abgehalten. — Jauer. Am 1. d. feierte der hiesige Königl. Stations-Vorsteher Herr v. Becker sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Grottkau. Am 1. d. feierte Herr Wachtmeister Sossalla von der ersten reitenden Batterie sein 25jähriges Dienstjubiläum. — Schweidnitz. Die von der Firma Januscheck ehemals erworbenen Bauplätze am Wilhelmsplatz, in der Nähe des Bahnhofs, sind von Herrn Maurermeister Juppe käuflich erworben worden. — Die hierselbst wohnende Gutsbesitzer-Wittwe Frau Rosina Helene Langer schenkte, der „Schw. Ztg." zufolge, dem Begräbnißverein in Leutmannsdorf einen Leichenwagen und die Pferdebekleidung. Die Uebergabe erfolgt Sonnabend. In Gemeinschaft mit ihrem Ehemanne hatte die Geschenkgeberin auch die Geldmittel (15000 M.) zu dem im Jahre 1862 auf dem Tartschenberge dei Leutmannsdorf errichteten Wilhelms-Denkmal gespendet. — Bunzlau. Herr Apotheker Seydel in Breslau hat die Concession zur Errichtung einer zweiten Apotheke in Bunzlau erhalten. — △ Landeshut. Am 1. d. früh langte der Freiburger Lehrerverein mit dem 10 Uhr-Zuge auf hiesigen Bahnhofe an, woselbst Wagen bereit standen, die Reisenden nach Kloster Grüssau zu befördern. Hier wurden die beiden Klosterkirchen besucht und in der Brauerei das Mittagsmahl eingenommen. Einer Einladung des hiesigen Lehrercollegiums folgend, langte der Verein Nachmittags hier an und blieb mit den Landeshuter Lehrern noch kurze Zeit im Hotel „3 Berge" vereinigt. — Leobschütz. Herr Landrath Bischoff ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen. — Für arme Augenkranke wird Herr Dr. Jany, Director der Augenklinik in Breslau, Sonntag, den 18. October c., Vormittag von 8—11 Uhr, im Seitz'schen Saale unentgeltlich zu consultiren sein. — Bauerwitz. Am Mittwoch wurde das hiesige neue, stattlich aufgeführte Krankenhaus von dem Herrn fürsterzbischöflichen Commissarius feierlich eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. — Gleiwitz. Ein seltenes Jubiläum feierte am 2. d. ein Steindrucker in der Krimmer'schen lithographischen Anstalt. Vor 25 Jahren war der Drucker in die Krimmer'sche Steindruckerei eingetreten und hat dort bis heute zur Zufriedenheit gearbeitet. Besitzer und Personal des Geschäfts ehrten den Jubilar durch Ueberreichung von Geschenken.

Zur Wahlbewegung in der Provinz.

Am vergangenen Montag traten in Beuthen OS. etwa 40 Personen zusammen, um Stellung zu den Wahlen im 5. Wahlkreise des Regierungsbezirks Oppeln, umfassend die landräthlichen Kreise Beuthen, Tarnowitz, Kattowitz und Zabrze, zu nehmen. „Mit Rücksicht auf das Auftreten der Centrumspartei bei Gelegenheit der Versammlungen in Münster und Gleiwitz, und in Erwägung des Umstandes, daß in dem Wahlkreise eine nicht unbedeutende Anzahl Freisinniger vorhanden ist, wurde, wie der „Oberschl. Anzgr." meldet, beschlossen, als Candidaten für die Abgeordnetenwahl einen Gemäßigt-Conservativen (Freiconservativen) aufzustellen und es der freisinnigen Partei anheimzustellen, den zweiten Abgeordneten aus ihren Reihen zu nominiren. Für diese beiden Candidaten sollen alsdann bei der Wahl alle nicht der Centrumspartei angehörigen Wähler einmüthig eintreten. Aus der Versammlung wurde ein Local-Comité für den Kreis Beuthen gebildet, eben so sollen für die übrigen Kreise Local-Comité's gebildet werden, welche sich dann über die aufzustellenden Candidaten verständigen und die nothwendigen weiteren Schritte thun sollen. Von conservativer Seite soll der königl. Landrath von Wittken in Beuthen OS. als Candidat aufgestellt werdeu. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Liberalen des Wahlkreises zu dem Vorhaben jener 40 Personen stellen werden.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

(Pos. Ztg.) **Posen,** 2. October. [Die Einführung des Pastors Zehn] an der hiesigen evangelischen Kreuzkirche als Superintendenten der Diöcese Posen I. fand in der festlich geschmückten Kreuzkirche, in der außer dem Consistorialpräsidenten von der Gröben, den Mitgliedern des Consistoriums und sämmtlichen 8 Geistlichen der Diöcese auch zahlreiche Gemeinde-Mitglieder erschienen waren, heute Vormittags 11 Uhr statt. Nach dem Gesange eines Liedes, Abhaltung der kleinen Liturgie und einem Chorgesange führte Consistorialrath Reichard, als Stellvertreter des Generalsuperintendenten vor dem Altare den Pastor Zehn als Superintendenten ein, und überreichte demselben dabei die Bestallungsurkunde. Nach dem Gesange eines Liedes hielt Superintendent Zehn hierauf seine Ephoral-Predigt. Mit Schlußgebet und dem Segen erreichte die Feier 12½ Uhr Mittags ihr Ende. Nachmittags vereinigte in der Wohnung des Superintendenten ein Diner sämmtliche Geistliche der Diöcese.

u. **Rawitsch,** 2. October. [Versammlung polnischer Wähler.] Im Saale des Sliwinski'schen Hotels in Kröben fand kürzlich unter dem Vorsitz des Herrn Potworowski-Gola eine von ca. 200 Personen besuchte Versammlung polnischer Wähler statt, bei welcher Herr v. Zoltowski-Godurowo Bericht erstattete über die Thätigkeit der polnischen Fraction im Abgeordnetenhause während der letzten Legislaturperiode, und nach der mit dem Fraustädter Wahlcomité getroffenen Vereinbarung der Propst Dr. Respondek-Punitz, Dekan Wiesner-Schwetzkau, Rittergutsbesitzer v. Modlibowski-Gerlachowo als Landtags-Candidaten aufgestellt wurden. Da jedoch letzerer inzwischen eine Wahl abgelehnt hat, so ist an seiner Stelle der Fürst Adam Czartoriski auf Wielkibor bei Jutroschin in Aussicht genommen worden. Als Delegirter nach Posen zur endgiltigen Feststellung der Candidaten wurden Herr v. Zoltowski und als dessen Stellvertreter Herr v. Wesierski-Podrzecze einstimmig gewählt. Als Vertrauensmänner für den diesseitigen Kreis zur Ausführung der Wahlen werden vorgeschlagen und von der Versammlung acceptirt die Herren Graf Czarnecki-Pekoslaw bei Jutroschin, Prinz Czartoriski-Sielec bei Jutroschin, v. Wilczstaski-Szurkowo, Probst v. Gorski-Gröben, Graf Mielzynski-Groß-Lenka, von Zoltowski-Godurowo und von Morawski-Czeluszie.

u. **Jutroschin,** 2. October. [Fünfzigjähriges Amtsjubiläum.] Gestern feierte der Hauptlehrer an der hiesigen katholischen Schule, Herr Kulczynski, sein 50jähriges Amtsjubiläum. Da derselbe am hiesigen Orte 49 Jahre gewirkt hat, so war es natürlich, daß dieser Tag seitens der Stadt und der Lehrer auf das Festlichste begangen wurde. Nach einem Festgottesdienst in der katholischen Kirche fand im katholischen Schulhause eine erhebende Feier statt, bei welcher Herr Kreisschulinspector Wenzel-Rawitsch die Festrede hielt. Nach der Feier folgten die Gratulationen der Schüler, der Vertreter der städtischen Behörden und der Lehrer. Letztere überreichten dem Jubilar als Ehrengaben einen Regulator und ein Paar silberne Leuchter, der Herr Bürgermeister Girke Namens der Schulgemeinde eine werthvolle silberne Zuckerschale, der Vorschußverein, dessen Director der Jubilar seit Jahren ist, einen silbernen Pocal. Nachmittag fand zu Ehren des Jubilars im Kozlowki'schen Saale ein Festdiner statt, an welchem sich ca. 70 Personen beider Confesionen betheiligten.

(Liegn. Anzgr.) **Santomischel,** 2. October. [Wahl eines Kämmerers.] Bei der am 21. v. Mts. stattgefundenen Kämmererwahl wurde der jüdische Elementarlehrer Senger zum Kämmerer der Stadt Santomischel auf die Dauer von 3 Jahren gewählt.

† **Schrimm,** 2. Octbr. [Verkehr.] Wie dem „Pos. Tgbl." mitgetheilt wird, soll die Bahnstrecke Czempin-Schrimm schon am 3. October dem Güterverkehr übergeben werden, während Personenzüge erst vom 15. d. M. ab cursiren werden. Auch ist die Verpachtung der Bahnhofs-Restauration von dieser Zeit an von dem königl. Eisenbahn-Betriebsamt ausgeschrieben; die Pachtofferten können bis zum 5. October c., Vormittags 11 Uhr, an welchem Tage der Submissionstermin ansteht, Centralbahnhof Breslau, abgegeben werden. — Die Schrimm-Moschiner Landstraße wird auf dem Territorium der Stadt Schrimm von ihrem Anfange an bis zum Psarkie'r Wäldchen in der nächsten Zeit mehrere Tage hindurch gesperrt werden. Diese Straße führt zum hiesigen Bahnhofe und soll neu gepflastert werden.

Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.

T. Breslau, 3. October.

Die letzte Woche des Monats September gehörte zu den unfreundlichsten, nachdem vorher uns heitere und angenehme Zeit beschieert war, kehrte der scheidende Monat seine rauhesten Seiten heraus. Das Thermometer stand in den frühen Morgenstunden auf 5—6 Grad Reaum. und der kalte Nordwest erinnerte schon mehr an den November, als an den sonst so heiteren September. Am letzten Tage seiner Herrschaft zeigte er uns noch ein freundliches Gesicht, gleichsam, als wenn er sich für sein unwirsches Auftreten entschuldigen wollte. Wir hoffen vom October Ersatz für den halb verfehlten September und können wohl mit ziemlicher Bestimmtheit einen langen, für unser Klima zusagenden Herbst erwarten. Nach langjähriger Beobachtung ist zeitiger Schneefall im Hochgebirge ein sicheres Anzeichen von darauf folgenden anhaltend warmen und sonnigen Tagen. Der Schneefall ist dieses Jahr den 29. sie 30. September eingetreten, eine allerdings sehr frühe Zeit.

Die Kartoffelernte hat man bereits begonnen, sie wurde nur durch die letzte Regenperiode unterbrochen. Die Reife der Kartoffeln mußte dieses Jahr naturgemäß zeitiger eintreten, wie in anderen Jahren, da dieses Knollengewächs als exotische Pflanze unter der Macht der Sonnenstrahlen weit eher reift, als in solchen Zeiten, wo Nässe und kalte Witterung die Vegetation weniger begünstigen. — Auch die Zuckerrübenernte ist im vollen Gange und polarisiren die Rüben durchschnittlich zufriedenstellend, während auch in quantitativer Beziehung die Ernte befriedigt. Leider sind die Aussichten für diesen Industriezweig noch immer keine erfreulichen. Nach der Krisis, welche die Zuckerindustrie in den letzten beiden Jahren betroffen, ist naturgemäß der Rübenbau bedeutend zurückgegangen. Von den 44 Zuckerfabriken Schlesiens werden in der laufenden Campagne circa 14 Millionen Centner Rüben, gegen 21 Millionen im Vorjahre, verarbeitet werden. In der Provinz Posen dagegen dürften in 12 Fabriken etwa 6 Millionen Centner, gegen 7 Millionen Centner im Vorjahre, zur Verarbeitung gelangen. Demgemäß beträgt der Rückgang in Schlesien circa 33⅓ pCt. und in Posen 13½ pCt. In ähnlicher Weise leiden die übrigen industriellen landwirthschaftlichen Anlagen, wie Brennereien, Stärkefabriken 2c. Die Getreidepreise sind und bleiben niedrig, zwei Erdtheile schicken ihre Producte, die dort unter den besten und billigsten Verhältnissen gewonnen werden, nach Europa und überfluthen uns mit billigeren Cerealien, als wir uns bei unserer hohen Bodenverzinsung und theuren Arbeitslöhnen beschaffen können. Dies ist im Allgemeinen ein wohl schwer wiegender Uebelstand, da aber Europa und hauptsächlich davon Deutschland wegen seiner im Verhältniß zu starken und täglich wachsenden Bevölkerung sich durch eigene Production nicht selbst erhalten kann, so sind wir auf Fleisch und Brotimport für jährlich viele Hundert Millionen Mark angewiesen und müßten im allgemeinen Interesse damit einverstanden sein, wenn wir die uns fehlenden Nahrungsmittel recht billig zugeführt bekommen. Schutzzölle dabei auf etwas zu legen, was wir selbst nicht genügend produciren können — und deshalb einführen müssen — ist nicht gerechtfertigt, aber noch petitioniren zu wollen, daß die Getreidezölle erhöht werden sollen, wie dies unsere Agrarierpartei vorhat, um der Landwirthschaft Schutz zu verleihen, kann und wird sich nie mit nationalökonomischen Grundsätzen vertragen lernen. Beziehen wir trotz der Zölle unser nothwendiges Brotgetreide billiger aus dem Auslande, als wir es trotz aller Intelligenz und Fleiß uns zu beschaffen vermögen, so muß die deutsche Landwirthschaft sich mit aller Macht und Kraft auf Viehzucht, d. h. Fleischproduction verlegen. Noch heute wandern von uns jährlich Millionen nach England, Holland, Belgien, der Schweiz, Ungarn, Rußland 2c., um in erster Linie theures Zuchtvieh, nächstdem aber bis jetzt unentbehrliches Schlachtvieh nach Deutschland zu importiren. Nach statistischen Zusammenstellungen beträgt der jährliche Durchschnittseinkauf von Fleisch und Zuchtvieh über 200 Mill. Mark. Wenden wir uns wieder in erster Reihe dem verstärkten Futterbau zu, als Ersatz für Rüben- und Weizen-Cultur; Klee, Luzerne, oder die Futterpflanzen, die dem Boden zusagen, müssen uns dafür entschädigen, namentlich da bei geringerem Rübenanbau uns ein großer Theil von sogenanntem Füllfutter verloren geht. In zweiter Reihe sind es die Wiesen, die theilweise in den letzten Decennien so arg vernachlässigt wurden — die wir wieder zu dem einrichten müssen, wozu sie bereits von der Natur bestimmt waren, zu der Mutter des Ackers. Der Stand der jetzigen Wissenschaft hat uns fast alle Hindernisse aus dem Wege räumen gelehrt, die früher dergleichen Anlagen unendlich erschwerten. Während man früher geringere oder entfernter liegende Wiesen in mitunter kaum tragfähigen Acker umarbeitete, versuche man jetzt die Bildfläche zu verändern und verwandele jeden irgend zweifelhaften Acker in üppige, sich hoch rentirende Wiesen. Wasser, dies meist herrenlose Gut, ist wohl fast überall, eventuell durch geplante Zuführung zu haben, und diese herrliche Naturgabe ist es allein, die man bedarf, um aus trockenen, auch sandig todten Flächen reiche und tragbare Wiesen, das Fundament der Ackerwirthschaft, zu schaffen. (In Kürze kommen wir noch einmal auf diesen wichtigen Gegenstand zurück.) — Unsere landwirthschaftlichen Hausthiere erfreuen sich fast durchweg eines befriedigenden Wohlbefindens, das Sommerfutter war meist kräftig gewachsen, dabei nährstoffreich, und auch der Winter bei unseren reichen Futterbeständen wird keinen Mangel aufkommen lassen. Der Import von Schweinefleisch aus Amerika hat einen ungemeinen Stoß erlitten, da nach sicheren Nachrichten in dem Westen der Vereinigten Staaten unter den Schweinen die Cholera ausgebrochen ist. Chicago, als der größte Handelsplatz Amerikas für Schwarzvieh, weist bis jetzt Verluste von ca. 15 pCt. der dort aufgetriebenen Schweine nach. Leider soll mit den erkrankten Thieren nicht sehr gewissenhaft verfahren werden und der Genuß dieser pestkranken Thiere von dortigen Armen durchaus nicht ausgeschlossen sein.

Handels-Zeitung.

Breslau, 3. October.

♃ **Breslauer Börsenwoche.** Seit dem 1. October ist das neue Börsensteuergesetz in Wirksamkeit. Mit dem Inkrafttreten des Gesetzes hat auch die Unsicherheit, die man wegen der Anwendung desselben empfindet, in beträchtlichem Maasse zugenommen. Schon am ersten Tage hat sich zur Genüge herausgestellt, dass trotz aller Bemühungen, das Gesetz richtig auszulegen, eine sehr grosse Fülle zweifelhafter Fragen vorhanden ist, die eine wahre „Komödie der Irrungen" anrichtete. Selbst die Vertreter des Fiscus gehen in der Interpretation des Gesetzes auseinander. Während in Berlin der Provinzialsteuerdirector auf die Anfrage eines dortigen Bankhauses erwiderte, dass Geschäfte im Betrage von 3999 M. nicht höher zu versteuern sind, als solche von 2000 M., und Geschäfte im Betrage von 19 999 M. nicht höher, als solche von 10 000 M., soll in Breslau dem Inhaber eines Getreidegeschäfts auf seine gleiche Anfrage der Bescheid gegeben worden sein, dass Geschäfte von 3999 M. als 4000 M. und Geschäfte in Höhe von 19 999 M. für 20 000 M. zu versteuern sind. In dem von dem vortragenden Rath im Reichsschatzamt H. Neumann herausgegebenen Buche über die praktische Anwendung des Börsensteuergesetzes heisst es auf Seite 20 ausdrücklich, dass „überschiessende Bruchtheile von 2000 bezw. 10 000 M. ausser Ansatz bleiben". Unser Berliner #-Correspondent spricht in seiner Correspondenz in vorliegender Nummer die Hoffnung aus, dass die Neumann'schen Anschauungen von Seiten der Verwaltungsbehörde „ohne Weiteres" als die richtigen anerkannt werden. Wie dieser Fall aus der Praxis zeigt, bekennen sich doch nicht alle mit der Ausführung des Gesetzes betrauten Beamten zu der Neumann'schen Theorie; es wird somit nöthig sein, dass zur Entscheidung dieser hochwichtigen Frage die richterliche Instanz angerufen wird. Ausser dieser principiellen Frage macht sodann die richtige Auslegung des Wortes „Anschaffungsgeschäft", auf dem sich das ganze Gesetz aufbaut, den betheiligten Kreisen grosses Kopfzerbrechen. Neumann beschäftigt sich auch mit dieser Frage und fasst die Schwierigkeit einer richtigen Interpretation dieses Wortes in folgenden Satz zusammen: „Der Begriff „Anschauungsgeschäft" ist kein juristisch-technischer; eine Bestimmung desselben ist besonders auch nicht aus dem Reichsstempelgesetz oder aus dem Handelsgesetzbuch, an dessen Vorschriften sich die Tarifnummer 4 anschliesst, zu entnehmen." Man mag sich drehen und wenden, wie man will, an allen Ecken gucken aus dem Gesetze Bestimmungen hervor, die eine ganze Reihe von Zweifeln und Fragen in sich schliessen. So hebt unser #-Correspondent hervor, dass z. B. bereits der eine Punkt zur Unzufriedenheit Veranlassung gegeben hat, als Jemand ohne Entgelt ein Staatspapier, das er nur in einem Stück besitzt und von dem er mehrere kleinere Appoints an verschiedene Käufer zu liefern hatte, zur Erfüllung dieser abgeschlossenen und bereits einzeln versteuerten Geschäfte in kleinere Stücke umtauscht, bei diesem Umtausch nochmals versteuern muss. Wie aber die Praxis bereits den Beweis lieferte, wird diese Ansicht des vortragenden Raths im Reichsschatzamt nicht von allen Beamten dieses Ressorts getheilt. Herr Regierungsrath Bacher in Frankfurt a. M., dessen Beantwortung einiger Zweifelfragen aus dem Gesetz wir in Nr. 692 der „Breslauer Zeitung" mittheilten, ist gerade entgegengesetzter Ansicht. Genannter Herr, der ausdrücklich erklärte, dass er nur seine subjective Ansicht auszusprechen berechtigt sei, erklärte: „Der Tausch verschiedener Appoints ein und derselben Gattung von Werthpapieren (z. B. zwei Tausender gegen vier Fünfhunderter) ist, wenn ohne Entgelt geschehen, kein Anschaffungs-Geschäft und deshalb abgabefrei." Zwischen diesen beiden Ansichten liegt also schon der schroffste Gegensatz, und es wird unhaltbar sein, dass man in den verschiedenen Provinzen über eine so einschneidende Frage, wie die hier gestreifte, verschiedener Ansicht ist. Im Interesse des ganzen Verkehrs, der durch diese vielerlei Auslegungen noch mehr gehemmt wird, als dies schon ohnedies durch das neue Stempelgesetz geschieht, wird es rathsam sein, über diese Streitfrage möglichst bald eine Einigung herbeizuführen. Zu diesen Klagen gesellen sich noch mancherlei Unzufriedenheiten über äussere, mit dem Gesetz in Verbindung stehende Einrichtungen. Allgemein klagt man darüber, dass sämmtliche Stempelmarken, gleichviel welchen Werthes, die gleiche (braune) Farbe haben und nicht, wie dies bei den Postwerthzeichen der Fall ist, sich schon durch die verschiedenartigen Farben von einander unterscheiden; die hierdurch entstehenden Schwierigkeiten werden noch durch den kleinen rothen Druck erhöht. Wir haben uns durch die Besichtigung der Stempelmarken überzeugt, dass diese Klage berechtigt ist. Kurz, die abgelaufene Woche stand in dem Zeichen des neuen Börsensteuergesetzes. Hierzu trat noch die Unsicherheit der politischen Lage, die auch eine zuversichtliche Stimmung nicht aufkommen liess. Jeder Tag brachte neue Nachrichten die je nach ihrem Inhalte ihren bestimmenden Einfluss auf die Grundtendenz ausübten. Auf dem Eisenbahnactienmarkte trat für Mainz-Ludwigshafener Eisenbahnactien eine Verflauung ein, die auf die immer wieder und wieder auftretenden Gerüchte zurückzuführen sind, dass der Hessischen Ludwigsbahn (Mainz-Ludwigshafener) eine wenig günstige Verstaatlichungsofferte zugegangen sein soll. Die matte Tendenz für Montanwerthe hielt in Folge der Berichte von der schlechten Lage der Oberschlesischen Eisenindustrie auch

während der letzten Berichtsperiode an. Im Uebrigen verweisen wir auf die nachstehende Courstabelle:
Oesterr. Credit-Actien 460—458—458,50—457,50—458—454,50—455 bis 454—455,50 - 454,50—455,50—453,50—455,50—455.
Ungar. Goldrente 79,10—79,15—79,10—79,15—79—79,10—78,20—78,12 bis 78,50 - 78—78,10—78—78,40—78,10.
1880er Russen 79,85—80,25—79,50—79,60 - 79,25.
1884er Russen 94,25—94,50—94,10—94,25—93,75—94 - 93,65—93,75.
Russische Noten 200—200,25 - 198,75—199—198,75.
Laurahütte-Actien 90 - 88,50—88,75—88,25—88,40—88,25.
Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn-Actien 102—101,50—101,75—100.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Das Geschäft auf dem Anlagemarkte war in der verflossenen Woche dem Termin entsprechend recht lebhaft. Inländische Werthe waren auf dem Standpunkte zum Schluss der vorigen Woche stehen geblieben. Für einzelne Werthe, für die sich grösserer Begehr bei mangelndem Angebot zeigte, wurden bessere Preise bewilligt. In ausländischen Werthen war ebenfalls sehr belangreiches Geschäft. Bevorzugt waren 84er Russen und 4procent. ungarische Goldrente. Geld blieb sehr flüssig. Privatdiscont $3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{2}$ pCt.

* **Banquier-Versammlung.** Der gestern Abend in Berlin stattgehabten Banquier-Versammlung wurde der nachstehende Entwurf eines Circulars der Banquiers an ihre Committenten vorgelegt und mit Einstimmigkeit angenommen: Da das Gesetz, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben, vom 29. Mai 1885 am 1. October d. J. in Kraft getreten ist, so kommt von diesem Tage ab der bisherige Schlussnoten- und Rechnungsstempel in Wegfall, und haben wir unseren Committenten im Commissionsgeschäft nunmehr die Schlussnotenstempel, welche nach dem neuen Gesetz bei Ausführung der Aufträge zur Verwendung gelangen, in Rechnung zu stellen. Diese Stempelbeträge bestehen erstens in demjenigen Theile des für die Ausführung des Geschäfts an hiesigem Platze zu entrichtenden Schlussnotenstempels, welcher auf uns als Platz-Contrahenten entfällt, und zweitens in dem ganzen Schlussnotenstempel, welcher von uns für das Abwickelungsgeschäft zwischen uns als Commissionären und unseren Committenten zu zahlen ist. Die Höhe des für das Platzgeschäft zu belastenden Stempelantheils würde der Regel nach die Hälfte des ganzen Platzstempels betragen müssen. In der Praxis hängt sie indess davon ab, in welchen einzelnen Posten sich das Geschäft, welches Gegenstand des Commissionsauftrags ist, ausführen lässt. Denn obgleich der Stempel procentual berechnet wird, so hat doch wegen der im Gesetz festgestellten Abrundung eine Theilung des Geschäfts in mehrere Schlüsse, wie auch umgekehrt die Ausführung mehrerer Commissions-Aufträge durch einen Schluss Einfluss auf die Höhe des im Ganzen zu verwendenden Stempels. Ferner ist die Höhe des von uns für das Platzgeschäft zu verauslagenden Stempels abhängig von der eventuell vorkommenden Uebertragung der den Makler treffenden Stempellast auf den Auftraggeber. Andererseits werden sich vielleicht Erleichterungen durch Compensationen oder durch unser directes Eintreten als Gegencontrahenten für uns ergeben. Eine specielle Berechnung der Auslagen für jeden einzelnen Fall würde hiernach nicht nur uns eine kaum zu bewältigende Arbeit auferlegen, sondern es auch unseren Kunden unmöglich machen, vorher die von ihnen zu ersetzenden Stempelkosten genau zu veranschlagen. Wir sind daher übereingekommen, unseren Committenten für die stempelpflichtige Ausführung von Commissions-Aufträgen einschliesslich der Aufträge auf Netto-Ausführung in allen Fällen ausser dem Stempel für das Abwickelungsgeschäft noch die Hälfte des Ausführungsstempels zu belasten. Demgemäss werden a. inländische Committenten für Ausführung eines jeden abgabepflichtigen Geschäfts an hiesiger und an anderen Börsen $\frac{1}{20}$ vom Tausend, b. ausländische Committenten für solche Ausführungen an hiesiger Börse $\frac{2}{20}$ vom Tausend vom Werthe des Gegenstandes nach den gesetzlichen Abstufungen zu zahlen haben. — Berlin, 3. October 1885.

* **Die österreichisch-ungarische Staatseisenbahn** hat mit dem Wiener Bankhause Rothschild und der österreichischen Creditanstalt ein Uebereinkommen getroffen, kraft dessen die letztgenannten Firmen von Neujahr 1886 an die finanzielle Geschäftsführung der österreichisch-ungarischen Staatsbahn übernehmen, bezw. die flüssigen Gelder derselben zur Verzinsung übernehmen oder im Bedarfsfalle Vorschüsse bis zu einer gewissen Höhe gewähren. Bezüglich des Devisengeschäfts, welches gegenwärtig ruht, behält sich die Staatsbahn für den gegebenen Zeitpunkt ein besonderes Uebereinkommen vor, doch ist es zweifellos, dass auch dieser Zweig der Manipulation auf die Creditanstalt übergehen wird.

* **Actien-Gesellschaft für Feilenfabrikation sonst C. Schaaf u. Co.** In der letzten Aufsichtsraths-Sitzung der Actien-Gesellschaft für Feilenfabrikation trat der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Herr Paul Polke, aus, und wurde an seine Stelle Herr Dr. Spatzier, und hierauf Herr Paul Polke zum Director der Gesellschaft gewählt. Bei dieser Gelegenheit bemerken wir, dass seit dem 1. September cr. die Alfenide- und Neusilberwaaren-Fabrik der Gesellschaft in vollem Betrieb ist. Die Fabrik hat ein neues Versilberungs- und Vergoldungs-Verfahren eingeführt, es wird mit hartem Niederschlag versilbert resp. vergoldet. Dies Verfahren wird, soweit bekannt, von keiner anderen Fabrik ausgeführt, und hat den Vorzug einer 5fach grösseren Dauerhaftigkeit gegenüber dem anderen Versilberungs-Verfahren mit dem sogenannten Cyan-Niederschlag.

* **Kleine Notizen.** Die Verwaltung der Schweizer Nordostbahn-Gesellschaft erklärt sich bereit, die per 15. October gekündigten $4\frac{1}{2}$ procentigen Prioritäts-Obligationen schon von jetzt ab unter Berechnung eines Disconts von $2\frac{1}{2}$ pCt. einzulösen. — Die Maschinenfabrik Augsburg erzielte im Geschäftsjahre 1884/85 nach allen Abschreibungen einen Reingewinn von 614 985 M. = 60 pCt. des Actien-Capitals, und zahlt $17\frac{1}{2}$ pCt. — Die Flensburger Schiffsbau-Gesellschaft bringt 4 pCt. Dividende zur Vertheilung. — Der Aufsichtsrath der Berliner Packetfahrt-Gesellschaft fordert die Actionäre zum Bezug auf die jungen Actien bis Ende dieses Monats auf. Eine neue Actie von 3000 M. entfällt auf je fünf alte Actien. — Die Directton der Consolidirten Solinger Braunkohlenwerke machte der Gewerkenversammlung befriedigende Mittheilungen über die Lage der Gesellschaft. Die Versammlung beschloss die Aufnahme einer Prioritätsanleihe von 300 000 M. — Die Albert Bostelmann'sche Brauerei zu Harburg ist unter der Firma Harburger Actien-Brauerei in eine Actiengesellschaft umgewandelt worden. Der Kaufpreis der Brauerei beträgt 400 000 M. — In Dresden werden die Dividenden der Sächsischen Brauereien von der Börse wie folgt geschätzt: Bautzener Brauerei und Mälzerei 6—7 pCt., Baierisches Brauhaus 0, Feldschlösschenbrauerei (weil erstes Geschäftsjahr, nicht gut zu taxiren), Culmbacher Brauerei 14 pCt., Gambrinus 0, Hofbrauhaus-Vorzugsactien 8—10 pCt., Mönchshof 4 pCt., Lichtenfelser Brauerei 9 pCt., Plauen'scher Lagerkeller $5\frac{1}{2}$—6 pCt., Reisewitzer 7—8 pCt., Societätsbrauerei 2—$2\frac{1}{2}$ pCt., Felsenkeller 22—24 pCt., Böhmisches Brauhaus 7 pCt. — Die Dividende der Berliner Unionsbrauerei wird auf 5—6 pCt. taxirt, während die Actienbrauerei Moabit (Ahrens) keine Dividende zahlen dürfte. — Die Annener Gussstahlwerke werden, wie die „Börs.-Ztg." meldet, pro 1884/85 wahrscheinlich keine Dividende zur Vertheilung bringen. — Die Dynamit-Actiengesellschaft, vormals Alfred Nobel u. Co. in Hamburg giebt $6\frac{1}{2}$ pCt. Dividende. — In Frankfurt a. M. ist eine Versicherungs-Actien-Gesellschaft gegen Wasserleitungsschäden mit 1 Million Mark Capital gegründet worden, welche ihre Thätigkeit auch auf andere Grossstädte auszudehnen beabsichtigt. — Die Generalversammlung der Zuckerfabrik Hattersheim beschloss die Aufnahme einer 5proc. Anleihe von 550 000 Mark.

Ausweise.

Wien, 3. October. [Wochen-Ausweis der österreichisch-ungarischen Bank vom 30. September.*)

Notenumlauf	348 600 000	Fl.	Zun.	13 818 000	Fl.
Metallschatz in Silber	129 800 000	„	Zun.	716 000	„
do. in Gold	69 200 000	„	Zun.	58 000	„
In Gold zahlbare Wechsel	10 200 000	„	Abn.	305 000	„
Portefeuille	114 000 000	„	Zun.	12 427 000	„
Lombarden	26 000 000	„	Zun.	986 000	„
Hypotheken-Darlehne	88 100 000	„	Zun.	66 000	„
Pfandbriefe in Umlauf	85 700 000	„	Zun.	155 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. September.

Verloosungen.

* **Badische 35-Gulden-Loose.** Bei der heute vorgenommenen Verloosung der Badischen 35-Gulden-Loose gewannen je 1000 Fl. süddeutsche Währung die Nummern: 35481 86008 171197 172568 183790 254749 281360 307846 371168 und 372469.

* **Oesterreichische 1854er Loose.** Bei der heutigen Verloosung wurden ferner gezogen, und zwar je 400 Fl.: S. 160 Nr. 4, S. 212 Nr. 28 und 34, S. 764 Nr. 5 und 6, S. 881 Nr. 41, S. 942 Nr. 23, S. 1182 Nr. 17, S. 1230 Nr. 5, S. 1257 Nr. 12, S. 1265 Nr. 22, S. 1330 Nr. 38 und 43, S. 1475 Nr. 23, S. 1594 Nr. 9, S. 1758 Nr. 3 und 13, S. 1797 Nr. 48, S. 1861 Nr. 29, S. 1920 Nr. 12 und 39, S. 1998 Nr. 18 und 26, S. 2082 Nr. 2 und 37, S. 2233 Nr. 12, S. 2379 Nr. 20 und 46, S. 2575 Nr. 21, S. 2805 Nr. 26, S. 2847 Nr. 4, S. 3039 Nr. 13 und 24, S. 3121 Nr. 1 und 3, S. 3264 Nr. 30 und 44, S. 3310 Nr. 11, 18 und 47, S. 3371 Nr. 44, S. 3372 Nr. 21, 47 und 48, S. 3551 Nr. 2, 16 und 23, S. 3676 Nr. 37, S. 3751 Nr. 13 und S. 3906 Nr. 33.

* **Stuhlweissenburg-Raab-Grazer Prämien-Antheilscheine.** Ziehung am 1. October 1885. Hauptpreise: Serie 1042 Nr. 8 à 75000 Fl. ö. W., Serie 1042 Nr. 3 à 6000 Fl. ö. W., Serie 4795 Nr. 9 à 1875 Fl. ö. W., Serie 3987 Nr. 2 5, Serie 5925 Nr. 7, Serie 8452 Nr. 10 à 375 Fl. ö. W., Serie 1042 Nr. 7, Serie 8452 Nr. 9, Serie 10190 Nr. 9 à 225 Fl. ö. W.

* **Stadt Antwerpen 100 Fr.-Loose vom Jahre 1867.** Ziehung am 1. October 1885. Auszahlung am 2. Januar 1886. Hauptpreise: Nr. 200627 à 30000 Fr. Nr. 183436 à 50 0 Fr. Nr. 115300 272251 à 1000 Fr. Nr. 11579 34450 57690 101172 à 500 Fr. Nr. 3032 31425 58023 74503 85744 87451 92635 93602 105018 106627 106706 109316 112629 117550 137764 140275 143529 146401 149264 177859 180820 185419 188827 192222 195131 256472 260099 à 200 Fr.

* **Türkenloose.** Wie dem „B.-Bl." aus Pera depeschirt wird, fielen bei der jüngsten Ausloosung der Türkenloose die Haupttreffer auf die Nummern: 1808470, 361135, 885476, 1200541, 1885483, 320155, 407062, 885488, 885480, 436648, 58737.

Zahlungsstockungen und Concurse.

* **Concurs-Eröffnungen.** Kleiderhändler Johann Fuchs, Elberfeld. — Goldschlägermeister Leonhard Thumshirn, Schwabach.

Schlesien: Kaufmann Wilhelm Merkel zu Leobschütz; Concurs-Verwalter: Kaufmann Julius Neugebauer; Termin: 31. October.

* **Insolvenzen.** Die Getreidefirma Mailänder & Gold in Crajova (Rumänien) hat sich mit 360 000 Frcs. Passiven insolvent erklärt; die Activa betragen 80 000 Frcs. Der Firma-Inhaber dortselbst wurde inhaftirt. — Die Tuchfirma Karl Raditz in Budapest stellte ihre Zahlungen ein. Die Passiven betragen 140,000 Fl. — Der Status der Insolventen Moriz Schlesinger u. Bruder in Budapest ist ungünstig, daher bietet der Ausgleich geringe Chancen. — Die Somohy-Kaposvarer Creditgesellschaft für Boden, Handel und Industrie hat den Concurs angemeldet.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin 3. October. **Neueste Handelsnachrichten.** Wie die hiesigen Blätter berichten, hat der Verkehrs-Minister den Antrag der Aachen-Jülicher Eisenbahn-Gesellschaft abgelehnt, welche die Ertheilung der Concession für den Bau einer Eisenbahn von Würselen nach Richterich, mit Anschluss daselbst an die Aachen-Mastrichter Bahn erbeten hatte. Dagegen ist die Ertheilung der Concession zum Bau einer Bahn von Würselen nach Kohlscheid, mit Anschluss daselbst an die Staatsbahn und an die dort befindlichen Kohlengruben in Aussicht gestellt worden. — Wie dem „Börsen-Courier" berichtet wird, ist in den Kreisen der Walzeisen-Industriellen Neigung zur Bildung von Special-Conventionen überall vorhanden, namentlich auch im Siegerlande, das sich von der Kölner Versammlung so ostentativ ferngehalten hat, wahrscheinlich in der Befürchtung, dass es in einer grossen deutschen Convention eine zu untergeordnete Rolle spielen werde. So wird man wahrscheinlich in nächster Zeit von Anstrengungen hören, die die Bildung von Vereinigungen für gleichartige Fabrikate bezwecken. — Nach demselben Blatte sind neuerdings wieder Schritte vorbereitet worden, die eine Convention der Drahtwerke bezwecken. Es liege in der Absicht der leitenden Stelle, schon in den nächsten Tagen die Verhandlungen aufzunehmen. — Wie der „Börsen-Courier" ferner berichtet, blieben bei der heute hier stattgehabten Submission der Reichs-Eisenbahnen auf Eisenbahn-Oberbaumaterial Mindestfordernde: für je 1845 t Stahlschienen: Union Dortmund mit 129 M., Bochumer Verein mit 129 M. 40 Pf., Rothe Erde, Aachen mit 131 M.; für 1476 t Stahlschienen die Gesellschaft für Stahlindustrie in Bochum mit $129\frac{1}{2}$ M.; für 1358 t Querschwellen aus Flusseisen, System Haarmann, die Gesellschaft für Stahlindustrie in Bochum mit 122 M.; für 820 t Langschwellen und 1000 t Querschwellen aus Eisen, sowie für 415 t Stahlschienen blieben die Saar- resp. Moselwerke mindestfordernd. Für 190 t Laschen gab die Gute Hoffnungshütte in Oberhausen mit 123 M. 90 Pf. den niedrigsten Preis ab. Bei der Berliner Nähmaschinenfabrik vorm. Frister u. Rossmann, ist nunmehr wiederum die normale zehnstündige Arbeitszeit pro Tag eingeführt worden, während des Sommers die Arbeitsdauer auf 8 Stunden beschränkt worden ist. — Der Aufsichtsrath der Vereinigten Stralsunder Spielkartenfabriken Actien-Gesellschaft wird in der Versammlung beantragen, für das vorige Geschäftsjahr auf die Actien Lit. a eine Dividende von 5 Procent und auf diejenigen Lit. b eine solche von 1 Procent zur Vertheilung zu bringen. — Nach der „Vossischen Ztg." soll die Emission der Temes-Bega-Regulirungsanleihe in der zweiten Hälfte des October erfolgen. Die Unionbank trifft bereits die nöthigen Vorbereitungen für die Durchführung der Finanzoperation. — Dasselbe Blatt meldet aus New-York die Insolvenz der Fondsmakler William Heath u. Co. Dieselbe ist eine Folge des Falliments des bedeutenden Baissiers Henry N. Smith, welcher der ersteren Firma eine Million Dollars schuldet. Heath und Co. erlitten nebenbei Verluste durch Arbitragegeschäfte mit London. Die Passiva von Heath betragen $1\frac{1}{2}$, die von Smith zwei Millionen Dollars. — Es bestätigt sich dass der Aufsichtsrath der Bismarckhütte der General-Versammlung eine Dividende von 8 pCt. in Vorschlag bringen wird.

Frankfurt a. M., 3. October. Die „Frankf. Ztg." meldet, dass die sämmtlichen hier anhängig gewesenen Coupons-Processe gegen die Böhmische Westbahn durch Vergleich beendet sind.

Berlin, 3. Oct. **Fondsbörse.** An der Börse waren die Umsätze heute noch geringfügiger als gestern, und einzelne Gebiete scheinen ganz verödet. Politische Nachrichten von Bedeutung lagen nicht vor. Dennoch war die Stimmung im Allgemeinen matt. Namentlich waren Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn-Actien stark angeboten. Auch Italiener und ungarische Goldrente waren auf niedrige Pariser Course offerirt und weichend. Auf allen übrigen Gebieten bewegte sich das Geschäft in den engsten Bahnen. Creditactien haben sich von dem Course von 455 nicht entfernt, und Disconto-Commandit-Antheile haben Schwankungen von höchstens $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{4}$ pCt. durchgemacht. Ostpreussische Südbahn-Actien haben sich nicht unwesentlich erholt. Von Nebenbahnen gewannen Weimar-Geraer Stammprioritäten 1,60 pCt. und Nordhausen-Erfurter Stammprioritäten $1\frac{1}{4}$ pCt. Unter den österreichischen Bahnen waren Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien auf Gerüchte von einer ungünstigen Einnahme angeboten und niedriger, während Elbethalbahn-Actien sowie Galizische Carl-Ludwigsbahn-Actien sich etwas erholten. Von russischen Werthen, welche ebenso wie schweizer Bahnen ganz vernachlässigt waren, haben Kursk-Kiew-Eisenbahn-Actien $1\frac{1}{3}$ pCt. Avance erzielt. Speculative Montanwerthe haben bei ganz belanglosem Geschäft nur unwesentliche Coursänderungen erfahren; einzelne Cassa-Werthe der Montan-Industrie erlitten dagegen empfindliche Einbussen. Borussia verloren 4 pCt, Glückauf 3 pCt., Phönix und Westphälische Union-Stammprioritäten je $1\frac{1}{2}$ pCt., besser waren dagegen Aplerbecker 0,90 pCt. und Duxer Kohlen $\frac{1}{4}$ pCt. Unter den übrigen Industriepapieren waren Brauerei-Actien durchgängig höher. Die schlesischen Werthe blieben wenig verändert.

Berlin, 3. Octbr. **Productenbörse.** Da die hiesige Preiserhöhung der letzten Tage an den In- und Auslandsmärkten nicht die erwartete Nachahmung fand, war die Stimmung der Productenbörse auch hier schwächer. Die Notirungen für Weizen und Roggen stellten sich bei wesentlich geringeren Umsätzen als gestern $\frac{1}{2}$ M. niedriger. Die heute gekündigten 9000 Ctr. Weizen und 71 000 Ctr. Roggen begegneten nicht so schlanker Aufnahme, wie in den ersten Tagen. — Gerste war auch heute wenig beachtet. — Hafer in loco fest, Termine matter und $\frac{1}{2}$ M. billiger. — Mais bei schwachen Umsätzen für Frühjahrssichten fester, pr. October-November $112\frac{1}{2}$, November-December und April-Mai 112, Mai-Juni 112,5. — Mehl bei schwächeren Umsätzen kaum verändert. — Rüböl bei ruhigem Handel behauptet. — Spiritus war fast geschäftslos und konnten die Anfangs erhöhten Forderungen nicht bis zum Schluss behauptet und durchgesetzt werden.

Magdeburg, 3. Octbr. **Zuckerbörse.**

	3. Octbr.	2. Octbr.
Kornzucker excl. von 96 pCt.	24,80	24,80
Rendement 88 pCt.	23,50	23,50
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	20,60	20,60
Brodmelis (incl. Fass)	31,50—31,75	31,75
Gem. Melis I incl. Fass	30,25	28,50
Gem. Raffinade II incl. Fass	31,75	30,25

Tendenz am 3. Octbr. Nachproducte fest, Brodmelis ruhig.

Paris, 3. October. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. behauptet, loco 44,25 bis 44,50, weisser Zucker Nr. 3 behauptet, per 100 Klgr. per October 51,30, per November 51,30, per October-Januar 51,30, per Januar-April 51,80.

London, 3. October. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 16 nom., Rüben-Rohzucker $14\frac{3}{4}$. Centrifugal Cuba —. Träge.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 3. Oct. [Amtliche Schluss-Course.] Still.

Cours vom	3.	2.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	99 60	101 10
Galiz. Carl-Ludw.-B.	92 —	91 60
Gotthard-Bahn	103 50	— —
Warschau-Wien	206 —	204 50
Lübeck-Büchen	165 40	165 40
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	69 20	69 10
Ostpreuss. Südbahn	123 —	122 90
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	83 60	83 60
do. Wechslerbank	96 30	96 50
Deutsche Bank	145 —	145 20
Disc.-Commanditult.	187 70	188 10
Oest. Credit-Anstalt	455 —	455 50
Schles. Bankverein	101 60	101 70
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	95 —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	114 10	114 10
do. verein. Oelfabr.	58 90	58 —
Hofm. Waggonfabrik	— —	105 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	94 70	94 50
Schlesischer Cement	135 —	135 —
Bresl. Pferdebahn	139 —	139 20
Erdmsnnsdrf. Spinn.	94 20	94 10
Kramsta Leinen-Ind.	128 20	128 40
Schles. Feuerversich.	— —	1335 —
Bismarckhütte	104 —	103 50
Donnersmarckhütte	33 90	33 20
Dortm. Union St.-Pr.	54 60	54 —
Laurahütte	88 25	88 50
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	100 60	100 60
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	122 —	122 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	36 50	36 10
Schl. Zinkh. St.-Act.	110 50	110 —
do. St.-Pr.-A.	114 10	113 90
Inowrazl. Steinsalz	25 20	25 20
Vorwärtshütte	3 40	3 40
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 50	104 70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	135 50	135 50
Prss. $4\frac{1}{2}$% cons. Anl.	— —	— —
Preuss. 4% cons. Anl.	103 70	103 60
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	99 10	99 20

Cours vom	3.	2.
Posener Pfandbriefe	101 —	101 —
Schles. Rentenbriefe	101 50	101 50
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	98 60	98 —
do. do. S. II	96 90	96 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. $4\frac{1}{2}$%	101 40	101 70
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	97 60	— —
do. $4\frac{1}{2}$%	— —	101 60
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	104 60	104 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	101 90	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	61 —	60 80
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	94 —	94 20
Oest. 4% Goldrente	88 20	88 20
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	65 70	65 50
do $4\frac{1}{5}$% Silberr.	66 60	66 40
do. 1860er Loose	115 70	— —
Poln. 5% Pfandbr.	60 50	60 40
do. Liqu.-Pfandb.	55 50	55 50
Rum. 5% Staats-Obl.	91 80	91 50
do. 6% do. do.	102 50	102 50
Russ. 1880er Anleihe	79 90	79 90
do. 1884er do.	94 20	94 25
do. Orient-Anl. II.	59 20	59 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	90 10	90 30
do. 1883er Goldr.	108 80	108 40
Türk. Consols conv.	14 20	14 20
do. Tabaks-Actien	89 50	90 —
do. Loose	33 —	33 —
Ung. 4% Goldrente	78 30	78 50
do. Papierrente	72 70	72 90
Serbische Rente	78 —	77 70
Bukarester	— —	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 50	161 40
Russ. Bankn. 100 SR.	199 35	199 35
do. per ult.	199 —	199 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	168 45	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $33\frac{1}{2}$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 27	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 60	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 30	161 30
do. 100 Fl. 2 M.	160 70	160 90
Warschau 100 SR 8 T.	199 —	199 —

Privat-Discont $2\frac{3}{4}$%.

Berlin, 3. October, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach.

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2
Oesterr. Credit. ult.	454 50	455 —	Gotthard ult.	103 —	103 50
Disc.-Command. ult.	187 75	188 12	Ungar. Goldrente ult.	77 87	78 25
Franzosen ult.	458 —	459 —	Mainz-Ludwigshaf.	99 62	100 87
Lombarden ult.	217 50	218 —	Russ. 1880er Anl. ult.	79 62	79 62
Conv. Türk. Anleihe	14 —	14 25	Italiener ult.	93 50	93 87
Lübeck-Büchen ult.	164 75	164 75	Russ. II. Orient-A. ult.	59 —	59 —
Dortmund - Gronau-Enschede St.-Act. ult.	59 —	— —	Laurahütte ult.	88 50	88 50
Marienb.-Mlawka ult	66 50	66 37	Galizier ult.	92 25	91 62
Ostpr. Südb.-St.-Act.	99 87	99 25	Russ. Banknoten ult.	199 —	199 —
Serben	77 25	77 50	Neueste Russ. Anl.	93 75	93 87

Berlin, 3. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2.
Weizen. Nachgebd.			Rüböl. Behauptet.		
October-Novbr.	156 75	157 —	October-Novbr.	45 —	45 —
April-Mai	168 25	169	April-Mai	47 70	47 70
Roggen. Nachgebd.					
October-Novbr.	135 —	135 75	Spiritus. Ermattend.		
Novbr.-Decbr.	138 —	139 —	loco	40 10	40 —
April-Mai	145 25	146 —	October	39 90	40 —
Hafer.			Novbr.-Decbr.	39 90	40 —
October-Novbr.	126 25	126 50	April-Mai	41 50	41 60
April-Mai	135 —	136 25			

Stettin, 3. October, — Uhr — Min.

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2.
Weizen. Ermattend.			Rüböl. Unveränd.		
October-Novbr.	155 —	154 50	October-Novbr.	45 70	45 70
April-Mai	166 50	167 50	April-Mai	47 70	47 70
Roggen. Ermattend.			Spiritus.		
October-Novbr.	132 50	132 —	loco	39 40	39 40
April-Mai	142 —	141 50	October-Novbr.	39 30	39 20
			Novbr.-Decbr.	39 30	39 20
Petroleum.			April-Mai	41 20	40 90
loco	7 80	7 80			

Wien, 3. October. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	97 32	97 32
Credit-Actien	281 40	281 —	Papierrente	81 70	81 75
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	82 45	82 40
Anglo	— —	— —	London	125 90	125 95
St.-Eis.-A.-Cert.	284 —	284 50	Oesterr. Goldrente	109 excl.	109 20
Lomb. Eisenb.	134 —	134 —	Ungar. Papierrente	90 25	90 15
Galizier	228 25	227 65	Elbthalbahn	154 25	152 75
Napoleonsd'or	10 01	10 01	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	61 90	61 95	Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 3. Octbr. 3 Uhr 5 Min. 3% Rente 80, 37. Neueste Anleihe 1872 109, 40. Italiener 94, 40. Staatsbahn 575, —. Lombarden —. —, Schwach.

Paris, 3. Octbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Schwach.

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2.
3proc. Rente	80 30	80 52	Türkische Loose	— —	— —
Amortisirbare	81 85	82 —	Orientanleihe II	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	109 30	109 42	Orientanleihe III	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	94 32	94 60	Goldrente, österr.	$89\frac{1}{4}$	$89\frac{1}{4}$
Oesterr. St.-E.-A.	575 —	575 —	do. ungar. 6pCt.	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act.	276 25	276 25	do. ungar. 4pCt.	$78\frac{1}{2}$	$78\frac{7}{8}$
Türken neue cons.	13 80	13 97	1877er Russen	$99\frac{1}{4}$	$99\frac{1}{4}$

London, 3. October. Consols 99, 15. 1873er Russen $93\frac{1}{4}$. Wetter: Unbeständig.

London, 3. Octbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $1\frac{1}{4}$ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung 68 000 Pfd. Sterling. Träge.

Cours vom	3.	2.	Cours vom	3.	2.
Consols	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{7}{8}$	Silberrente	67 —	67 —
Preussische Consols	103 —	103 —	Papierrente	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	$93\frac{1}{2}$	$93\frac{3}{4}$	Ungar. Goldr. 4proc.	78 —	$78\frac{1}{4}$
Lombarden	10 15	11 —	Oesterr. Goldrente	86 —	86 —
5proc. Russen de 1871	$91\frac{3}{4}$	$91\frac{1}{2}$	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1872	$91\frac{1}{4}$	$91\frac{1}{2}$	Hamburg 3 Monat	— —	— —
5proc. Russen de 1873	$93\frac{1}{8}$	$93\frac{1}{2}$	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	— —	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$13\frac{3}{4}$	$13\frac{7}{8}$	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter	64 —	$64\frac{1}{8}$	Petersburg	— —	— —

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Frankfurt a. M., 3. October. Italien 100 Lire k. S. 80,25 bez.

Frankfurt a. M., 3. October. Mittags. Credit-Actien 226, 62. Staatsbahn 228, 62. Galizier 183, 50. Zieml. fest.

Köln, 3. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 17, 00, per März 17, 70, Roggen loco —, per November 14, 05, per März 14, 65, Rüböl loco 25, 20, per October 24, 80. Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 3. October. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht, Weizen loco behauptet, holsteinischer loco 150—155. Roggen loco fester, Mecklenburger loco 140—148, russ. loco fester, 105—108. Rüböl ruhig, loco 47 —. Spiritus höher, per October-Novbr. 31, per November-December 30¾, per December-Januar 30¾, per April-Mai 30¾. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 3. October. [Schlussbericht.] Weizen per November 227. Roggen per Octbr. 133, per März 143.

Paris, 3. October. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per October 22, —, per November 22, 25, per November-Februar 22, 80, per Januar-April 23, 30. — Mehl fest, per October 48, 80, per November 49, 25, per November-Februar 49, 80, per Januar-April 50, 80. — Rüböl fest, per October 62, 75, per November 63, 50, per November-December 64, —, per Januar-April 65, 25. — Spiritus fest, per October 48, —, per November 48, 25, per November-December 48, 50, per Januar-April 50, —. Wetter: Regnerisch.

Paris, 3. October. Rohzucker loco 44,25—44,50.

London, 3. Octbr. Havannazucker 16 nominell.

Liverpool, 3. Octbr. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12000 Ballen. Davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fester.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 3 October, 6 Uhr 58 Min. Creditactien 225, 87, Staatsbahn 227, 62. Lombarden 107, 25. Mainzer 100, —. Gotthardt 103, 12. Schwach.

Hamburg, 3. October, 8 Uhr 53 Min. Credit-Actien 225, 50. Lombarden 269, 50. Ungarn 78. 1884er Russen 89⅛. Mainzer 99¾. Russische Noten 199, —. Tendenz: Still.

Wien, 3. Octbr., 5 Uhr 38 Minuten. Oesterr. Credit-Actien 281, 00. Ungar. Credit 282, 25. Staatsbahn 284, —. Lombarden 133, 75. Galizier 228, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 95. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 97, 02. Elbthalbahn 153, 25. Geschäftslos.

Marktberichte.

Berlin, 3. Octbr. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse 104a.] Im Realitäten-Verkehr sind Veränderungen nach keiner Richtung zum Vorschein gekemmen. Auch die neuesten politischen Wirren im fernen Osten, welche die Börse doch einigermassen stutzig machten, blieben für den Immobilien-Markt völlig einflusslos. Das Geschäft in bebauten Grundstücken nahm unghinderten ruhigen Fortgang. Es kamen einige elegante, herrschaftliche Bauten, mehrere Rentenhäuser und auch einige Objecte zu gewerblichen Zwecken zum Verkauf. Ausserdem wurden in dieser Woche mehrere ganz solide Tauschgeschäfte abgeschlossen, bei welchen Grundstücke im Thiergartenviertel, die nur geringen Ertrag gewähren, aber hoch bewerthet sind, gegen Rentenhäuser an frequenten Strassen ausgewechselt. — In Bauparzellen war das Geschäft schleppend. Einzelne Terrain-Gesellschaften haben für ihre verkauften Parzellen in diesem Jahre allerdings das Doppelte und mehr ihres vorjährigen Bilanzwerthes erzielt. Aber bei dieser enormen Preiserhöhung ist man nun auf einen Punkt angelangt, wo der Umsatz von Baustellen an solide Unternehmer auf grosse Schwierigkeiten stösst. Die Regulirung des Michaelis-Termins am Hypothekenmarkte ist für solche Objecte, die eine ausreichende Sicherheit gewähren, mit geringen Ausnahmen glatt abgelaufen. Von umsatzfähigem Material dürfte nur sehr wenig übrig geblieben sein. Die Zinssätze haben sich auf dem bisherigen Standpunkte behauptet. Wir notiren: Erststellige Eintragungen durchschnittlich 4½%; pupillarische Abschnitte in bester Stadtlage 4¼%; bei halber Feuertaxe 4⅛—4%; entlegenere Strassen 4¾—5%. — Gute zweite und dritte Stellen innerhalb Feuertaxe nach Beschaffenheit 5—5½—6%. — Amortisations-Hypotheken 4¾—5% incl. Amortisation. — Erststellige Guts-Hypotheken in den üblichen Beleihungsgrenzen 4¼—4½—4¾% mit und ohne Amortisation. — Verkauft wurden: Rittergut Schwartow, Kreis Lauenburg i. P., Rittergut Kattschütz, Kreis Glogau.

Δ **Breslau,** 3. Octbr. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Auf den verschiedenen Marktplätzen war in der abgelaufenen Woche bei reichlicher Zufuhr ein äusserst lebhafter Verkehr. Obst wurde in vorzüglicher Beschaffenheit und Güte feilgeboten und fand schnellen Absatz; namentlich machen Grosshändler bedeutende Einkäufe für Berlin und Hamburg an gutem Tafelobst. Fleischwaaren, Geflügel, Fisch, Feldfrüchte und sonstige Lebensmittel, die in grosser Menge vorhanden waren, genügten dem Bedarf. Notirungen.

Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60 Pf., Kalbfleisch pro Pfund 55—60 Pf., Speck pro Pfund 90 Pf., geräucherter Speck pro Pfund 1 M., Schweineschmalz, ungar. pro Pfund 60 Pf., deutsches pro Pfund 90 Pf., Rauchschweinefleisch pro Pfund 80 Pf., Rindszunge pro Stück 3 bis 4 Mark, Rindsfett pro Pfund 60 Pf., Kalbsleber pro Pfund 60 Pf., Kuheuter das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.

Lebendes und geschlachtetes Federvieh und Eier. Auerhahn Stück 5—7 M., Auerhenne 4,50—6 M. Gänse Stück 3 bis 6 Mark, Enten pro Paar 3—4 Mark, Kapaun pro Stück 2,50—3 M., Hühnerhahn pro Stück 1,20—1,50 M., Henne 1,50—1,80 M., junge Hühner pro Paar 1,20—1,50 Mark, Tauben pro Paar 70—80 Pf., Hühnereier pro Schock 3,00 Mark, Mandel 75 Pf., Poularden 6—8 M.

Fische und Krebse. Seehecht pro Pfd. 70 Pf., lebender Flusshecht pro Pfd. 80 Pf., Seezunge pro Pfd. 1,50 M., Silberlachs pro Pfd. 1,40 Mark, Rheinlachs 2,50 Mark, Steinbutt pro Pfund 1,40 Mark, Schellfisch pro Pfund 35 Pf., Kabliau pro Pfund 35 Pf., Aal pro Pfund 1,60 Mark, Zander pro Pfd. 1,20 M., Schleie pro Pfd. 1 M., Karpfen pro Pfd. 70 Pf. bis 1,20 M., Forellen pro Pfd. 3,50 M., lebende Hummern pro Pfd. 2,25 M., Krebse pro Schock 2—4 M.

Wild. Hirschfleisch pro Pfund 60 Pf., Reh, 32—35 Pfund schwer, 21—24 M., Rehziemer 9—12 M., Rehkeule 6—7 M., Hasen Stück 2,50 bis 2,80 M., junge Rebhühner pro Paar 1,80 M., alte 1,20 M., Stockenten Paar 3 M., Wildgänse Stück 3—4 M., Fasanen pro Stück 2,50—3 M.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln Sack zu 150 Pfund 2,75 Mark, rothe dito 2,40 M., pro 2 Liter 10 Pf., Weisskohl Mandel 1 bis 1,50 M., Blaukohl Mandel 1,50—2 M., Blumenkohl pro Rose 30—50 Pf., Rosenkohl Liter 20 Pf., Spinat 2 Liter 10 Pf., Sellerie pro Bund 1 bis 1,20 M., Rübrettige pro Liter 10 Pf., Zwiebeln 2 Liter 20 Pf., Chalotten pro Liter 60 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch pro Schilg 20 Pf., Radieschen Bund 5 Pf., Meerrettig pro Mandel 2—3 Mark, Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 10 Pf., Schnittbohnen pro 2 Liter 25 Pf., Carotten 4 Bund 15 Pf., Oberrüben Mandel 25—30 Pf., Mohrrüben Schilg 40 Pf., Erdrüben Mandel 0,75—1 M., Welschkohl pro Mandel 0,75—1,50 M., Kopfsalat pro Schilg 30 Pf., Gurken pro Mandel 1,20—1,50 M., saure Gurken Schock 1 M., Dill Bund 10 Pf., Senfgurken Mandel 0,90—1 Mark, Pfeffergurken 2 Liter 30 Pf., Paprika pro Schote 5 Pf., Tomaten Liter 10 Pf., Endiviensalat pro Kopf 15 Pf., Kürbiss pro Stück 50—60 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Aepfel pro zwei Liter 15—30 Pf., Birnen 2 Liter 15—30 Pf., Blanchen 2 Liter 30 Pf., Quitten Stück 5 Pf., Pflaumen Liter 15—25 Pf., Weintrauben pro Pfd. 35 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 50 Pf., geb. Birnen pro Pfd. 30 bis 40 Pf., gebackene Pflaumen pro Pfund 30—40 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 40 Pf., Prünellen pro Pfd. 60 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 1 M., Citronen pro Stück 6 Pf. Pfirsiche pro Pfd. 60—80 Pf., Aprikosen pro Pfd. 30—60 Pf., Melonen pro Stück 60 Pf. bis 1 M., Ananas pro Pfd. 3,50 M.,

Waldfrüchte. Wallnüsse pro Pfd. 30 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 20 Pf., Hagebutten pro Liter 50 Pf., Champignons pro Liter 1 M., frische Steinpilze pro Liter 40 Pf., getrocknete Morcheln pro Liter 1,50 M., Galuschel pro Liter 10—15 Pf., Reisken pro Liter 20 Pf., Preiselbeeren 3 Liter 90 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Klgr. 2,40—2,60 M., Kochbutter pro Pfund 1,00 M., Margarinbutter pro Pfund 60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 8 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20—1,40 M., Limburger Käse pro Stück 20—50 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—40 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 10—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrod 5½ Pfund 50 Pf., Commissbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 13—15 Pf., Roggenmehl pro Pfd. 12—13 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 25 Pf., Bohnen pro Liter 12—14 Pf., Graupen pro Liter 15—30 Pf., Linsen pro Pfund 20 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestampfter 60 Pf.

Breslauer Schlachtviehmarkt. Marktbericht der Woche am 28. und 30. Septbr. Der Auftrieb betrug: 1) 533 Stück Rindvieh (darunter 200 Ochsen, 333 Kühe). Bei lebhafter Kauflust wurde der Markt in allen Beständen schnell und gänzlich geräumt. Export nach Oberschlesien 16 Ochsen, 99 Kühe, 5 Kälber, 11 Schweine, nach dem Königreich Sachsen 61 Ochsen, 16 Kühe, und 37 Stück Bullen nach Berlin. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 51—53 Mark, II. Qualität 42—45 M., geringere 26—28 M. 2) 1187 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilo Fleischgewicht beste feinste Waare 52—54 M., mittlere Waare 45—47 Mark. 3) 1070 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Kilo Fleischgewicht excl. Steuer Primawaare 19—20 Mark, geringste Qualität 6—8 Mark pro Stück. 4) 536 Stück Kälber erzielten gute Preise.

Gross-Glogau, 2. October. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bei mittelmässiger Zufuhr verkehrte der Markt in matter Haltung. Preise sind unverändert zu notiren und zwar für: Gelbweizen 14—15,20 M., Roggen 12,60—13,40 M., Gerste 12—14 M., Hafer 12,60—13,40 Mark. Alles pro 100 Klgr.

Liegnitz, 2. October. [Getreidemarkt. Wochenbericht von A. Sochaczewski.] Am heutigen Markt waren die Zufuhren etwas stärker als in der Vorwoche. Weizen bleibt in feinen Qualitäten gut gefragt, aber auch mittlere Sorten waren bei entsprechenden Concessionen Seitens der Eigner unschwer zu placiren. Da Roggen und Gerste fehlten, feine Sorten Preise nur für Weizen eine Kleinigkeit höher, sonst unverändert. Es erzielten Gelbweizen 14—15,20 M., Weissweizen 15—16,25 M., Roggen 13—13,75 Mark, Gerste 13—14,50 M., Hafer 12—13 M., Raps 20,50 M. Alles per 100 Kilo.

Schweidnitz, 3. Octbr. [Marktbericht.] Ueber den heutigen Getreidemarkt lässt sich im Allgemeinen nichts Neues berichten. Das Geschäft bewegte sich wiederum in den engsten Grenzen und blieben Preise unverändert. Man zahlte für Weissweizen 15—15,50 M., Gelbweizen 14—15 M., Roggen 13—14,50 M., Hafer 10—13,80 M., Gerste 12—15 M., Raps 17—19,50 Mark. Alles per 100 Kilogramm Netto.

Dresden, 2. Octbr. [Amtliche Notirungen der Producten-Börse.] Wetter: Hell. Stimmung: Ruhig. — Weizen per 1000 Kilogramm netto weiss, inländisch 165—170 Mark, weiss, fremder 170—180 M., braun, deutscher 160—164 M., braun, fremder 160 bis 178 Mark, braun, englischer 150—156 Mark. — Roggen per 1000 Kilogr. netto sächsischer 144—146 M., russischer 138—142 M., fremder 144—148 M., Galizier — M. Gerste per 1000 Klgr. netto sächsische 150 bis 160 M., böhm. und mähr. 162—180 M., Futtergerste 120—130 M., Hafer per 1000 Klgr. netto sächsischer 148—152 M., neuer 140—145 M., russischer 130 bis 137 M. Weizenmehl per 100 Klgr. netto ohne Sack, Kaiserauszug 33,00 M., Grieslerauszug 30,00 M., Semmelmehl 28,00 M., Bäckermundmehl 24,50 M., Grieslermundmehl 20,50 M., Pohlmehl 16,50 M., Roggenmehl per 100 Klgr. netto ohne Sack Nr. 0 23,50 M., Nr. 0/1 22,50 M., Nr. 1 21,50 M., Nr. 2 18,50 M., Nr. 3 15,50 M., Futtermehl 13,00 Mark.

G.F. **Magdeburg,** 2. October. Wir hatten in dieser Woche vielfach regnerisches Wetter, unter dessen Einfluss sich der Wasserstand der Elbe etwas gehoben hat. Die Getreidefrachten sind unverändert geblieben, die Verladungen auf dem Wasserwege von hier aus waren höchst unbedeutend. — Vom Getreidehandel wissen wir nichts Neues zu berichten, die Zufuhren vom Lande waren nur schwach, der Absatz dem entsprechend, da die in zweiter Hand befindlichen und bereits gelagerten Partien festgehalten werden. Preise haben sich im Allgemeinen gut behauptet, stellten sich sogar vereinzelt zu Gunsten der Verkäufer. — Wir notiren heute für hiesigen Landweizen 155 bis 159 M. für 1000 Klgr., Weissweizen eben so, glatte englische Sorten 144—149 M., Rauhweizen 134—143 M. — Roggen in hiesiger Waare schwach angeboten und mit 138—142 M. bezahlt, fremdländische Sorten mit 134—138 bez., schwimmende inländische Partien fanden vereinzelt Nehmer, 139—140 M. Zahlung gegen Ladeschein und sind zu diesen Preisen ferner verkäuflich. — Im Gerstegeschäftwar es sehr ruhig; die Abladungsn nach Hamburg haben ganz aufgehört und auch der Bedarf der inländischen Brauereien und Mälzereien scheint zunächst gedeckt zu sein. Nur nach feinen Sorten herrschte einiger Begehr wurde dafür 158 bis 163 M., vereinzelt auch noch darüber angelegt, geringere und mittlere Chevalier-Gersten 145—153 M., Landgersten 134 bis 140 M., alte russische Gersten 100 bis 115 Mark für 1000 Kilogramm zu haben. — In Hafer hatten wir nur schwaches Geschäft, guter hiesiger und böhmischer wurde auf 144—147 Mark gehalten, untergeordnete Sorten bis abwärts 130 M., alter böhmischer Hafer, wovon hier immer noch beträchtliches Lager ist, wird 138 bis 140 M. ab Boden erlassen. — Mais wenig gefragt, da die sehr billigen Kartoffeln denselben aus den Brennereien fast gänzlich verdrängen, bunter Kaukasus und Amerikaner 113—115 M. bezahlt, runder Mais 116—119 M. für 1000 Klgr. — Von Hülsenfrüchten wurden wieder nur Victoria-Erbsen in grösseren Posten gehandelt, gute Sorten 160—165 M., geringere bis abwärts 150 M. für 1000 Klgr. bezahlt. — In Oelsaaten etwas mehr Frage als zeither. Raps 200 bis 207 Mark. Dottersaat in guter Beschaffenheit 195 bis 208 Mark, geringere Sorten fast unverkäuflich. Leinsaat 210—245 M. für 1000 Klgr. — Rüböl 47 M. für 100 Klgr. Rapskuchen 12—12,50 M. für 100 Klgr. — Im Wurzel-Geschäft recht still, da es an stärkerem Angebot fehlt, gedarrte Cichorien 13 M., gewaschene 14,50 M. für 100 Klgr. Gedarrte Rüben 11,75 M., gewaschene 12,50 M. für 100 Klgr. — Kartoffelspiritus knapp, Loco-Begehr 41,80—40,10—40,60 M. für 10,000 Ltr.-Procent bezahlt. — Rübenspiritus fehlt. — Melasse zur Entzuckerung 3,50—3,90 Mark, dto. zu Brennzwecken 2,50—3,00 M. für 50 Klgr.

Schifffahrts-Nachrichten.

Gr.-Glogau, 1. Octbr. **[Original-Schifffahrtsbericht]** von Wilhelm Eckersdorff.] Die hiesige Oderbrücke passirten folgende Dampfer und Schiffe vom 29. Sept. bis incl. 1. Oct.: Am 29. Septbr.: Dampfer „Löbel" mit 6 Schleppern mit 9200 Ctr. Güter v. Stettin nach Breslau. Dampfer „Prinz Heinrich", leer, v. Breslau n. Stettin. Daniel Jetczick, Radewitz, leer, v. Berlin n. Breslau. Johann Nagel, Radewitz, leer, v. Berlin n. Breslau. Ferdinand Gross, Züchen, mit 500 Ctr. Salz v. Schönebeck n. Breslau. Am 30. Sept.: Dampfer „Alfred", leer, von Breslau n. Stettin. Dampfer „v. Heyden", Cadow, mit 300 Ctr. Güter v. Breslau n. Stettin. Dampfer „Nr. 3" mit 11 Schleppern mit 9800 Ctr. Güter v. Stettin n. Breslau. Dampfer „Koinonia" 6 Schleppern mit 7200 Ctr. Güter v. Stettin n. Breslau. Anton Seeliger, Schiefer, leer, v. Berlin n. Breslau. Wilhelm Margraf, Zittau, leer, v. Berlin n. Breslau. Louis Margraf, Zittau, leer, v. Berlin n. Breslau. 13 Schiffe mit 15900 Centner Güter in der Richtung v. Breslau n. Stettin. Am 1. October: Dampfer „Max" mit 9 Schleppern mit 8300 Ctr. Güter v. Stetttin nach Breslau. Dampfer „Martha" mit 5 Schleppern mit 5200 Ctr. Güter v. Stettin n. Breslau. Dampfer „Anna" mit 8 Schleppern mit 7800 Ctr. Güter v. Stettin n. Breslau. Dampfer „Silesia", leer, v. Bresleu nach Stettin. Emil Altner, Leubus, leer, v. Glogau n. Breslau. Wilhelm Pohland, Krossen, leer, v. Glogau n. Breslau. Karl Scheu, Züchen, leer, v. Glogau n. Breslau. 1 Schiff mit 1500 Ctr. Güter in der Richtung v. Rreslau n. Stettin.

* **Swinemünder Einfuhrliste.** Petersburg: Moskau, Meyer. R. Bergemann 4555 Tschwt. Roggen. Cronstadt: Arnold, Kroll. Emil Aron 5000 Tschwt. Roggen. Andree u. Wilkerling 4355 Tschwt. do. R. Bergemann 1000 do.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 3. October. Der von der Regierung zum Bischof von Ermeland vorgeschlagene Dompropst Kayser soll nach Mittheilung von ultramontaner Seite von der Curie abgelehnt worden sein.

Berlin, 3. October. Die Conservativen Berlins sind wieder geeinigt, und werden gemeinschaftlich bei den Wahlen vorgehen. Das „C. C. C." erläßt eine dahin gehende Erklärung.

Berlin, 3. October. Von angeblich zuverlässiger Seite erfährt das „Berliner Tageblatt", daß die Fregatte „Stosch" und die Corvette „Marie", die zu dem vor Zanzibar liegenden Geschwader gehören, Ordre zur Rückkehr nach Wilhelmshafen erhalten haben.

Berlin, 3. Octbr. Im Proceß Gräf wurde heute das Zeugenverhör fortgesetzt. Wir heben daraus Folgendes hervor: Professor Thumann erklärt über sein früheres Zeugniß: Er habe, als Professor Gräf den Eid geleistet habe, s. Z. ursprünglich denselben für etwas bedenklich gehalten, als er später wegen des Reisegeldes für Frau Hammermann mit Professor Gräf gesprochen, habe er demselben seine Zweifel direct ausgedrückt. Professor Gräf habe geantwortet: „Ein Verhältniß in dem Sinne, welchen die Welt diesem Worte unterlegt, besteht zwischen mir und dem Mädchen nicht. Es wäre ja bequemer gewesen, den Eid zu verweigern, ich würde aber damit in ein ganz falsches Licht gekommen sein, und gerade im Interesse der Wahrheit war ich verpflichtet, den Eid zu leisten." Der Zeuge setzt hinzu, daß er seitdem die Sittenreinheit Gräf's allen Bekannten gegenüber betont hat. Angeklagter Professor Gräf bestätigt die Darstellung. Auf Wunsch des Staatsanwalts tritt der Hotelier Potenberg aus Binz nochmals vor und erzählt, daß zwei Dienstmädchen von ihm einmal Mittheilung gemacht haben, daß sie an der Thür des Zimmers, in welchem der Professor Gräf wohnte, gelauscht und deutlich die Worte der Angeklagten Bertha Rother gehört haben: „Aber, Herr Professor, das kitzelt so!" Professor Gräf: „Die Sache erklärt sich sehr einfach damit, daß Bertha Rother damals am Halse litt, so daß sie bei dem schlechten Wetter im Freien nicht Modell stehen konnte. Ich mußte deshalb mehrmals in meinem Zimmer arbeiten. Der von dem Dienstmädchen gehörte Ausdruck kann sich nur auf Halspinselungen bezogen haben, die ich an Bertha Rother vornehmen mußte. Mein Tagebuch, welches in den Händen des Präsidenten ist, muß Aufklärung darüber geben, auch das Recept muß noch beschafft werden können." Verlesungen aus dem Tagebuche bestätigen diese Angabe. Der Gerichtshof beschließt, neue Zeugen aus Binz resp. Prora (Insel Rügen) telegraphisch zu laden. Rechtsanwalt Kleinholz: „Die Vertheidigung beantragt nun auch noch die Ladung zweier Juristen, die in dem Processe Hammermann zugegen waren. Diese beiden Herren Referendare Isaac und Dr. Salomonson werden in Uebereinstimmung mit dem Rechtsanwalt Dr. Bernstein bekunden, daß die Fragen bezüglich des Verhältnisses nicht vom Director Bachmann, sondern vom Vertheidiger Dr. Bernstein gestellt worden sind, und daß sie nicht im Perfectum, sondern im Präsens gelautet haben." Auch diese Zeugen sollen geladen werden. Der Präsident schreitet nun zur Verlesung verschiedener Schriftstücke. Dahin gehören zuerst die Taufscheine der beiden Schwestern und die Acten der Sittenpolizei. Es ergiebt sich daraus, daß Bertha Rother schon im Jahre 1878 aufgeschrieben wurde, weil sie sich in der Friedrichstraße mit bestimmt erkennbarer Absicht umhertrieb, daß darauf mehrfache Verwarnungen folgten, sie dann unter Controle gestellt wurde, aber nach einiger Zeit wieder entlassen worden ist. Den Schluß des heutigen Tages bildet die Verlesung zahlreicher Briefe und Gedichte Gräf's an Bertha Rother. Die letzteren sind zum Theil von hervorragendem dichterischen Werthe und überschreiten in der Erotik nicht das bei Lyrikern übliche Maß.

Posen, 3. Octbr. Aus Warschau meldet der „Dziennik Poznanski": Die russischen Grenzbehörden haben Ordre erhalten, die aus Preußen Ausgewiesenen nur gegen russischen Paß die Grenze passiren zu lassen.

Frankfurt a. M., 3. October. Der „Frankf. Ztg." wird aus Marseille gemeldet: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat sich das Auftreten der Cholera in Nizza bestätigt.

Wien, 3. October. In Innsbruck wurde die zur Wasserleitung führende Brücke über den Stillfluß durch Dynamit in die Luft gesprengt. Die Brücke ist größtentheils, die Wasserleitung völlig zerstört. Die Verbrecher sind noch nicht entdeckt.

Brüssel, 3. October. Die in Brüssel, Lüttich und Gent befindlichen rumänischen Offiziere wurden angewiesen, ihre Abreise vorzubereiten.

Die Ereignisse in Ostrumelien.

(Original-Telegramme der „Breslauer Zeitung".)

Berlin, 3. Octbr. Zur Balkankrise liegt neues von Bedeutung nicht vor. Die Erörterung dreht sich allgemein um die Frage, ob die Mächte über eine gemeinsame Haltung einig sind. Die Zweifel daran werden immer lauter, und der Eifer, mit dem die inspirirten Organe die Einigkeit betonen, wird allmälig verdächtig. Die Kreuzzeitung erklärt ausdrücklich, daß ihre Mittheilung über die vollständige Uebereinstimmung der Cabinete und die unverbrüchliche Einigkeit der Kaisermächte auf guten Informationen beruhe. Denselben Ton schlägt die „Norddeutsche" an; sie schreibt: Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß das entscheidende Wort in der jetzigen Orientkrise den einmüthig zusammenhaltenden Vertragsmächten verbleibt und verbleiben muß, so würde er durch die von verschiedenen Balkanstaaten eingeschlagene Taktik vollauf erbracht sein. Denn letztere haben zwar keine Bedenken getragen, so viel an ihnen war, die recht muthwillig vom Zaune gebrochene ostrumelische Krise durch ihren turbulenten Chauvinismus, durch Mobilmachungs- und sonstige demonstrative Acte noch zu verschärfen; nun aber die Dinge bis zu diesem Punkte getrieben sind, traut sich doch Niemand, den Sprung in die Ungewißheit eines Kriegsabenteuers zu wagen, sondern alle Augen warten auf die Eröffnung der Willensmeinung Europas, und an dem Ausfall dieser letzteren kann nach den Verlautbarungen aus den Centren der großmächtlichen Politik ein Zweifel füglich kaum bestehen. Charakteristisch für die Natur gewisser auf den großbulgarischen Putsch sich aufbauenden Speculationen erscheint die Ungenirtheit, womit man durch Andeutung von „Wünschen" den Mächten begreiflich zu machen sucht, wie sie verfahren müssen, um es den Politikern in Athen, Belgrad, Moskau 2c. recht zu machen. Eine gründliche Umarbeitung des politischen Profils der Balkanhalbinsel ist noch das Wenigste; schon tritt die „Moskauer Zeitung" für eine Wiederherstellung des status quo ante auf der Balkanhalbinsel ein, sie scheint aber dabei nicht den durch den Berliner Frieden geschaffenen status im Auge zu haben, sondern vielmehr einen status, der auf die Basis des Friedens von San Stefano zurückzuführen wäre.

Die rumänische Thronrede hat hier einen guten Eindruck gemacht. Rumänien scheint der besonderen Protectionen der Mächte sicher.

Aus Petersburg wird gemeldet: Im Großen und Ganzen ist man hier noch gegen den Fürsten Alexander aufgebracht, einen passenden Ersatz aber kann man momentan für den Fürsten kaum finden. Es müßte der nahe Verwandte eines regierenden europäischen Hauses sein, der allen Mächten genehm wäre. Kein Prinz von Geblüt würde zu dem Sultan in ein Abhängigkeitsverhältniß treten

wollen. Es bleibt mithin nur die verhängnißvolle Nothwendigkeit, den Fürsten Alexander schließlich als Fürsten beider Bulgarien anzuerkennen.

Der bisherige türkische Botschafter Said Pascha, der zum Minister des Auswärtigen ernannt ist, hat sich nach Baden-Baden begeben, um sich bei den Majestäten zu verabschieden. Von dort reist er nach Konstantinopel. Der Botschaftsrath Ohan Effendi ist an seiner Stelle zum Geschäftsträger ernannt.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Pest, 3. October. Abgeordnetenhaus. Tisza beantwortete die Interpellation betreffs der Vorgänge in Bulgarien und Rumelien und erklärte die Entrevue in Kremsier als eine Folge der Kaiserbegegnung in Skierniewice, als bloßen Höflichkeitsact und Erneuerung der persönlichen Freundschaft beider Monarchen. Von einer Annexion Bosniens oder von einer Union Bulgariens mit Rumelien war in Kremsier keine Rede. Daß eine auf die Union abzielende Agitation bestand, war bekannt. Der Ausbruch der Verschwörung überraschte jedoch sämmtliche Cabinete Europas. Die Regierung hat keine Kenntniß, ob irgend eine Macht mit Waffengewalt zu interveniren beabsichtige, sie wisse jedoch, daß alle Mächte die Aufrechthaltung des Berliner Vertrages und des status quo wünschen. Niemand hindere die Türkei an der Geltendmachung ihrer Rechte. Der Vorschlag der Botschafterconferenz stimme mit den Wünschen des Sultans betreffend eine freundschaftliche Intervention der Mächte, überein. Von einer Annexion Bosniens und der Herzegowina sei keine Rede, noch weniger beabsichtige Oesterreich-Ungarn eine Vermehrung der Complication durch eine etwaige Besetzung türkischen Gebiets. Die Regierung müsse jedoch erklären, was auch begreiflich sei: Falls jedes Bemühen scheitern sollte und die vitalen Interessen der Monarchie gefährdet wären, werde sich Oesterreich-Ungarn die Freiheit seiner Entschließung wahren. — Die Antwort wurde zur Kenntniß genommen.

Kopenhagen, 3. Octbr. Es verlautet, Kaiser Alexander wird Mittags in Fredensborg die bulgarische Deputation empfangen.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 3. October. Die verschiedentlich verbreitete Nachricht, daß die Einigung Deutschlands mit Spanien in der Karolinenfrage bereits erzielt, die Vermittelung demnach überflüssig sei, ist sehr unbegründet. Die Antwort Deutschlands auf die letzte spanische Note liegt noch dem Kaiser zur Genehmigung vor. — Der frühere Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Gruner ist gestern gestorben.

Berlin, 3. Octbr. Polizeipräsident Madai, der von seiner Urlausreise ohne die gewünschte körperliche Kräftigung zurückgekehrt ist, hat wegen erheblicher Verschlimmerung seines Fußleidens bereits von Königstein (Taunus) aus an den Kaiser sein Abschiedsgesuch gerichtet und bis zum Eintritt in den Ruhestand um Urlaub nachgesucht.

Berlin, 3. Octbr. Die Böttchergesellen beschlossen die Arbeitseinstellung von heute Abend ab überall, wo Lohntarife nicht bewilligt werden.

Rom, 3. Octbr. Nach dem gestrigen Cholerabulletin sind in den Provinzen Palermo 196 Erkrankungen und 99 Todesfällen, wovon in der Stadt 150 Erkrankungen und 75 Todesfälle, in Ferrara 3 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in Parma 5 Erkrankungen und 3 Todesfälle, in Rovigo 1 Erkrankung, in Trapani 9 Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen.

Paris, 3. Octbr. Grévy wird Dinstag hier zurückerwartet.

London, 3. October. Der frühere und der jetzige deutsche Ministerresident in Marocco, Dr. Weber und Testa, sind zum Abschluß des deutsch-maroccanischen Handelsvertrages bevollmächtigt und werden sich in den nächsten Tagen von hier nach Tanger einschiffen.

Nisch, 3. Octbr. Die Commission der Skuptschina nahm das Tabaksmonopol und eine Anleihe von 25 Millionen an.

Simla, 3. October. Der der Regierung gegenwärtig vorliegende allgemeine Plan, die Armeereform betreffend, enthält dem Vernehmen nach auch Vorschläge für die Reorganisation der Heere der eingeborenen Fürsten und für die Verwendung derselben zu Reichszwecken.

Vorträge und Vereine.

* **Breslau,** 30. Septbr. [Frauenbildungsverein.] Montag, den 21. d. Mts., eröffnete Herr Dr. Maaß die Reihe der Vorträge im Saale der höheren Töchterschule, Alte Taschenstraße 26/28, welche nun bereits seit neunzehn Jahren in jedem Winter daselbst an den Montagen eine große Anzahl von Mitgliedern und Gästen versammeln, die ihr Wissen vermehren und sich an den dargebotenen musikalischen Genüssen erfreuen wollen. Gegenstand des Vortrages war der amerikanische Novellist Bret Harte, dessen Lebens- und Bildungsgang als armer Junge, der Zeitungen verkauft, dann als Setzer der von ihm selbst verfaßten Erzählungen und später als bedeutender und anerkannter Schriftsteller der Vortragende schilderte und Proben aus seinen Werken in einigen charakteristischen Skizzen vorlas. Die Vorsitzende dankte dem Redner und theilte mit, daß Herr Apotheker Müller den nächsten Vortrag am 28. d. Mts. halten wird. Sein Thema lautet: „Ueber einige Unarten in der Häuslichkeit."

—d. **Riesengebirgsverein, Section Breslau.** In der ersten Sitzung nach den Ferien berichtete der Vorsitzende, Gymnasiallehrer Dr. Beblo, zunächst über die am 20. September unternommene Wanderung der Section nach dem Sattelwalde und dankte den Herren, welche zur Verschönerung dieses Festes beigetragen, insbesondere Herrn Dr. Bär, der die Versammlung mit einem Gedichte begrüßt hatte. Er macht der Section ferner Mittheilung von dem Vorschlage, für den verstorbenen Maler Adolf Dreßler eine Erinnerungstafel in der Nähe des Hainfalles, einem Lieblingsaufenthalte desselben, aufzustellen, ferner von dem Eintritt des Fabrikanten Schultze in den Sections-Ausschuß. Demnächst erstattete der Schriftführer der Section seinen Bericht über die zu Pfingsten d. J. in Görlitz abgehaltene General-Versammlung, indem er einzelne Geldbewilligungen derselben an die Sectionen Giersdorf, Bolkenhain 2c. durch eigene in den Ferien gesammelte günstige Erfahrungen über die Thätigkeit jener Sectionen begründete. Nach einer Empfehlung des Vereins-Liederbuches, welches Apotheker Kraus in Erdmannsdorf herausgegeben, folgte eine Reihe von Mitgliedern der Aufforderung, aus ihren diesjährigen Erlebnissen im Vereinsgebiete Mittheilungen zu machen, welche die Zwecke des Vereins zu fördern geeignet sind. — Die nächste Versammlung wird am 28. October stattfinden.

Neuigkeiten vom Büchertisch.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

Chronik von Poppelau. Verfaßt von Karl Nerlich, Pfarrer zu Poppelau, wirklichem Mitgliede des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens. Poppelau 1885.

Oesterreichisch-Schlesien. Landschafts-, Geschichts- und Culturbilder. Unter Mitwirkung des k. k. Schulrathes Peter, der k. k. Professoren Matzura, Radda, Schmied u. A. herausgegeben von Dr. Franz Sláma. Lfg. 1—5. Vollständig in 10 Lieferungen. Verlag von J. Otto in Prag.

Aus der Londoner Gesellschaft von einem Heimischgewordenen. Aus dem Englischen. Verlag von Franz Duncker in Leipzig.

Das Börsensteuergesetz, für die praktische Anwendung dargestellt von H. Neumann, Kais. Geh. Regierungsrath und vortragender Rath im Reichsschatzamt. Verlag von Franz Siemenroth in Berlin.

Ideale und Idole. Schauspiel in fünf Acten von Konrad Ettel. Stollberg'sche Verlagsbuchhandlung in Gotha.

Das Personen-Porto. Ein Vorschlag zur Durchführung eines billigen Einheitstarifes im Personen-Verkehr der Eisenbahnen und die Discussion darüber im Club österreichischer Eisenbahn-Beamten von Dr. Theodor Hertzka. Verlag von Spielhagen u. Schurich in Wien.

An der Heilquelle. Novelle von Friedrich Spielhagen. Verlag von L. Staackmann in Leipzig.

Briefkasten der Redaction.

M. M.: Wir haben es nicht eruiren können.

Sonst kein Radicaler. Wir sind ganz Ihrer Ansicht, glauben aber, daß die Liberalen gut daran thun, gerade im Interesse der Betroffenen sich Reserve aufzuerlegen.

P. M. 57: Personen, welche bei der Abmachung zwischen Ihnen und Ihrer Frau nicht zugegen waren, können auch kein Zeugniß über dasselbe ablegen.

P. G. in J.: Ist die Schaufenster-Scheibe durch mäßiges oder geringes Versehen zerschlagen worden, so ist nur der gemeine Werth, — ist dies aus Vorsatz oder grobem Versehen geschehen, dagegen der außerordentliche Werth, den die Scheibe speciell ihrem Besitzer mit Rücksicht auf seine besonderen Verhältnisse repräsentirt, zu ersetzen.

Ein alter Abonnent: 1) Kossuth lebt in England. 2) Der officielle Titel der ungarischen Reichsbank ist „Oesterreichisch-ungarische Bank".

J. P. und M. 12: Unser juristischer Mitarbeiter schreibt: „Meine Rechtsansicht geht dahin, daß der Ausgewiesene berechtigt ist, den Contract aufzukündigen, er ist jedoch für den Miethszins noch zwei volle Quartale verhaftet. Wird er beispielsweise am 15. Oct. ausgewiesen, so könnte er mithin per 1. Juli nächsten Jahres kündigen. Aber auch hiervon kann er sich befreien, wenn er einen einwandsfreien Untermiether stellt. Mir ist zwar bekannt, daß einzelne Gerichte eine dem Miether günstigere Auffassung haben und den Vertrag als ohne Weiteres gelöst erachten; ich hege indeß erhebliche Bedenken gegen die Richtigkeit dieser Auffassung.

C., Schweidnitz: Unseres Wissens werden Ausländer, die in Preußen beim Militär gedient haben, nicht ausgewiesen.

M. W. R. in K.: Personen dieser Kategorien werden, soweit uns bekannt, von der Ausweisung nicht betroffen, falls nichts Besonderes vorliegt. Die zweite Frage können wir nicht beantworten.

F. K. Es existirt hier ein Französisch-englischer Circel, dessen Zweck Ausbildung in Französischen und Englischen durch Unterhaltung ist. Zur Aufnahme ist nur Kenntniß einer dieser beiden Sprachen erforderlich. Die Sitzungen finden lt. Adreßbuch jeden Dinstag von 9 Uhr ab im Restaurant Tauentzien statt.

Vom Standesamte. 3. October.

Aufgebote.

Standesamt I. **Heinelt,** Constantin, Brenner, k., Hirschstraße 82, **Kudraß,** Elisab., k., das. — **Zimpel,** Hugo, Hutmacher, ev., Rosenthalerstraße 2a, **Groß,** Math., geb. Butkereit, ev., Heilige Geiststr. 8. — **Köhler,** Herm., Bäcker, ev., Bohrauerstr. 59, **Trenkel,** Ernestine, ev., Michaelisstraße 14.

Standesamt II. **Jahn,** Heinrich, Müller, ev., Gartenstr. 32b, **Schröter,** Anna, ev., ebenda. — **Neumann,** Carl, Schieferdecker, katholisch, Friedrichstraße 38, **Gründel,** Antonie, kathol., ebenda. — **Nitschke,** Paul, Landwirth, ev., Ohl. Chaussee, **Martin,** Rosalie, k., N. Tauentzienstr. 36. — **Pohler,** Ed., Fleischer, k., Schillerstr. 17, **Machner,** Paul., ev., Neudorfstraße 76. — **Heider,** Jos., Bahnarb., k., Gabitzstraße 58, **Jarzumbek,** Carol., k., ebenda. — **Kosuch,** Carl, Stellm., ev., Gabitzstr. 15, **Doneck,** Luise, k., Friedrichstr. 51. — **Hippe,** Aug., Bäcker, ev., Paradiesstr. 11, **Schneider,** Mar., ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standes-Amt I. **Hurtig,** Helene, T. d. Haushälter Heinrich, 2 J. — **Buller,** Theodor, Kgl. Polizei-Commissarius, 49 J. — **Lübbert,** August, Glasergeselle, 45 J. — **Martin,** Friedrich, Schuhmachermstr., 46 J. — **Kaiser,** Constantin, Kgl. Kreisgerichts-Bureau-Assistent a. D., 52 J. — **Ernst,** geb. **Schneider,** Elisabeth, Fr. Marktstandsgelderheber, 63 J. — **Leschcziner,** Heinrich, Kaufmann, 33 J. — **Schönfeld,** Alfred, S. d. Bäckermeisters Adolf, 16 Tage. — **Scheffler,** Paul, S. d. Kammmachers Oscar, 8 Mon. — **Fuchs,** Ernst, Droschkenbesitzer, 44 J. — **Herrmann,** Gustav, S. d. Lederfärbers Gottlieb, 6 J. — **Tiedemann,** Wilhelm, Schneidermeister 68 J.

Standesamt II.: **Janisch,** Angela, T. d. Gerichtsvollziehers Franz, 9 M. — **Haagen,** Clara, ohne bes. Std., 15 J. — **Gläser,** Magdalene, T. d. Rathsdieuer, Heinrich, 13 J. — **Litsche,** Anna, Näherin, 15 J. — **Härtel,** Paul, Kfm., 23 J. — **Wolf,** Franz, Auszügler, 76 J. — **Rauchfuß,** Erwin, S. d. Brennereipächters Richard, 1 J. — **Runge,** Georg S. d. Schuhmachers August, 3 M. — **Lindheim,** Carl, Landgerichtsrath, 52 J. — **Krebs,** Hermann, Arb., 18 J. — **Bochnik,** Bertha, T. d. Arb. Daniel, 8 T.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **Zeltgarten.** Am 1. d. Mts. ist das Repertoire des Zeltgartens durch interessante Neuengagements wesentlich vermehrt worden. An der Spitze der letzteren steht der Thierstimmen- und insbesondere Vogelstimmen-Imitator Mr. Sloman, ein englischer „Artist", der schon bei seinem ersten Auftreten wahre Beifallsstürme in Bewegung gesetzt hat. Der Begriff „Thierstimmen-Imitator" erschöpft aber die Production des Mr. Sloman durchaus nicht ganz, denn derselbe imitirt nicht allein die Stimmen, sondern auch die charakteristischen Bewegungen, resp. Flugarten 2c. mancher Säugethiere und zahlreicher Vögel und verknüpft diese Leistungen durch ein höchst originelles, komisches Beiwerk. Die Stimmen-Nachahmung ist so frappant ähnlich und intensiv, daß man die betreffenden Thiere selbst zu hören glauben könnte, und wird mit dem Munde ohne Anwendung eines versteckten Instruments hervorgebracht, was Mr. Sloman dadurch beweist, daß er die Mundhöhle mit einem Taschentuche ausfüllt, ohne daß die Töne an Klangfarbe oder Kraft einbüßen. Neben den Naturliedern der Nachtigall, der Lerche, der Amsel, des Staares, des Kanarienvogels und anderer Singvögel bringt er im Charakter der Vogelstimmen mit Begleitung des Orchesters Concertarien und andere Musikpiecen mit einer Präcision zum Vortrag, um den ihn jeder „Flautophonist" beneiden könnte. Originalität und höchst komische Art dieser Production sichert ihr ein bleibendes Interesse von Seiten des Publikums. — Eine auf gleicher Höhe stehende Aquisition hat die Verwaltung in dem Engagement der Gesangs- und Tanzduettisten Herrn Mohrmann und Fräulein Grossi gemacht, welche gesanglich und choreographisch das heitere und burleske Genre cultiviren. Die Tanzleistungen dieses stets elegant, in geschmackvoller Toilette auftretenden Paares rangiren mit dem, was ein gutes Ballet zu bieten im Stande ist; die gesanglichen Leistungen aber überbieten die an komische Vorträge in einem Varietétheater gestellten Anforderungen wesentlich. Trotz der höchst komischen und zum Lachen unwiderstehlich reizenden Färbung dieser eigenartigen Combinationen des Gesanges mit der Tanzkunst, bleibt die Grenze des ästhetischen Gefühls stets unverletzt, so daß der Genuß in nichts getrübt wird. Neben diesen fesselnden Leistungen üben die schon besprochenen der seit Beginn der Saison engagirten Kräfte noch immer eine bedeutende Anziehungskraft. Die schon angekündigten Xylophonvirtuosen, Geschwister Flores, mußten wegen Erkrankung ihr Auftreten vorläufig noch aussetzen.

Nr. 39 des 8. Jahrganges der **Militär-Zeitung für die Reserve- und Landwehr-Offiziere,** Verlag von R. Eisenschmidt in Berlin W., redigirt vom Hauptmann a. D. Oettinger, hat folgenden Inhalt: Der Abgeordnete Richter und die Armee. Drei Tage in Versailles. Militärische Plaudereien. Von Georg Freiherr von der Goltz. Die bulgarischen und ostrumelischen Streitkräfte. U. a. m.

Die Verlobung ihrer Tochter **Linna** mit Herrn **Siegfried Böhm** aus Miechowitz beehren sich hiermit anzuzeigen. [1998]
Georgenberg, im Sept. 1885.
M. Grünbaum und Frau.

Linna Grünbaum,
Siegfried Böhm.
Verlobte.
Georgenberg. Miechowitz.

Die Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an
Salo Zweig und Frau,
Regina, geb. **Pinkus.**
Gleiwitz, den 2. Octbr. 1885.
4295

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hocherfreut [1979]
Theodor Entsch und Frau
Gertrud, geborene **Schneider.**
Berlin, 1. October 1885.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 8 Uhr starb nach schweren Leiden unser liebes Kind [1989]
Erwin.
Rich. Rauchfuß n. Frau,
geb. **Wähner.**
Breslau, den 3. Octbr. 1885.

Am heutigen Tage starb der Königliche Polizei-Commissarius [1987]
Herr Franz Joseph Theodor Bulla
hierselbst.
Seine Pflichttreue und sein ehrenwerther Charakter sichern ihm ein bleibendes Andenken.
Breslau, den 2. October 1885.
Der Präsident und die Beamten des Königlichen Polizei-Präsidii.

Heut starb zu Chemnitz unser innigstgeliebter Sohn, Bruder Schwager, Onkel und Neffe, [5277]
der Kaufmann
Eugen Joachimssohn
aus Tanger (Afrika),
im Alter von 35 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Rosalie Joachimssohn,
geb. **Constädter.**
Breslau, den 3. October 1885.
Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 4 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofs statt.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend $6\frac{1}{2}$ Uhr endete ein sanfter Tod die langen und schweren Leiden meines guten Mannes, des früheren Conditoreibesitzer **Theodor Schiebeck.** [2002]
Berlin, den 2. October 1885.
Louise Schiebeck, geb. **Bock.**

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Ableben und der Beerdigung unseres guten Gatten und Vaters, des Herrn **Berthold Schimmel**, erzeigt worden sind, sagen wir unseren innigsten, tiefgefühltesten Dank.
Die Hinterbliebenen.

Wäsche-Näh-Stube.
Anfert. ganzer Ausstattgn. Garant. guter Sitz. Saub. Arbeit. Bill. Preise.
E. Adam, Gellhornstr. 33, 2. Et.

Das Geschäfts-Local Schweidnitzerstr. 49 wird heute durch elektrisches Licht tageshell erleuchtet.
[4262]

D. Schlesinger jr.,
Größtes Sammet- u. Seiden-Haus,
Nr. 7, Schweidnitzerstraße Nr. 7.
empfiehlt sein reichhaltiges Lager
couleurter Wollstoffe
für Promenaden-, Haus- und Gesellschaftskleider,
ausgestattet mit den hervorragenden Neuheiten der **Herbst- und Winter-Saison.**
Als ganz besonders preiswerth erlaube ich mir auf folgende Genres aufmerksam zu machen:
1 Serie **Cheviot,** 110 cm breit, à Meter M. 1,80, 2,25, 3,00.
1 " **Lodenstoff,** in feinen, dunkeln Straßenfarben, à Mtr. M. 1,80, 2,50, 3,00.
1 " **Lodenstoff** mit **Bordüre** (110 cm), à Mtr. M. 2,25, 3,00.
Ebenso empfehle ich für [4321]
Ball- und Tanzstunden-Kleider:
Crêpe Virgine, Cachemire, Cachemirienne, Voile brodé, Etamine brodé, Cheviot, Cheviot à galon, drape Cheviot rayé, Voile mit Stickerei-Bordüren, Noppe, Gaze-Stoffe, Seiden-, Wollen-Grenadine, Batiste de laine imprimé etc. etc.
in allen Lichtfarben zu auffallend billigen Preisen.

Am 2. d. Mts. verschied nach kurzem Leiden der Königliche Landgerichts-Rath [4314]
Herr Karl Lindheim,
53 Jahre alt.
Wir beklagen tief diesen Verlust eines berufstreuen, liebenswürdigen Collegen und werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.
Breslau, den 3. October 1885.
Der Präsident, die Directoren und Räthe des Königlichen Landgerichts.

Todes-Anzeige.
Am 2. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, entschlief sanft nach längerem Leiden unser Innungs-Secretair [5271]
Herr Constantin Keiser,
im schönsten Mannesalter von 52 Jahren.
Wir verlieren in demselben einen braven, gewissenhaften und aufopferungswilligen Beamten, dessen Andenken wir über sein Grab hinaus in Ehren halten werden.
Breslau, den 3. October 1885.
Der Vorstand und die Mitglieder der Fleischer-Innung Alter Bänke.

Heut früh 9 Uhr verschied nach schweren Leiden unser theurer Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann [5190]
Siegmund Loewe,
im 43. Lebensjahre.
Cosel OS., den 2. October 1885.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Rosamunde Loewe, geb. Schäfer.
Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 3 Uhr.

Heute verschied nach langen und schweren Leiden
Herr Kaufmann Siegmund Loewe.
Derselbe gehörte seit einer langen Reihe von Jahren als Bezirksvorsteher und Stadtverordneter der städtischen Verwaltung an und hat sich stets durch strenges Rechtlichkeitsgefühl, regen Gemeinsinn und liebenswürdige Charaktereigenschaften ausgezeichnet. [4283]
Wir bedauern seinen Hingang tief und werden sein Andenken stets in Ehren halten.
Cosel, den 2. October 1885.
Der Magistrat. Die Stadtverordneten-Versammlung.

Heut Vormittag $\frac{1}{2}$10 Uhr entschlief nach nur kurzem Kranksein
der Kaufmann
Sigmund Loewe.
Derselbe hat seit mehreren Jahren unserem Repräsentanten-Collegium angehört, und sich mit regem Interesse und treuer Pflichterfüllung an unseren Arbeiten betheiligt. Seine Herzensgüte und sein gewinnendes Wesen werden ihm ein treues Andenken in uns bewahren. [4282]
Der Vorstand und das Repräsentanten-Collegium der Synagogen-Gemeinde zu Cosel OS.

Vorbereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Exam. (staatlich concess.).
Auch in meine Pensionsanst. können einige Zöglinge eintreten. [5033]
Dr. P. Joseph, Sonnenstr. 11b, dicht am neuen Gymnasium.

Den nach langen schweren Leiden plötzlich erfolgten Tod meiner inniggeliebten jüngsten Tochter [4237]
Ida Lustig
zeige ich hiermit tiefbetrübt an.
Myslowitz.
Sarah, verw. Dr. Lustig,
im Namen der Angehörigen.

Danksagung.
Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme, die uns bei dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten und Vaters,
des Kaufmanns Wilhelm Sternberg,
von Nah und Fern zu Theil wurden, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. [4281]
Königshütte, den 3. October 1885.
Die Hinterbliebenen.

Herrmann Freudenthal,
Schweidnitzerstr. 50,
Magazin von Haus- u. Küchengeräthen best existirender Qualité.
Vortheilhafteste Einkaufsquelle completter Küchen-Ausstattungen zu jedem gewünschten Preise. [4252]
Fabriklager schönster und hellbrennendster Lampen.

Leopold Rosenthal,
Neue Schweidnitzerstr., gegenüber Hotel Galisch.
Specialgeschäft [5181]
eleganter Kinder-Garderoben
für Knaben und Mädchen für das Alter von 1—16 Jahren.
Knaben-Paletots und -Anzüge aus den besten reinwollenen Stoffen angefertigt und vorzüglichen Sitz in den neuesten Façons.
Alle Neuheiten
der
Herbst- und Winter-Saison
in großer Auswahl
und
in den neuesten Façons.
vertreten.
Mädchen-Paletots und -Kleider, nach den neuesten Modellen gearbeitet, in allen erdenklichen Stoffen.
Auswahl-Sendungen nach außerhalb bereitwilligst.
Tricotkleidchen mit Futter in allen Farben u. Façons.
Tragemäntel. Tragekleidchen.
Jahrkleidchen in groß. Auswahl in Sammt, Cheviot 2c.

Die Blumen- und Federn-Fabrik
von
R. Meidner,
Ring 51, Naschmarktseite, 1. Etage,
empfiehlt bei Beginn der Saison ihr reichhaltiges Lager in Strauß- und Fantasie-Federn, Montnren, Ball-Garnituren 2c. in geschmackvoller Auswahl zu billigsten Preisen. [4266]

Fabrik-Preis im Detail-Verkauf. **Echtes** Engros-Preis im Detail-Verkauf.
Gesundheits-Normal-Hemd,
wie es Prof. Dr. Jäger in seinem „Woll-Regime" empfiehlt, gefertigt aus **bester, reiner Naturwolle,** frei von jedem Farbstoff sowie jeder schädlichen Substanz und sorgfältigst confectionirt.

Wollspitzen und **Federnbesätze** in allen Farben.

Die besten und schönsten
Tricot-Jersey-Taillen
in größter Auswahl
= zu den billigsten Preisen. =

Mein Geschäftslocal wird jeden Abend durch elektrisches Licht tageshell erleuchtet; es wird hierdurch ermöglicht, die Einkäufe auch des Abends bei mir zu besorgen, da jede Farbennüance ganz genau erkennbar ist.
Albert Fuchs, Kgl. Hofl., Schweidnitzerstr. 49.

Wollene Strümpfe und Strumpflängen.
Wollene Gamaschen und Westen.
Kinderstrümpfe.
Strumpfwollen.
Häkelgarne.
Möbelposamenten.
Holzbesätze.
Tressen und Litzen.

Fuchs'sches
Patent-Corset „Edith",
Stück 5,00 M.
[4261]

Albert Fuchs,
Hoflief. Ihrer Maj. d. Kais. u. Königin,
49 Schweidnitzerstraße 49.

Stadt-Theater.

Sonntag. 19. Bons-Vorstellung. „**Die Hochzeit des Figaro.**“
Montag. 20. Bons-Vorstellung. „**Die Karolinger.**“
Dinstag. 21. Bons-Vorstellung. „**Tell.**“ Heroisch-romantische Oper mit Tanz in 4 Acten von Rossini.
In Vorbereitung: „**Silvana.**“ Romantische Oper in 4 Akten von C. M. v. Weber.
☛ Ein Nachverkauf von Bons findet Sonntag, den 4., und Montag, den 5. October, im Theater-Bureau statt. ☚

Lobe-Theater. 4299

Sonntag. Z. 2. M.: „**Papageno.**“ Lustspiel-Posse in 4 Acten von Rudolf Kneisel.
Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: „**Die große Glocke.**“ Lustspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.
Montag. Z. 3. M.: „**Papageno.**“ Der Bons-Verkauf wird definitiv Montag, den 5. October, geschlossen.

Thalia-Theater.

Sonntag. „**Nanon.**“ Operette in 3 Acten von Genée. [4300]
Nachmittags 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen: „**Gasparone.**“ Operette in 3 Acten von C. Millöcker.

Saison-Theater.

Sonntag. Anfang **6** Uhr.
„**Das Käthchen von Heilbronn.**“ [4236]
Ritterschauspiel in 5 Acten u. 1 Vorsp.: „**Das heimliche Gericht.**“
Montag. „**Goldene Berge.**“ Posse.

Paul Scholtz's Etablissement.

Morgen Montag: [5234]
Zum 1. Male:
Die Zwillinge
oder
Der Schusterjunge von Lyon.
Lustspiel in fünf Acten von F. Trautmann.
Entree 50 Pf., reservirt 75 Pf.
Billets 3 Stück 1 Mk., einzeln 35 Pf. in den bekannten Commanditen.

Flügel'scher Gesangverein.

Die Uebung am Montag, den 5ten October, fällt aus.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, den 4. October, zum 1. Male:
Mr. O. Pieper's physikalische brillante Darstellungen
mit seinen durch elektrisches Licht beleuchteten [4302]
Pracht-Welt-Tableaux.
Dazu: **Concert.**
Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pf. Reservirter Platz 75 Pf. Montag dieselbe Vorstellung.

Simmenauer

Victoria-Theater.
Täglich: Grosse Künstler-Vorstellung.
Auftreten neuer, grossartiger
Specialitäten. 4249
Anfang 7 Uhr. Entrée 60 Pf.
Morgen Vorst. Anfang 7½ Uhr.

Zeltgarten.

Auftreten [4183]
d. Tanz- u. Gesangs-Duettisten Herrn **Mohrmann** u. Fräul. **Grossé**, des Vogel- u. Thierstimmen-Imitators Mr. **Slomann**, der amerikanischen komischen Exentrics
Ferguson & Mack,
des Komikers Herrn **Schmidt-Piton**, der Gymnastiker-Troupe
Marnitz-Gasch,
der Sängerinnen Fräul. **Josephine Schön** und Frl. **Anna Möckel.**
Anfang 6 Uhr. Entree 60 Pf.
Montag:
Auftreten derselben Künstler.
Anfang 7½ Uhr.

Schiesswerder.

Heute Sonntag [5230]
Großes Concert
von der Capelle des Schlesischen Feld-Artillerie-Rgts. Nr. 6,
Direction:
C. Englich
und der Mitwirkung des Concertmeisters
Felix von Valois
auf seinem neu erfundenen Original-Instrumente (Cymbal).
Anfang 4 Uhr.
Entree à Person 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Norma verzage nicht, wenn auch Dein Herz bricht, ich komme nicht.

Verlieren Sie, bitte, nicht das Vertrauen zu mir, während ich fort bin!

Friebe-Berg.

Heute Sonntag: [4301]
Großes Concert
von der gesammten Capelle
d. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Dampfschifffahrten
nach
Oswitz, Schwedenschanze und Masselwitz.
Abfahrt Nachmittag von der Königsbrücke 2, 4, 6 Uhr. [4317]

Täglich regelmäßige Passagier-Dampfschifffahrten v. 2 Uhr Nchm. ab stündlich, Sonntags ½stündl. nach Zoolog. Garten, Oderschloß, Zedlitz, und stündlich nach Wilhelmshafen. [1991]
Täglich, auch Sonntags, um 3¼ Uhr, bis Jeltsch anlegend an allen Zwischenstationen.

Orchesterverein.

Die geehrten Mitglieder werden daran erinnert, dass die Abonnement-Billets für den ersten Cyclus nur noch bis zum **7. October** Abends für sie reservirt bleiben und über die bis dahin nicht abgeholten Billets sofort zu Gunsten anderer Mitglieder verfügt wird. [4273]

Orchesterverein.

In der bevorstehenden Saison werden
acht Kammermusik-Abende
veranstaltet, welche in Folge vielseitig ausgesprochener Wünsche wieder an **Dinstagen** stattfinden werden. — Subscriptionen werden in der Kgl. Hofmusikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer**, Schweidnitzerstrasse 52, angenommen. Der Subscriptionspreis für sämmtliche acht Abende beträgt für ein einzelnes Billet 12 Mark, bei Entnahme mehrerer Billets je 10 Mark.
Alle Anfragen, Gesuche und Reclamationen in **Orchestervereins**-Angelegenheiten sind
an den Vorstand des Breslauer Orchestervereins, Carlsstrasse 10, I.,
zu richten. [4274]

Soeben erschienen: [4230]
Der Tanz
als Mittel der körperlichen Erziehung der Jugend
von
Victor M. Reif,
Lehrer der Tanzkunst.
Im Commissionsverlag von **Priebatsch's Buchhandlung.** Preis 40 Pfennige. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Wieder-Eröffnung
des Ausschanks
Fürther Berg-Bräu,
Altbüßerstr. 11,
vis-à-vis Magdalenenplatz:
Montag, den 5. October. Vormittag 10 Uhr
Stammfrühstück. Mittagstisch, Speisen à la carte in schmackhaftester Zubereitung bestens empfohlen. [5226]
J. Guttentag,
früher 10 Jahre Geschäftsführer der
Trebnitzer Bierhalle.
Der Bier-Verkauf in Flaschen und Gebinden beginnt gleichzeitig.

J. Or. R. Y. z. Fr. 7. X. 6½. C. ✉ IV.

H. 5. X. 6½. Conf. □ I. II. III.

F. z. ◎ Z. d. 6. X. 7 J. □ II.

Musik-Institut,

Gartenstraße 32b pt., u. Matthiasstraße 13, I. Etage.
Anmeldungen nehme ich täglich von 11—4 Uhr entgegen. [1914]
Lucie Menzel.

Heinr. Adam,

Königsstr. 5, vis-à-vis Riegner's Hotel
Haupt-Depôt der **echten** Prof. **Dr. Jäger'schen Woll-Artikel.**
(Verkauf zu Original-Nettopreisen.)

Hemden,	Hemdhosen,
Jacken,	Beinkleider,
Strümpfe,	Leibbinden,
Socken,	Strickwolle.

[4227]

Damentuch-Reste, 3901
jede Farbe, gute Waare. Reste zu Paletots. Winterstoffe zu Knabenanzügen, spottbill., **Blücherpl. 6 u. 7.**

Concert- und **Vereinsdirectionen,** welche auf meine solistische Mitwirkung bei Musikaufführungen reflectiren, werden ersucht, sich direct an mich zu wenden. [5296]
Joseph Melzer,
Violoncell-Virtuos
und Solo-Cellist des Breslauer Orchester-Vereins,
Höfchenstrasse Nr. 18, I., Breslau.

Tapeten

Saison-Ausverkauf.
Um mit meinen diesjährigen Beständen zu räumen, verkaufe ich dieselben **zu außergewöhnlich billigen Preisen aus.**
Joseph Schlesinger,
Junkernstraße Nr. 14/15, Goldne Gans,
und **Klosterstraße 5.**
Muster franco. [4932]

Preuss. Lotterie.
7. October, pro Klasse:

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
M. 20	10	5	2½	1¼ M.

Lotteriegeschäft [40:0]
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Rothe Kreuz-Loose
5½ M., halbe Loosanth. **à 3 Mark.**
Porto von ausw. 15 Pf.,
[4081] Gew.-Liste 20 Pf.
Lotteriegeschäft
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Kleider-Tülls, Volant-Spitzen
empfehlen
in größter Auswahl
zu
fabelhaft billigen Preisen
Schaefer & Feiler,
50. Schweidnitzerstr. 50.
[3965]

Neueste patentirte Fleisch-Hackmaschine,
Innen emaillirt, ermöglicht durch leichtes Herausnehmen der Messer gründlichste Reinigung des Innern
J. A. Henckel's
Solinger Stahl-Waaren,
Tafelbestecks, Taschenmesser und Scheeren 2c. [4276]
zu **billigsten** Preisen empfehlen
Dohse & Co.,
Ring 17,
Magazin für complete Wirthschafts-Einrichtungen.

Die besten
Petroleum-Brenner, 427
auf jede Lampe pass., bei
P. Langosch,
Schweidnitzerstr. 45.
Größtes Lampenlager u. Küchenmagazin!

Gedieg. Clavierunt. erth. 1 läng. Zeit m. best. Erfolg unt. Pianistin, (Schül. Prof. Kullak), Ring wohn., mon. 6 M. Off. G. 69 Briefk. d. Ztg.

Sämmtliche Herbst-Neuheiten in Kleiderstoffen

sind in grossartiger Auswahl vorräthig und empfehlen wir dieselben zu **besonders billigen** Preisen. [4265]

Mehrere Hundert Reste
☛ **guter Kleiderstoffe** ☚
ganz bedeutend unter dem Kostenpreise.

Specialität:
Engl. Silk Peluches in allen Farben
à 4 M. per Mtr.

Sittner & Lichtheim,
Hof-Lieferanten,
Schweidnitzerstrasse 7|8.

Heinrich Grünbaum, Breslau,

Schweidnitzerstraße 6, Parterre und 1. Etage.
Specialität:
elegante Kinder-Garderoben
für Knaben und Mädchen, für das Alter von 1—16 Jahren.
Alle Neuheiten
für die [3909]
Herbst- und Winter-Saison
sind auf's Reichhaltigste in allen meinen Lägern vertreten.
Tragemäntel, Tragekleider, Jahrkleidchen
☛ **in reichster Auswahl.** ☚

Elegante Knaben-Anzüge und Paletots in den neuesten Façons und vorzüglichsten Stoffen.

Auswahlsendungen
nach außerhalb mache ich bereitwilligst.
Stoffflecken,
zur späteren Besserung, gratis.

Mädchen-Kleider und Paletots, in den geschmackvollsten Arrangements und den neuesten Woll- und Winter-Tricotstoffen.

Breslauer Concerthaus. [5242]

☛ **Heute Eröffnung der Winter-Saison.** ☚
1. gr. Concert der Trautmann'schen Kapelle.
☛ Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf. Kinder 10 Pf. ☚

Montag, den 5. October
beginnt der
Große Inventur-Ausverkauf
in Leinen, Tischzeugen, baumwollen Waaren, fertiger Wäsche u. Tricotagen.
Hermann Lepke,
früher Junkernstraße und Schuhbrücken-Ecke,
jetzt nur
☛ **Junkernstr. 13,** ☚
Goldene Gans-Seite. [4294]
☛ **Dritter Laden von der Schweidnitzerstr.-Ecke.** ☚

Trauerfalles wegen bleibt das Geschäft am Montag, den 5., und Dinstag, den 6. October, geschlossen. [5219]
Heinrich Leschziner.

כשר Fleischextract aus der Posener Fabrik.
Depôts: **Gebr. Heck, Ernst Hielscher, Erich & Carl Schneider, Hofl., und Jacob Sperber.** [486]

Ohlauerstr. 9, = Hof links. =
Neb. d. Hôt. „z. weiß. Adler“.
[3589] **Billigste**
Einkaufsquelle für Gardinen.
Zwirn-Gardinen,
Fenster von 2 Mk. 75 Pf an.
Tüll-Gardinen,
Fenster von 4 Mk. 50 Pf. an.
Anerkannt dauerhafteste Qualit.
Gardinen, Reste u. einzelne Fenster
= **fabelhaft billig.** =
Kann & Brann.
Ohlauerstr. 9, = Hof links. =

Wollene Strumpf-Längen
aus echter Eider-Wolle
nebst **Anstrickwolle**
zu Fabrikpreisen.
Strumpffabrik
Gebrüder Loewy,
Ring 16. [5248]

Praktische Neuheit!
Kistenöffner
aus Gußstahl.
Deutsches Fabrikat.
Leichte Handhabung,
Kistendeckel bleiben unversehrt.
Alleinverkauf
bei [4322]
Heinr. Graumann,
Schweidnitzerstr. 6, Ecke Königsstr.

Handlungs-Bücher
regulire gesetzmäßig und setze ebenso in Stand. [5276]
Bücherrevisor **Rosenthal,**
Nr. 27 Garvestr. 1—3.

Aus Italien zurückgekehrt, ertheile wieder **Sprachunterricht.** Englisch', Französisch, Spanisch, Italienisch. [5210]
G. Rehtz, Kl. Holzstr. 7, II.

Lezione d'italiano
Giovanni Goffi,
Friedrich-Wilhelmsstr. 72, III. 5213

5180 **Englisch.**
Mit Nov., Decbr. beginnen Course. Neueweltg. 2, II, **Lothar Becker.**

Engl. u. Franz. Unt. n. Studien im Ausl. Fr. **Dr. Warschauer,** Nachodst. 3.

Engl. u. franz. Unterricht. Alte Kirchstrasse 6, 3. Etage links.

Für junge Damen,
Seminaristinnen 2c. errichte ich Curse für Harmonielehre und Unterrichtsmethode im Clavierspiel, mit besonderer Berücksichtigung der Anfangsgründe. Anmeldungen erbitte ich von 1 2 Uhr. Prospecte werden auf Wunsch zugesandt. [5025]
Helene Ganzel,
Musiklehrerin,
Seminarstraße 5, Gartenhaus III.

Wanckel'sche Schule.
Ring 30.
Am 12. October beginnt ein neuer Cursus für Anfänger. Anmeldungen nimmt täglich von 12 bis 1 Uhr entgegen [3717]
O. Schäfer.

Guter und billiger [5231]
Clavier- und Violin-Unterricht
Klosterstr. 9, III.

Gründl. **Clavierunt.,** mon. 3 M. (prän.) **Albrechtsstr. 43, II.**

Dr. Karl Mittelhaus'
2158 **höhere Knabenschule.**
Nona bis Ob.-Quinta, halbjähr. Curse. Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenplatz. Anmeldungen für Michaelis täglich v. 11—1 Uhr. **Dr. Karl Mittelhaus.**

Institut [5139]
für
Tanz-Unterricht.
Am 28. huj. beginnen meine Curse. Anmeldungen: vom 14. October von 11 bis 5.
Frau Christine Will,
Neue Taschenstr. 33, pt.
Prospecte gratis.

H. Bodmann's
Clavierschule, Königsstrasse 5.
Zum 15. October Aufnahme neuer Schüler (Anf. und Vorgeschrittene) im Ensemble- und Privatunterricht. [1949]
Sprechstunden von 10 bis 3 Uhr vom 8. October ab.

A. Werner's
kaufmänn. Unterrichts-Institut
beginnt **a. 7. u. 12.** October
neue Curse für **einf.** u. **dopp.**
Buchführung,
Schönschreiben, Correspondenz, kfm. Rechnen, Wechsellehre, Zins-Cto. Corrente etc.
Altbüsserstr. 8/9, a. d. Magd.-Kirche.
Damen separat. **Prospecte** gratis.
Pension. [5030]

Ein **cand. med.,** der schon jahrelang mit besten Erfolgen unterrichtet, sucht **Privatstunden.**
Offerten erbeten unter D. 64 Exped. der Bresl. Ztg. [5239]

Ein Primaner
(Elis.) wünscht Stunden zu ertheilen. Off. unter R. P. 46 Briefk. d. Bresl. Ztg.

In meinem **Pensionat Gartenstraße 9** können **junge Mädchen** an dem Unterricht, umfassend: **Deutsch, Französisch, Englisch, Geschichte, Pädag., Kunstgesch.,** theilnehmen. Beste Lehrkräfte, Französin und Engländerin im Hause.
Nähere Auskunft ertheilt die Vorsteherin [1841]
Elise Höniger.

Mein Pensionat
befindet sich jetzt [1909]
Berlinerstr. 8
(nahe dem Freib. Bahnhof).
Anmeld. tägl. v. 1—3. Näh. d. Prosp.
Marie Landmann,
geprüfte Schulvorsteherin.

Schüler f. gute Pens. m. Nachh. u. Flügelb. b. **Cebulla,** Rech.-Rev. a. D., Salzstr. 6, I. [5176]

Pensionäre finden freundl. Aufnahme bei verw. Pastor **Bauch,** Adalbertstr. 43, II. Pensionspreis jährl. 390 M. [5178]

Für Kranzbinder
liefert das **beste und billigste** Material (Cataloge gratis und franco)
N. L. Chrestensen,
[1891] **Erfurt.**

Meine Wohnung ist [5302]
Nicolaistraße 79.
Marie Jocksch,
Damenschneiderin.

Wohne jetzt **Palmstraße 22, pt.,**
Ida Kuntze, Lehrerin.

Mein **Bureau** befindet sich jetzt
Wallstraße 12 a, I. Et.
(Ecke Graupenstraße),
vis-à-vis der Börse.
Justizrath Wiener,
Rechtsanwalt und Notar.

Wohnung und Bureau des Unterzeichneten befinden sich jetzt
Ohlauer-Stadtgraben 24.
1953 **C. Heintze,**
Privat-Baumeister.

Es ist mir die Zulassung als Rechtsanwalt **bei dem Königlichen Landgericht** hierselbst und die Verlegung meines Wohnsitzes als Notar von Trebnitz nach Breslau bewilligt worden. Wohnung und Geschäftslocal
Schuhbrücke Nr. 48,
Ecke der Ursulinerstraße.
Breslau, den 3. October 1885.
Fendler, 1977
Rechtsanwalt und Notar.

Mein Bureau habe ich von Chausseestraße 7 nach [1983]
Wallstraße 7 und 8,
nahe am Spittelmarkt, verlegt.
Berlin, den 30. September 1885.
Wreschner,
Rechtsanwalt.

Ich bin nach Jauer verzogen.
Dr. Ad. Cohn,
vorh. Knappsch.-Arzt
in Peiskretscham OS.
1. October 1885. [4259]

Ich wohne **Junkernstraße 34.**
Dr. med. Osc. Juliusburger.
Sprechstunde: 9—10 Vorm., 2—4 Nachm. [5252]

Dr. Langendorff
wohnt jetzt [5305]
Freiburgerstraße 13.

Dr. Horwitz, Freiburgerstraße 21, I.,
Specialarzt für Krankheiten der Verdauungsorgane. [3572]
Sprechst.: V. 8—9, N. 2—4 Uhr.

Dr. Jul. Freund,
in **Deutschland** und **Amerika**
approb. Zahnarzt, [4165]
Schweidnitzerstr. 2, I.

Künstliche Zähne, Plomben:
Specialität [5307]
Schmerzlose Zahnextraction mittelst
Lustgas (Lachgas).
In Amerika approbirter Zahnarzt
Dr. S. Gerstel,
Junkernstrasse 31, I.

Schmerzloses Plombiren mit
Cocaïn, 4312
Lachgas, künstliche Zähne u. Gebisse 2c.
Dr. E. Schlesinger,
in Amerika appr. Zahnarzt,
Riemerzeile 14, II. Etage.

Künstliche Zähne, Plomben,
schmerzlose Beseitigung jedes Zahnschmerzes ohne Herausnahme der Zähne **E. Kosche,** Schweidnitzerstr. 53, Bitterbierhaus.

Zähne und Plomben
v. Gold, Amalgam u. Mineral, von außerordentl. Haltbarkeit und naturgetreuem Aussehen. Zahn ziehen 2c.
Robert Peter, Dentist.
Reuschestr. 1, I, am Blücherplatz.

Für Hautkranke 2c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5,
Breslau, Ernststr. 11. [4077]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Schönheit der Büste.
Natürliche Formenfülle wie allgemeine Magerkeit stellt brieflich anerkannt **schnell** und **absolut** unschädlich her **J. Hensler-Maubach,** Anstaltsdirector, **Basel-Binningen,** Schweiz. Einleitend Näheres gratis und franco. Briefe hierher. [1967]

Unentgeltlich Anweisung z. Rettung von **Trunksucht** mit auch ohne Wissen versendet **M. C. Falkenberg,** Berlin, Rosenthalerstraße 62. 100te gerichtl. geprf. Atteste. [1421]

Eine Ausbesserin b. g. Herrschaft. u. Beschäft. in u. auß. d. Hause An der Kreuzkirche 9 b. **Haimann.**

Herren-Cravatten, schwarze, coul., **weiße,** werd. gereinigt u. wie neue aufgarn. à 25 Pf. **Büttnerstr. 6,** III.

---

1 **gbt. Schneid.** empf. s. d. geehrt. Herrschaften in u. auß. d. Hause **Albrechtsstr. 11,** 3. Et. [5313]

Kalk. Cement. Kohlen.
En gros. En détail.
Unser Comptoir befindet sich jetzt [4096]
Neue Schweidnitzerstr. 1,
Stadtgraben-Ecke.
Gogoliner-Goradzer **Kalk-** und Producten-Comptoir
Louis Bodlaender.

Total-Ausverkauf.
Wegen vollständiger Auflösung meiner
Damen-Mäntel-Fabrik
verkaufe ich meine sämmtlichen Vorräthe **neu angefertigter**
Winter-Paletots, Dolmans,
Jaquetts u. Regenmäntel,
moderne Façons, in nur guten Stoffen und tadellosem Sitz zur Hälfte des Kostenpreises. [2951]
Die Geschäftslocalitäten sind sofort zu vermiethen.
Louis Oliven,
Ring 48, Naschmarktseite, parterre u. erste Etage.

Wegen Verlegung meines Geschäftes
nach
Schweidnitzerstr. Nr. 37
(in die bisherigen **Carl Micksch**'schen Localitäten)
Grosser Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
meines [4291]
Lederwaaren-,
Galanterie- und Schirm-Lagers.
J. Zepler,
34 Ring, Grüne Röhrseite, Ring 34.

Zur Herbstsaison
empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter **Damen- und Kinder-Garderobe** zu billigen Preisen das [5209]
Atelier für Damenschneiderei und academisches und praktisches Lehrinstitut
von **Emma Lehmann,** Ernststraße Nr. 5.
Ich ertheile gründlichen Unterricht im Schneidern. Verfüge jetzt über geräumige Wohnung und bitte um gütigen Zuspruch.
Hochachtungsvoll
Emma Lehmann.

Mit der bestimmten Absicht, mein noch neu und reichhaltig assortirtes [4244]
Uhren-, Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft
im Ganzen zu verkaufen, habe ich, um die Lagerbestände für den Gesammtabnehmer zu verringern, die Preise **bedeutend herabgesetzt.** Das p. t. Publikum mache daher ganz besonders auf die günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen in meiner Branche aufmerksam.
Adolf Sello, Riemerzeile 14.

Sämmtliche **Artikel** zur **Krankenpflege, Bandagen** aller Arten, **Gummi-Waaren, wasserdichte Unterlagestoffe,** geruchlos.
Krankenfahr- und Zimmerstühle,
Inductions-Apparate und constante Batterien
(auch leihweise),
Zimmerturngeräthe, Armstärker, Hanteln 2c.,
Filz- und Schienen-Mieder, Corsets
für schiefwachsende und schlechte Haltung,
Verbandstoffe und Binden 2c.
empfiehlt billigst [1996]
Otto Hörig, Junkernstr. 36,
Fabrik für chirurgische Instrumente,
Dampf-Schleiferei und Polir-Anstalt.
NB. Damen werden von Damen bedient.

Walzeisenträger, Baugusswaaren,
Eisenconstructionen, maschinelle Anlagen, [4242]
Kostenanschläge und statische Berechnungen umgehend und gratis offeriren
Breslau, J. N. Bilstein & Cie.,
Flurstr. 9. Maschinenfabrik, Eisengießerei u. Kesselschmiede.

Nobel Petroleum,
Prima kaukasisches Petroleum
der Naphta-Productions-Gesellschaft
Gebr. Nobel, St. Petersburg,
hat bedeutende Vorzüge gegen das bisher fast allgemein gebräuchliche amerikanische Oel. [2984]
Nobel Petroleum ist von wasserheller Farbe und geruchlos beim Brennen.
Nobel Petroleum gewährt grösste Sicherheit gegen Explosion, wegen seines hohen Entflammungspunktes.
Nobel Petroleum brennt sparsamer bei grösserer Leuchtkraft.
Nobel Petroleum verlangt keine Veränderung der Lampen.
Nobel Petroleum ist billiger, als die besseren amerikanischen Sorten.
Deutsch-Russische
Naphta-Import-Gesellschaft, Berlin.
General-Vertretung für Schlesien:
Gebrüder Kolker, Breslau,
Comptoir: Ohlauerstrasse 8.
Fernsprechanschluss 110.

Im Abonnement. **Dinstag, 6. d. Eröffnung! Dinstag, 6. d.** à la carte.
58|59 Reuschestraße (part.) 58|59.
כשר **Restaurant** כשר
empfiehlt zur geneigten Beachtung. [5288]
Charlotte Spitz.

Brauerei zum Birnbaum,
Breitestraße Nr. 8.
Der Verschleiß meines diesjährigen selbstgebrauten
Münchener Export-Bieres
hat begonnen. [5182]
Per Liter 0,40. 20 Flaschen 3,00.
G. Sternagel-Haase.

Zum Münch. Franziskaner Leistbräu.
Ausschank Albrechtsstraße 6 (Palmbaum),
Eingang Schuhbrücke.
Bayer. Landes-Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung in Nürnberg 1882.
Gemäß Bekanntgabe bei der Preisvertheilung am 25. August hat das Preisgericht der Firma
Jos. Sedlmayr,
Bierbrauerei zum Franziskaner-Keller (Leistbräu) München
„Für ausgezeichnetes Bier, große Leistungs- und Exportfähigkeit, sowie in Anerkennung der Verdienste um Einführung aller neuesten Fortschritte"
die **Goldene Medaille**
zuerkannt. [1387]

Fernsprechstelle Nr. 225.
[5235]
Carl Meyner,
Breslau, Mauritius-Straße 6.
Verlag der Lagerbiere in Flaschen
aus der Brauerei
E. Haase
Aufträge nach außerhalb werden umgehend erledigt.

empfiehlt:	frei Haus:
25 Flaschen Lagerbier, hell und dunkel,	M. 3,—.
25 " Märzenbier (dem Münchener Bier ebenbürtig) "	3,75.

H. Kirchner's Brauerei.
Mit dem heutigen Tage beginnt der Ausschank vorzüglichen
alten Export-Lager-Bieres
in meinen Localen: [1986]
Schmiedebrücke Nr. 58, „Stadt Danzig",
Ohlauerstraße Nr. 38, „Drei Kränze",
Brauerei Gräbschen.

Deplanque & Fröhlich, Breslau,
Bier-Depôt des Böhmischen Brauhauses,
Neudorfstraße Nr. 54,
offeriren loco frei ins Haus:

25 Flaschen	**Dominicanerbräu**	M.	3,00.
25 "	**Lagerbier**	"	3,00.
25 "	**Böhmisches Bier**	"	3,00.
25 "	**Königgrätzer Bier**	"	3,00.

Einlage pro Flasche 7 Pfge.
Auswärtige Bestellungen, indeß nicht unter 50 Flaschen, werden prompt ausgeführt. [1509]

Für Möbelhändler und Tapezierer.
Imprägnirten Polster-Nessel, **absoluter Schutz gegen Motten,** (geruchlos), verkaufe ich im Stück **pro Meter 40 Pf.** gegen Nachnahme.
[638] **G. Mönnig, Karlsruhe,** Herrenstraße 6.

Breslauer Schwimmverein von 1885.

Dinstag, den 6. October, Abends 7 Uhr:
Eröffnungs-Schwimmen in der Kroll'schen Winterschwimm-Anstalt. Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgl.-Karte.

Institut f. hilfsbed. Handl.-Diener (gegr. 1774),

Der **Unterricht** von Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Französisch, Englisch und Stenographie beginnt für unsere Mitglieder

Montag, den 12. October a. c.

Anmeldungen hierzu werden während der **Amtsstunden** entgegengenommen. [1997]
Breslau, den 3. October 1885. **Der Vorstand.**

Religions-Unterrichts-Anstalt der Synagogen-Gemeinde.

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen findet am Sonntag, den 4., und Sonntag, den 11. October, Vorm. 10—12 Uhr, im Schullocale, Graupenstraße 11b, statt. [4188] **Joël.**

Religions-Unterrichts-Anstalt der Synagogen-Gemeinde.

Die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen erfolgt am 4., 7., 8. und 11. October in meiner Wohnung Königsplatz Nr. 4 in den Morgenstunden von 8—11 Uhr. [4257]
Dr. Samuelsohn.

Hebräische Unterrichts-Anstalt.

Anmeldungen von Schülern und Schülerinnen während der Ferien täglich 3—4 Uhr in der Wohnung des Dirigenten [4248]
Dr. P. Neustadt, Kurzegasse 1, I.

Frauenbildungs-Verein.

Der bisherige Unterricht der **Fortbildungsschule** wird vom 8. October durch folgende Fächer erweitert: **Schneidern, Maschine, Wäschezuschnitt, Plätten, Handarbeiten.** Abends 6 9 Uhr und Sonntag Vormittag. Vierteljährlich 3 Mark für alle Lehrfächer, ausser Schneidern. Für letzteres vierteljährlich 6 Mark incl. der anderen Fächer. [4313]
Meldung und Auskunft **Ritterplatz 16** in der Registratur.

Sonntag- und Abendschule für Handwerker.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt Sonntag, am 11. October d. J., früh 11 Uhr,
für die **Unterstufe** in den Realgymnasien zum heil. Geist und am Zwinger, in den höheren Bürgerschulen auf der Vorwerksstraße und am Nicolaistadtgraben und in der Ober-Realschule (Lehmdamm).
Der Unterricht ist unentgeltlich.
Die **Aufnahme in die Oberstufe** findet in dem Amtszimmer des Directors Dr. Fiedler (Lehmdamm, Ober-Realschule) statt. [4254]
Das Schulgeld beträgt monatlich 1,50 Mark. Prospecte sind durch Director Dr. Fiedler zu erhalten.
Das Curatorium.

Realgymnasium am Zwinger.

Aufnahme neuer Schüler findet zu Michaelis ebenso wie zu Ostern statt. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete an den Wochentagen von 11—12 Uhr entgegen. [4246]
Aufnahmeprüfung Sonnabend, 10. October, Morgens 8 Uhr.
Dr. Meffert.

Realgymnasium z. heil. Geist.

Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt Sonnabend, den 10. October cr., früh von 9 Uhr an. [4303] **Dr. Reimann.**

Militär-Pädagogium zu Breslau,

8 Telegraphenstraße 8 (Haupteingang Sonnenplatz),
Vorbereitungs-Anstalt für das **Einjähr.-Freiw.- u. Primaner-Examen.** Für Auswärtige Internat. Programme stehen zur Verfügung. — Die seit den letzten vier Semestern zu den betr. Prüfungen entlassenen Zöglinge der Anstalt haben sämmtlich die gewünschten Qualificationszeugnisse erlangt.
Der Königl. Revisor: [4653] **Der Dirigent:**
Oberst v. Walther. Lector Weidemann.

Zur Vorbereitung

für das Einjährig-Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen werden Anmeldungen angenommen und auf Wunsch Pension gewährt. [5218]
Oberrealschul-Director — **Anstalts-Dirigent**
Dr. Fiedler, als Revisor. **Dr. Schummel,** Lessingstr. 11, I.

In meiner Militärlehranstalt

zur Vorbereitung für das Freiwilligen-Primaner-Fähnrichs-Examen beginnt das Wintersemester den 6. October. Mit der Anstalt ist ein streng geregeltes **Pensionat** verbunden. Prospecte übersendet und jede Auskunft ertheilt bereitwilligst [4191]
Major **von Donat,** Kl. Scheitnigerstraße Nr. 11.

Höh. Töchterschule, Musikinstit., Pensionat, Unterricht f. Knaben bis z. 8 Jahren.

Garten und Turnplatz.
Anmeldungen nimmt entgegen **Clara Breyer,** Kreuzstr. 30, ganz nahe der Strassenbahn.

Gewerbeschule für Mädchen und Frauen,

verbunden mit Pensionat,
Vorwerksstraße Nr. 10, II., im Königlichen Eichamt.
Curse für praktische Arbeiten, **Kunststickereien; Zeichnen** und **Malen; Buchführung** und **kaufmännische Wissenschaften; Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen.** [1215]
Anmeldungen werden von 12—4 Uhr erbeten.
Dora Mundt.

Fortbildungsanstalt (Gartenstr. 9).

Die **Curse in Deutsch** (Litteratur, Aufsatz, Schönlesen), **Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Kunstgeschichte, Pädagogik, Gesundheitslehre** beginnen am **15. October.** Nähere Auskunft ertheilt täglich von 2 bis 5 Uhr [1842]
Die Vorsteherin Elise Höniger.

Gymnasium zu Ohlau.

Beginn des Winterhalbjahres Montag, 12. October cr., früh 8 Uhr. Aufnahme neuer Schüler Sonnabend, 10. October cr., früh 9 Uhr. Geeignete Pensionen werden nachgewiesen.
Ohlau, 18. September 1885. [1690]
Dr. Altenburg,
Gymnasialdirector.

Schulanzeige.

Die unterzeichneten Schulvorstände zeigen ergebenst an, dass das **Winterhalbjahr** am **12. October** beginnt, und dass sie Anmeldungen (auch für **Anfängerinnen**) in den Sprechstunden entgegennehmen. [1232]

Anna von Ebertz (**höhere Mädchenschule und Pensionat**), Tauentzienstrasse 72b und 73. Sprechstunden 12—1 und 2—4 Uhr.
Marie Hausser (**höhere Mädchenschule und Pensionat**), Zimmerstr. 13. Sprechstunden 1—3 Uhr.
Clara Heinemann (**höhere Mädchenschule, Pensionat und Fortbildungsklasse**), Junkernstr. 16/18. Sprechstunden von 12—2 Uhr.
Anna Hinz (**höhere Mädchenschule und Pensionat**), Friedrich-Wilhelmsstr. 1b. Sprechstunden von 12—1 Uhr.
Julie Hoffmann (**höhere Mädchenschule und Pensionat**), Vorwerksstr. 11, Ecke Grünstrasse. Sprechstunden 12—1 und 2—4 Uhr.
Marie Klug (**höhere Mädchenschule und Pensionat**), Klosterstr. 86. Sprechstunden von 12—3 Uhr.
Anna Lademann, Bertha Lindner'sche Anstalten (höhere Mädchenschule, Pensionat und Seminar, letzteres Anfang 14. October.), Ohlauerstrasse 44. Sprechstunden von 12—1 Uhr.
Anna Malberg, früher Kunitz (höhere Mädchenschule und Pensionat), Teichstr. 22. Sprechstunden von 12—3 Uhr.
Bertha Münster, geb. Rohr (höhere Mädchenschule u. Pensionat), Gartenstr. 38. Sprechstunden von 12—1 und 3—5 Uhr.
Dr. Nisle (**Seminar, Vorbereitungscursus und Pensionat**), Lessingstr. 12. Sprechstunden von 12—1 und 5 6 Uhr.
Marie Palm (**früher Krug**), (**höhere Mädchenschule u. Fortbildungsklassen**), Ring 19. Sprechstunden von 12—3 Uhr.
Anna Pfeffer (Mittelschule), Ohlauerstr. 58. Sprechstunden 2—4 Uhr.
Eugenie Richter (**höhere Mädchenschule u. Pensionat**), Moltkestrasse 18. Sprechstunden von 2—3 Uhr.
Helene Schlott (**höhere Mädchenschule**), Kronprinzenstr. 14. Sprechstunden von 12—3 Uhr.
Emma Schönfeld (**höhere Mädchenschule, Musikinstitut und Pensionat**), Neue Taschenstr. 28. Sprechstunden 2—4 Uhr.
Helene Zimpel, geb. Krause (höhere Mädchenschule mit Fortbildungsklasse), Albrechtsstr. 16. Sprechstunden von 3—4 Uhr.

Kindergarten-Verein.

Neue Curse beginnen Anfang October: **Kindergärtnerinnen-Seminar, Kinderpflegerinnen-Anstalt** und in den **11 Vereins-Kindergärten.**
Auskunft Breitestrasse 25. [4268]

Oskar Muche's Privat-Knaben-Vorbereitungsschule für höhere Lehranstalten,

Gartenstraße 43, parterre (Ecke Höfchenstraße).
Anmeldungen für Michaeli täglich von 11—1 Uhr. [2843]

Höhere Knabenschule, Matthiasplatz Nr. 2, I.

Aufnahme für das Wintersemester täglich von 11—1 Uhr in meiner Wohnung (Feldstraße 11c). **Dr. Ernst Gudenatz.** 4583

Milchwirthschaftl. Institut in Proskau.

Der diesjährige Wintercursus zur Ausbildung weiblicher Personen in Milchwirthschaft wird vom 19. October bis 5. December abgehalten.
Nähere Auskunft ertheilt der Director [1972]
Dr. M. Schmoeger.

Institut für höheres Clavierspiel.

Anfänger und Vorgeschrittene werden zu Zweien, auf Wunsch einzeln unterrichtet. [5092] **Rosalie Freund,** Telegraphenstr. 5.

J. Schubert's Gesang-Institut,

Schuhbrücke 76, Ring 31,
beg. d. 14. Oct. einen neuen Cursus für **Damen.** Anmeld. v. 2—3 erb.

Reichhaltigstes und billigstes Musikalien-

Lager — Leih-Institut — Antiquariat in Schlesien.
Aufn. neuer Abonn. täglich. Was man braucht, findet man in meinem Institut wirklich vor, daher für ernstl. Musiktreibende unentbehrlich.
C. F. Hientzsch (P. Dinger), **Breslau,** Königsstr. 5. [4112]

Welt's Hôtel in Kattowitz.

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich vom 1. October d. J. ab die Leitung von **Welt's Hôtel** in **Kattowitz** übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vorgänger Herrn **A. Heckel** in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen und die Versicherung entgegennehmen zu wollen, daß ich dasselbe nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen mit allen Kräften bestrebt sein werde.
Hochachtungsvoll [1931]
Otto Retzlaff,
früher in **Glück's Hôtel** zu **Ober-Glogau.**

Geschäftsverlegung.

Meine Blumenhandlung befindet sich nicht mehr Neue Taschenstraße 4, sondern 32, gegenüber meinem alten Geschäft. [5310]
L. Friedrich, vormals Wutschke.

Einladung.

Hierdurch beehre ich mich, Ihnen die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich zum Zwecke praktischer Veranschaulichung der großen Vortheile von **Haywards Original-Handgranaten** als Feuerlösch- und Schutzmittel für alle Fabriken öffentliche und Privat-Gebäude **Montag, den 5ten October a. c., Nachmittags 4½ Uhr,** auch in **Breslau** eine **Feuerprobe** vor dem Oderthore auf dem am Bahnhof der Rechten-Oder-Ufer-Eisenbahn belegenen Platze (sogen. Pferdemarkt) abhalten werde, wozu ich geehrte Interessenten ergebenst einlade.
Carl Gust. Hoffmann, Leipzig.
Bei ungünstigem Wetter findet diese Probe am folgenden Tage zur selben Zeit statt. [5225]

Der unterzeichnete Aufsichtsrath beehrt sich hiermit, die Actionäre der **Breslauer Schrauben- und Muttern-Fabrik Actien-Gesellschaft** zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf **Dinstag, den 27. Oct.,** Vorm. 11 Uhr, in das Amtslocal des Rechtsanwalt und Notar Herrn **Korpulus** in Breslau, Herrenstr. Nr. 26, ergebenst einzuladen. Einziger Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung ist:
„Feststellung eines umgearbeiteten aus 28 Paragraphen bestehenden Statuts an Stelle des gegenwärtig geltenden." — Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nur solche Actionäre berechtigt, welche seit wenigstens 7 Tagen vor der General-Versammlung ihre Actien bei der Gesellschaft hinterlegt haben.
Der Wortlaut des zur Vorlage kommenden Statuten-Entwurfs liegt vom heutigen Tage ab im Geschäftslocale der Gesellschaft zur Einsicht für die Actionäre aus. Breslau, den 3. October 1885.
Der Aufsichtsrath.
Emil Oberwarth. Ad. Oberwarth. [4234]

Das Brunschwitz'sche Leih-Institut

befindet sich vom 5. October d. J. ab [5211]
Ketzerberg Nr. 9, I. Etage.

Atelier für Zahn-Ersatz, Goldplomben 2c.

Joh. Weickardt, früher Assistent des Herrn Zahnarzt **Dr. Sachs.**
Neue Taschenstraße 14a, II. Etage.

Die Unterzeichneten vermitteln provisionsweise den Ankauf von Getreide und Saaten zwischen Rußland und Deutschland. Gefällige Anfragen erbitten und nähere Auskunft ertheilen [4298]
Conrad Elstorpff in Danzig. **A. Nathansohn** in Königsberg i. Pr.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage hierselbst unter der Firma
M. Hiller,
Ohlauerstraße 74, 1. Etage,
vis-à-vis der Morgenstern'schen Buchhandlung,
ein Atelier zur Anfertigung feiner, eleganter
Herren- und Knaben-Garderoben
errichtet habe. **Durch langjährige Thätigkeit in dieser Branche erworbene Fachkenntnisse** berechtigen mich zu der Annahme, allen Anforderungen in Bezug auf **Geschmack, sowie reichhaltige Auswahl meiner Artikel** entsprechen zu können. Es wird demnächst mein eifrigstes Bestreben sein, durch **streng reelle, prompte und aufmerksame Bedienung** mir allseitige Zufriedenheit zu erwerben. Indem ich mein Unternehmen **einer gütigen Beachtung** empfehle, bitte ich ganz ergebenst, mich mit einem Besuche beehren und von dem Eingang **meiner persönlich eingekauften Nouveautés** sich gütigst überzeugen zu wollen. [1976]
Mit Hochachtung **M. Hiller,**
Ohlauerstraße Nr. 74, 1. Etage,
vis-à-vis der **Morgenstern'**schen Buchhandlung.

Patent Nr. 28150. **Patent 29328.**

Feuerungsanlagen

für **Dampfkessel, Brau-** und **Würzepfannen, Verdampfungs-Apparate** und **andere Heizungen.**
Ingenieur A. Ruthel's Patent.
Vollkommene Rauchverbrennung. 30% Brennmaterialersparniß und Verwendung aller Brennstoffe. [1971]
Zeugnisse über ausgeführte Anlagen gern zu Diensten.
Auskunft ertheilen und Ausführungen übernehmen unter Garantie in
Schlesien, Oesterreich und Rußland
die Vertreter
L. Schneider & Fiedler,
Kattowitz OS.,
Architekten und Ingenieure.

Steuer-Controll-Bücher

nach Vorschrift der Sachverständigen der Berliner Börse, für **Fonds, Getreide, Zucker, Spiritus etc.,** vorräthig bei [4311]
Julius Hoferdt & Co.
Breslau, Carlsstrasse 1.

Bei der am 1. cr. in Breslau stattgehabten zweiten Ausloosung unserer

5%gen Partial-Obligationen

wurden folgende Nrn. gezogen:
Nr. 7. 41. 304. 404. 456. 588. 627. 650. 922. 1021. 1077. 1171. 1175. 1235. 1295. 1473. 1524. 1600. 1831. 1981. 1988. 2088. 2094. 2386. 2500. 2512. 2642. 2698. 2721. 2899. 2912. 2917. 2981. 3124. 3136. 3144. 3279. 3568. 3605. 3688. 3697. 3850. 3952. 4151. 4185. 4299. 4365. 4510. 4531. 4683. 4706. 4856. 4904. 4924. 4972. 5026. 5384. 5411. 5507. 5586. 5640. 5705. 5780. 5799. 5965.
Die Einlösung erfolgt vom 2. Januar 1886 ab, mit Mk. 525.— per Stück an den bekannten Zahlstellen.
Aus der ersten Verloosung sind folgende Nummern:
1883. und 1884.
noch nicht zur Einlösung präsentirt worden.
Friedenshütte, den 2. October 1885. [4277]

Die Direction
der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.

Gerichtlicher Ausverkauf!

In der **Julius Bernstein junior**'schen **Concurssache** werden
Tapeten, Bordüren, Decorationen, Läuferstoffe, Rouleaux 2c.
im Geschäftslocale **Ohlauerstraße 70** ausverkauft. [1992]
Julius Sachs, Concursverwalter.

Beste süße ungarische Weintrauben,

das Pfund von 20 Pfennigen ab, empfiehlt [5301]
J. Titze, Junkernstraße 8.

Verlobungs-Anzeigen,

Hochzeits-Einladungen, Menükarten, Visitenkarten, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber und schnellstens

N. Raschkow jr., Ohlauerstrasse 4,
Hof-Lieferant und Hof-Photograph. [4253]

Alfons Hänflein,
Strohhut- und Filzhut-Fabrik,
Ohlauerstraße 24|25, Ecke Christophoriplatz,

empfiehlt [3932]
zur bevorstehenden Winter-Saison sein reichhaltig assortirtes Lager in

Damen- und Mädchenhüten

in den neuesten und appartesten Pariser Formen zu äußerst billigen Preisen.

Ring Nr. 55, Naschmarktseite, Ring Nr. 55.

Hanke & Schüller

empfehlen zur Saison:
Tricotagen in weiß und farbig, für Herren, Damen und Kinder, von Baumwolle, Merino, Wolle und Seide, auch **Normalsachen,** System Professor Dr. **Jäger.**
Jagdwesten, Jagdstrümpfe, sowie wollene und halbwollene **Socken** und Strümpfe in jeder Größe.
Wollene **Damenröcke, Reise-** und **Bettdecken** in größter Auswahl.
Weiße und coul. **Flanelle,** Flanellhemden, **Barchente.**
Wollene **Läufer,** Teppiche, **Gardinen.**
Oberhemden von vorzüglichem Sitz und tadelloser Arbeit.
Damen- und **Kinderwäsche** für jede Größe passend.
Fortwährender Eingang von Neuheiten **in:**
Kragen, Manchetten, Cravatten, seidenen und wollenen **Cachenez. Tischgedecke** für **jede Personenzahl** in vorzüglichen Qualitäten und den beliebten neuen Dessins in großartiger Auswahl. [4940]
Handtücher in Drell, Jacquard und Damast.
Bei baaren Einkäufen gewähren wir 4% Rabatt.

Hanke & Schüller,

Ring Nr. 55, Naschmarktseite, Ring Nr. 55.





Billards in größter Auswahl,

vom **Professor Peyraud Rudolphe** als die besten öffentlich anerkannt, zum Preise von 300—1000 Mk. Prospecte und Preiscourante gratis und franco. Das an jedem Billard anzubringende, auch für Damen sehr interessante Spiel: [2368]
Jeu de baraque di Potego oder **Kaiser-Boule.**
Neu: Queues nach Peyraud Rudolphe'schem System empfehlen

G. Keiser & Gade, **Breslau, Ohlauerstraße 62, Eingang: Kätzelohle 3.**

Erste Geldlotterie

der unter dem Allerhöchsten Protectorat Sr. Majestät des Kaisers und Ihrer Majestät der Kaiserin stehenden Vereine vom

Deutschen Rothen Kreuz.

Gewinne in baar ohne jeden Abzug.

150,000, 75,000, 30,000 Mark,

1 à 20,000, 5 à 10,000, 10 à 5000, 50 à 1000 Mark 2c. 2c.

Kleinster Gewinn 50 Mark.

Original-Loose à **5½ M.,** 10 Stück **54 M.,**
½-Loos-Antheil **3 M.,** 11 Stück **30 M.** (Porto **10 Pf.**),
empfehlen und versenden prompt [3633]

Oscar Bräuer & Co.,

87 Ohlauerstr. 87 (Laden), vis-à-vis der Apotheke,
und im Comptoir: Klosterstraße 1b, I. Etage.

Versilberung und Vergoldung
mit hartem Niederschlag

wird nach der allein von uns ausgeführten Methode schleunigst und sauber ausgeführt. Ebenso werden **abgenutzte Alfenidewaaren (Messer, Gabeln, Löffel, Leuchter 2c.)** wie neu hergerichtet. **Unser harter Niederschlag hat den Vorzug, daß er fünfmal dauerhafter als jeder andere ist.** [4285]
Alfenide- und Neusilberwaarenfabrik der Actiengesellschaft für Feilenfabrikation. Berlin N., Chausseestr. 39.

Möbel-Magazin
Julius Koblinsky & Co.,
14 Albrechtsstraße 14,

empfiehlt zur günstigen Anschaffung von **Ausstattungen** eine reiche Auswahl solid gearbeiteter **Möbel, Spiegel** und **Polsterwaaren** in allen modernen Holz- und Stylarten zu **bedeutend ermäßigten Preisen.** [3588]

Wegen Ableben des Möbelhändlers **Julius Wolf** sollen **Neuschestraße 46,** I. Etage, sämmtliche Waarenbestände an

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

schleunigst verkauft werden. [5223]

Jeden Dinstag früh 9 Uhr:
Frische Blut- u. Leberwurst.

Außerdem empfehle [5253]

Jauersche u. Frankfurter Wurst

in stets schöner und frischer Waare.

Max Cimbal,

Nr. 5 Schweidnitzerstraße Nr. 5 (Ecke Junkernstr.).

Visiten-Karten,

Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Menü-Karten, sowie Papiere und Couverts mit Monogramm fertigt sauber u. schnellstens

N. Raschkow jr., Ohlauerstraße 4,
Hof-Lieferant und Hof-Photograph. [4255]

Die Dampf-Chocoladen-Fabrik von Herrmann Preiss in Ratibor

empfiehlt ihre ff. **Chocoladen und Cacaos.** [4888]

Heirath. Reiche Heirathsvorschl. erhalten Sie sofort im verschlossenen Couvert (discret). Porto 20 Pf. „General-Anzeiger", Berlin SW. Für Damen gratis. [1379]

Das erste Wiener
Dienstmanns-Commissions-Institut
des [4099]
Dr. J. Folkmann
(gegründet 1862)
übernimmt und besorgt prompt **Ein- und Verkauf, Commissions-Geschäfte** aller Art, sowie **privatgeschäftliche Auskünfte discret. — Briefliche Anfragen** finden **sofortige Erledigung.**
Wien, I. Wallnerstrasse Nr. 6.

Mit 60,000 Mark
sucht ein thätiger Kaufmann sich an einem rentablen Geschäft **zu betheiligen** oder ein solches zu erwerben. Offert. sub J. 802 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1985]

Für Capitalisten.

Für ein bereits entrirtes Unternehmen wird ein stiller oder thätiger **Theilnehmer gesucht.** Offerten unter K. 803 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [1995]

Associé

mit circa 20000 Mark wird zur Gründung eines sehr rentablen Geschäfts gesucht. [5297]
Offerten unt. G. A. 68 Exped. der Bresl. Ztg.

Eine pupillar sichere Hypothek von 12000 M. sof. zu cediren. Näh. **Albrechtsstr. 49, II.** [5221]

Eine j. Wittwe, d. b. St. angeh., sucht ein **Darlehn v. 30 M.** Gefl. Off. unter A. S. postlagernd, Postamt Tauentzienplatz. [5312]

---

50 Mk. werden von einem anst., fleißig. Mädchen geg. pünktl. monatl. Rückz. z. leih. ges. Off. R. R. 100 hauptpostl. hier bis 8. d. M. erb.

---

100 Mark

werden von einem anständ. j. Mädchen zu leihen gesucht. Gütige Off. E. W. 19 Postamt 2 lagernd. [5233]

Von den Erben der hierselbst am 23. Juni 1885 verstorbenen Restaurateurs-Wittwe Elisabeth Scholz, geb. Kaiser, bin ich mit der Regulirung des Nachlasses beauftragt worden; ich ersuche hierdurch alle Diejenigen, welche Sachen, Gelder oder geldwerthe Papiere der Verstorbenen hinter sich haben, oder Forderungen an dieselbe zu haben glauben, sich binnen längstens 8 Tagen bei mir zu melden. [1973]
Breslau,
den 27. Sept. 1885.

Dr. Berkowitz,
Rechtsanwalt,
Junkernstraße Nr. 36.

Verein für Handl.-Commis von 1858

in **Hamburg.**
Monat September 1885.
209 Bewerber wurden placirt.
566 Aufträge blieben ultimo schwebend. [2001]
1624 Mitglieder u. Lehrlinge blieben ultimo als Bewerber notirt.
Anm. Das Statut und die Aufnahme-Formulare unserer für das ganze Deutsche Reich giltigen **„Kranken- und Begräbniss-Kasse, e. H."** werden auf Wunsch den Mitgliedern unentgeltlich zugesandt.

Erste Geld-Lotterie
des Deutsch. Vereins v. rothen Kreuz.
Ziehung am 2. und 3. November c.
Hauptg. M. 150.000, 75.000, 30.000, 20.000, 5 à 10.000; ferner **10 à 3000, 50 à 1000, 500** [2710] **à 100, 3000 à 50.**
Origin.-Loose à M. 5,50
Antheile ½ M. 3, ¼ M. 1,50
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbr. 16.

Rothe Kreuz- [3893]
Geld-Lotterie.
Ziehung am 2. u. 3. Novbr. d. J.
Nur **Baar-**Gewinne und sofort zahlbar ohne jeden Abzug.
Hauptgewinn M. 150,000.
der niedrigste Gewinn ist M. 50.
Orig.-Loose à 5½ Mark,
auswärts Porto u. Ziehungsliste f. Z. 30 Pf. verkauft u. versendet
J. Juliusburger,
Breslau, N. Graupenstr. 2.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen
aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei
Wilh. Bergmann, Farben- und Droguenhandlg., **Hummerei 11.**

Zum Quartalwechsel.

Eiserne Klappbettstelle, stark, **5,50** Mark.
Eiserne Klappbettstelle mit guter Spiral-Matratze **10** M.
Complete m. Matratzen und Keilkissen:
No. 1. Für Domestiken. Eisenbettstelle, Strohmatratze u. Strohkissen, complet **11** M.
Nr. 2. Für Pensionate. Eisenbettstelle mit Spiral- u. Holzwoll-Auflege-Matratze, complet **17** Mark.
Nr. 3. Fürs Haus. Eisenbettstelle mit Spiralfeder-Matratze und erhöhtem Kopfkissen, Drell-Alpengras-Matratze (bunt), complet **26,50** Mark.
Holzbettstelle, fein polirt, mit guter Alpengras-**Sprungfeder-Matratze** und Keilkissen **44** M.
Prima-Sorten zu bekannten Preisen. [3877]

Bettwaaren-Fabrik
Julius Henel
vorm. C. Fuchs,
k. k. u. k. Hoflieferant,
Breslau, Am Rathhause 26.

Filtration des Wassers
in großen Mengen nach Dr. Gerson's patentirtem System.

[1970] Durch dieses Verfahren wird in billigster Weise mit geringen Betriebskosten unreines Wasser aus Flüssen, Teichen 2c. durch wenig Raum beanspruchende Apparate in beliebig großen Mengen für ganze Städte und viel Wasser consumirende Fabriken hell und klar filtrirt. Einschließlich der Betriebskosten bei angemessener Verzinsung des Anlage-Kapitals kosten 1000 Cbm. höchstens M. 2 — 2,50 zu filtriren. Illustrirte Beschreibungen und Atteste werden auf Verlangen gratis zugestellt, auch die Installation ganzer Wasseranlagen übernommen und die erforderlichen Pläne angefertigt. **Näheres: Dr. Gerson, Hamburg.**

Auch brieflich [1963]
werden discret in 3—4 **Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut.** u. **Weissfluss gründl.** u. **ohne Nachtheil gehoben** durch den **vom Staate approbirten Specialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. Nr. 36, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Mannesschwäche schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [4239]

Unterleibs-, Haut- u. Frauenleiden heilt briefl. ohne Berufsstörung Dr. med. **Zilz,** Friedrichstraße 201, Berlin. [5175]

Für Hautkranke 2c.

gewissenhafte und schnelle Hilfe Oderstr. 13, 1. Et. Sprechstund. von 8—4 Uhr. Nagedusch.

Geschlechtskrankheiten 2c.

heilt frische Fälle in 3 Tagen **Flieger,** prakt. Heilg., **Altbüßerstr. 31, 1. Et.** Sprechst. früh v. 8—8 Ab., ausw. briefl.

Meinen verehrten hiesigen und auswärtigen Kunden zur gefälligen Nachricht, dass ich zur bevorstehenden Saison folgende **Special-Artikel** eigner Fabrication in **bekannter Prima Qualität** wieder abzugeben habe: [4834]

Sauerkohl,
saure und Pfeffergurken, Senfgurken und gesottene Preisselbeeren.

Gleichzeitig empfehle
alle zeitgemässen Delicatessen, Colonial- und feinen Vorkostwaaren.

Carl Schampel,
Schuhbrücke 76,
gegenüber dem Magdalenen-Gymnasium.



E. Langer, Hoflief.,
Fabrik für
Bau- und Möbel-Tischler-Arbeiten,
Breslau, Ring 16, u. Schweidnitz.

Bis 50 Musterzimmer stets vorräthig.

[4304]

Das
Breslauer Sonntagblatt,
Illustrirte schlesische Wochenschrift,
Verlag von S. Schottlaender in Breslau,

bringt sich zum Abonnement auf das erste Quartal seines fünften Jahrgangs, der in jeder Beziehung ein gediegener und illustrativ künstlerisch ausgestatteter werden soll, allen Schlesiern in Erinnerung. **Preis pro Quartal nur 1,20 Mark bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches. Abonnements nehmen außerdem alle Buchhandlungen für 1 Mk.** pro Quartal entgegen.
Man kann täglich in das Abonnement eintreten, sowohl bei der Post (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 901) wie bei allen Buchhandlungen.

Aus dem Inhalte der ersten Nummern führen wir nur an, Allgemeines, zum Theil prachtvoll illustrirt: Wessen Schuld? Roman aus der Gegenwart von O. Elster. — Sarah Sharp, die Rächerin der Maria Stuart. — Das Waidwerk der Kaiser von Oesterreich. — Das Bad des Kaisers Wilhelm (Gastein). — Gefundene Herzen. Von Paula von Heister. — Marienbad. Karlsbad. Aus dem Leben des Kaisers Wilhelm und der Kronprinzlichen Familie. — Trient, Meran, Innsbruck. Von J. Wittenburg. — Aus dem Badeleben auf Rügen. — Der Stephansdom in Wien (architektonisch und historisch). — Die Tochter des Commerzienraths. — Roman von Ewald August König. — Ueberfall durch Tiger. — Das Notturno Chopins. Novellette von Moritz von Reichenbach. — Christoph Columbus im Leben und im Tode. — Ein einsames Grab. Von Martin Bauer. — Das Schlangenfest in den Abruzzen. Von D. Ciamboli. — Kampf zwischen Löwen und Flußpferd. — Mit Portraits: **Dr. Gustav Nachtigal. Alfred Meißner. Prof. Dr. Heinrich Adolf Bardeleben. Prof. Dr. Karl Biedermann. Ladislaus Mierzwinski. Prof. Dr. Leopold von Ranke. Gerhard Rohlfs. Dr. Oskar Lenz. Dr. Johann Dzierzon. Thomas A. Edison. Prof. Dr. Theodor Mommsen. Hans Wachenhusen 2c.** [4328]

Speciell Schlesisches: Glück auf: Erinnerungsgedicht am 1. Jahrestage der Rettung von 43 Bergleuten auf Deutschlandgrube. Von Reinhold Faber. — Zur Naturgeschichte des Katers. Von Hilarius Ernst in Breslau. — Geschäftsbetrieb bei dem Kgl. Polizei-Präsidium in Breslau. — Warmbrunn und Cudowa. — Den Manen der hervorragenden Schlesier: Max von Uthmann, Oberforstmeister Dr. von Tramnitz, Bergwerksdirector Heinrich Junghann, Professor Dr. Hermann Palm, Prof. Dr. Häser, Prof. Dr. Gustav Körber, Prof. Dr. Oskar Berger, Reichsgraf von Burghauß. — Schlesisches Gold. — Ei'm Termine. Humoreske in Grafschafter Mundart von Richard Raabe. — Von Breslaus Wasserleitung. — Das Piastenschloß in Oels. — Ueber ein altes Marienbild in Breslau. — Schlesische Biere. — Tabakbau in Schlesien. — Landeshut und seine Umgebung. — Aus dem Eulengebirge. — Schloß Koppitz, seine Gärten, sein Park. — Die Regatta zu Breslau. — Schlesien auf der Ausstellung in Görlitz. — Von der 30. Wanderversammlung deutscher und österreichisch-ungarischer Bienenzüchter in Liegnitz. — Hroswitha, eine schlesische Sage, von Reinhold Faber. — Ein Grafenschloß in Oberschlesien. Von Flora Pohl. — Eine Fahrt in's Riesengebirge. — Der Ausbau des Königl. Palais in Breslau. — Die Kinder-Arbeitsschule in Bunzlau. — Der schlesische Zecher und der Teufel. — Oeffentliche Spiele in Breslau in alter Zeit. — Schlesische Befreiungskämpfer. Aus dem Tagebuche eines freiwilligen schles. Jägers und aus dem Album schles. Krieger. — Ein schlesischer Scheerenschleifer. — Betende Kinder 2c.

= Probenummern gratis und franco. =

---

50 Zimmer

elegante und einfache Möbel und Spiegel billigst zu verkaufen oder an Herrschaften zu vermiethen. [5222]

Tauentzienstr. 53 E. A. Strauch.

Während der Winter-Saison **jeden Dinstag:** 5224
Frische Blut- u. Leberwurst,
täglich
frische Jauersche u. Frankfurt. Würstchen
empfiehlt die **Fabrik feiner Fleisch- u. Wurstwaaren** von

Gustav Dietrich, Ohlauerstraße 30.

Oppeln, den 29. September 1885.
Eisenbahn-Bau-Abtheilung.
Die Anlieferung der zu den Brücken und Durchlässen der Strecken Oppeln—Neisse und Schiedlow—Leipe erforderlichen 3900 cbm Bruchsteine soll, in 6 Loose getrennt, vergeben werden. Eröffnung der eingegangenen Angebote am Sonnabend, den 17. October 1885, Vormittags 11 Uhr, im Dienstraume der Bau-Abtheilung zu Oppeln (Wilhelmsthal). Zuschlag erfolgt binnen 14 Tagen. Bedingnißhefte sind einzusehen oder gegen vorherige Einsendung von 1,20 Mark zu beziehen. [4106]
Der Abtheilungs-Baumeister. Sommerfeldt.

Das im October beginnende neue erste Quartal der

Deutschen

Roman-Zeitung,

redigirt von OTTO von LEIXNER,
Verlag von OTTO JANKE in BERLIN,

veröffentlicht folgende Romane:
Die Söhne Gustav Wasas von Karl Berkow.
Die Archenbach, Familienrom. v. Georg Hartwig.
Falkenried von M. A. Enders.
Auf der Grenzwacht von Ferd. Sonnenburg.
Verknüpft und getrennt von Rich. Freudenberg.
Glücksjäger von Otto von Leixner 2c. 2c.
Jede Nummer enthält einen Bogen Feuilleton mit Beiträgen O. v. Leixner's! Zunächst: „Höflichkeit und Wahrhaftigkeit". „Recepte zur Herstellung lyrischer Gedichte". „Was der Papierkorb erzählt" 2c. 2c. —

Abonnement pro Quartal von 13 Heften (circa 65 Bogen gr. 4.) für $3^1/_2$ Mark bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. [3751]

Probenummern gratis in allen Buchhandlungen.

Allg. Versorgungsanstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebens-Versicherung und Alters-Versorgung.

Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.

Kapital-Vermögen Ende 1884 . . . . . . 42,169,858 M. | **Versichertes Kapital** . . . . 160,391,619 M.
Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) 62,452. | **Versicherte Rente** . . . . 825,579 M.

Reiner Zuwachs der letzten 10 Jahre: 122,978,240 M. versichertes Kapital.
Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. [1076]
Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wachsende Werth der Versicherungen.
Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher **Verminderung der Versicherungskosten** von Jahr zu Jahr.
Dividende pro 1882, 1883 und 1884 je 4% des Versicherungswerths (Deckungskapitals) oder für die Jahrgänge

	1880	79	78	77	76	75	74	73	72	71	70	69	68	67	66	65	64	
pro 1882	—	—	11^6	13^8	16^0	18^4	21^7	24^2	26^8	29^4	32^1	34^8	37^6	40^4	43^3	46^3	49^3	Procent der Jahresprämie eines 30jährigen.
„ 1883	—	11^6	13^8	16^0	18^4	20^7	24^2	26^8	29^4	32^1	34^8	37^6	40^4	43^3	46^3	49^3	52^4	
„ 1884	11^6	13^8	16^0	18^4	20^7	23^1	26^8	29^4	32^1	34^8	37^6	40^4	43^3	46^3	49^3	52^4	55^4	

Volle Dividende nicht nur bei der **gewöhnlichen einfachen,** sondern auch bei der **abgekürzten** Versicherung.
Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.
Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie bei Kündigung.
Rechenschaftsberichte, Prospecte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den Vertretern der Anstalt:

Breslau: Riegner, Siegfried, Generalagent, Carlsstr. 41. **Martens, R.,** Oberinspector, Holteistr 43. **Maier, Jean,** Schweidnitzerstrasse 9.

Brauerei Bergkeller,

Breslau, [3872]

empfiehlt ihre vorzüglichen Lagerbiere, den höchsten Anforderungen entsprechend; hell und dunkel in Gebinden und Flaschen.

Ich kaufe alles baar, komme demnach für nichts auf, was unter meinem Namen auf Credit gekauft oder geliefert werden könnte.

AUX CAVES DE FRANCE HOF-LIEFERANT RITTER ETC. OSWALD NIER
† Berlin · † Stettin · † Breslau · † Rostock · † Cassel · † Potsdam · † Danzig · Posen · † Dresden · † Leipzig · † Halle a. S. · Königsb. i. P. · † Hannover

Kampf gegen die Weinfabrikation!

Seit 1876: 21 Centralgesch. (8 in Berlin) und über 600 Filialen in Deutschland!
Neue Filialen werden stets gerne vergeben.

Meine chemisch untersuchten, garantirt reinen, ungegypsten französischen **Naturweine** (aus welchen heute ein grosser Theil der s. g. Medoc, Bordeaux etc. hergestellt wird), [No. 51. *sind die einzigen,* welche in einem so kurzen Zeitraum einen bis jetzt in Deutschland noch nie dagewesenen Erfolg aufzuweisen haben, weil ihr reiner Traubengeschm. dem Gaumen mundet u. ihre als Tischw. vorz. Natureigensch. die Verdauung förd., d. Gesundh. also dauernd erhalt.!

Jed. bel. Quant. v. 1 Litr. an wird versandt.
Ausführl. Preis-Ct. versende Jedem gratis & franco.

„Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation werden." Fürst v. Bismarcks Worte.

Jede Flasch. muss mit nebenstehender Garantie-Marke verlackt sein.

In m. mit einem † bezeichneten Centralgeschäft. resp. Weinstuben renommirte Küche zu billig. Preisen.

[4241]

Für Kinder und Kranke

sind Mondamin-Milch-Suppen und Mondamin-Milch-Speisen besonders leicht verdaulich, nahrhaft u. wohlschmeckend (Mondamin erhöht die Verdaulichkeit der Milch); auch zu feinen Speisen und zur Verdickung von Suppen, Cacao etc. wird Mondamin für Gesunde bald unentbehrlich.

Mondamin ist ein entöltes Maisproduct.

Fabr. **Brown & Polson,** K. E. Hofl. **Paisley** (Schottland) und **Berlin.** In feinen Esswaaren- u. Drog.-Handlg. à 60 Pf. p. 1/1 Pfd. engl. [4333]

M. G. Schott, Breslau, Matthiasstr.,

Inhaber der von des Kaisers und Königs Majestät verliehenen **großen Staats-Medaille in Gold** für Gartenbau, empfiehlt **Constructionen von Schmiedeeisen,**

Gewächshäuser,

Fabrik- und Stallfenster, D. R.-P. 30014,
Veranden-, Glas-Salon-, Frühbeetfenster 5—8 Mark,

Gartenzäune, Thore, Grabgitter, Warmwasser- u. Dampfheizungen,

eiserne Dachconstruction, Trägerwellblechdächer 2c. [4240]

Glatte und gewellte verzinkte Bleche,

Trägerwellbleche, Bedachungen und alle Arten Verzinkerei, direct von **Laurahütte,** ferner alle Sorten **Stahlbandeisen oder Bandstahl,** direct von **Königshütte,** liefert zu den billigsten Preisen

W. Fantini,

Breslau, Langegasse Nr. 22. [4889]

Flügel, Pianinos

aus den weltberühmt. Fabriken
Bechstein, Schwechten 2c.
Mignon-Pianino,
à 450 M., kreuzs., vortrefflich z. Ueben; auch gebr. Instrumente empfiehlt [4310]

J. Heilborn,

Altbüßerstr. 5, Ecke Ohlauerstr.

Pianinos, von 380 Mark an, Monatsrat. à 15 M.
Kostenfreie Probesendung.
Pianoforte-Fabrik **Horwitz,**
Berlin, S. Ritterstr. 22.

Flügel u. Pianinos, in Auswahl

P. F. Welzel, Pianofortefabrik,
Klosterstraße 15.
Gebrauchte Instrumente auch billig zu haben. [5217]

Stammseidel. Jubilarseidel,

auch mit Photographie.
Fiskus. — Angießen **alter** Deckel.
Carl Stahn, Kloster-straße **1b.** 3592

! Möbel, 3 Zimmer !

dunkel, eleg. Mahag.- u. Nußbaum-Möbel, wenig gebraucht, sowie eine hochfeine schwarze Salon-Einrichtung in gelber Seide **sof.** auffallend billig zu verk. **Junkernstr. 6,** II. [5228]

Bekanntmachung. (R.-A.)

In unser Firmen-Register ist Nr. 6748 die Firma [3415]
Benno Perlinski
hier und als deren Inhaber der Kaufmann
Benno Perlinski
hier heute eingetragen worden.
Breslau, den 30. Septbr. 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heut das Erlöschen der unter Nr. 286 eingetragenen Firma [4279]
Julius Steinitz
in Frankenstein vermerkt worden.
Frankenstein, den 28. Sept. 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der [4278]
Schlesischen Porzellan- und Steingut-Manufactur, Actiengesellschaft in Liquidation zu Tiefenfurt,
ist zur Abnahme der Schlußrechnung des bisherigen einstweiligen Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen dieselbe Termin auf
den 29. October 1885, Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Terminszimmer Nr. 9, bestimmt.
Bunzlau, den 30. Septbr. 1885.
Langer,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
Heinrich Strauss
zu **Königsdorf-Jastrzemb** hat der Gemeinschuldner den zweiten Vorschlag zu einem Zwangsvergleiche gemacht. [4330]
Die Gläubiger werden hierdurch zu dem
auf den 21. October 1885, Vormittags $10^1/_2$ Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumten neuen Vergleichstermine auf Anordnung des bezeichneten Gerichts geladen.
Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei I niedergelegt.
Loslau, den 26. September 1885.
Bessenroth,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

In der Zeit von Mitte August bis Mitte September 1885 sind dem Pfarrer **Urban** zu Nieder-Steine folgende Schlesische altlandschaftliche $3^1/_2$proc. Pfandbriefe gestohlen worden:
Nr. 37 Güter Grabowska im Betrage von 800 Thaler,
Nr. 31 Güter Nieder-Harbersdorf im Betrage von 100 Thaler,
Nr. 17 Gut Streitelsdorf im Betrage von 100 Thaler,
Nr. 34 Gut Fellendorf im Betrage von 100 Thaler,
Nr. 57 Gut Pniow im Betrage von 100 Thaler.
Ich ersuche um Recherchen nach dem Verbleib der Werthpapiere und des Diebes. [4331]
Glatz, den 2. October 1885.
Der Erste Staatsanwalt.
Zäschmar.

Submission

für den Krankenhausbau zu Oels i. Schles.

Die Lieferung der zum Neubau des städtischen Krankenhauses (incl. Nebengebäude und Eishaus) hierselbst erforderlichen [1969]
ca. 170 Tausend Rohbauziegeln zur äußeren Verblendung,
ca. 700 Tausend Hintermauerungsziegeln,
ca. 320 Kubikmeter oberschlesischen Kalk,
ca. 30 Kubikmeter böhmischen Kalk,
ca. 74 Tonnen Cement,
ca. 800 Kubikmeter Sand,
sowie die auf ca. 12 900 Mark veranschlagten Erd- und Maurerarbeiten und die auf 14 300 Mark veranschlagten Zimmerarbeiten incl. Materialien
sollen im Wege der öffentlichen Anbietung verdungen werden.
Die Bedingungen resp. Zeichnungen liegen im Magistrats-Bureau hierselbst zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Copialien von dort bezogen werden.
Die Angebote sind **versiegelt** mit entsprechender Aufschrift bis zum 31. October c., Vormittags 10 Uhr, im Magistrats-Bureau niederzulegen, zu welcher Zeit daselbst die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter stattfinden wird.
Oels, den 30. September 1885.
Der Magistrat.

Ein ganz neu erbautes
Gasthaus
mit Gesellschaftsgarten, neuem Inventarium und 6 Morgen Acker ist für 28,000 M. mit 6000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch **Emil Spiller's Annoncen-Bureau in Namslau.** [4290]

Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin. [4271]

Verdingung der Lieferung v. annähernd a. 6968 t Flußstahlschienen in 9 Loosen, 3240 t eisernen Langschwellen in drei Loosen, 455 t Querverbindungen in 3 Loosen 341 t Schwellenlaschen in 3 Loosen, 09 t Schwellenstühlen in 3 Loosen, 232 t Klammern in 6 Loosen, 558 t Schienenlaschen in 9 Loosen, 340 t Unterlagsplatten in 20 Loosen, b. 364 t Kleineisenzeug (Bolzen, Hakennägel, Schienenschrauben, Stoßwinkel, Klemmplatten, Klammerbolzen und Klemmplattenbolzen) in 18 Loosen, c. 455 000 Stück federnden Unterlagsringen in 4 Loosen **am Sonnabend den 17. October d. J.** und zwar zu **a. um 11 Uhr Vormittags,** zu **b. und c. um 1 Uhr Nachmittags** in unserem Geschäftslocale hierselbst, W. Königgrätzerstraße 132. Angebote müssen bis zu diesen Terminen versiegelt, postfrei und mit den in den Angebot-Formularen vorgeschriebenen Aufschriften an uns eingereicht sein. Bedingungen und Zeichnungen können bei uns und im Bureau des Berliner Baumarkts hier, W. Wilhelmstraße 92/93, eingesehen, auch gegen postfreie Einsendung von 5 M. 15 Pf. für a., 2 M. 30 Pf. für b. und 60 Pf. für c. von uns bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Berlin, den 30. September 1885.
Materialien-Bureau.

Die Stelle eines [4280]
Polizei-Sergeanten
ist vacant und soll demnächst wieder besetzt werden. Gehalt 900 Mk. pro anno und 40 Mk. Kleidergeld.
Qualificirte civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste und eines curriculum vitae bis zum 15. October c. bei uns melden.
Striegau, den 29. Septbr. 1885.
Der Magistrat.
Werner.

Bauführer.

Bei unserer städtischen Verwaltung ist die Stelle eines Baubeamten resp. Bauführers bald zu besetzen. Bewerber, welche die Prüfung als Zimmer- und Maurermeister bestanden haben, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Beilegung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 15ten October cr. melden. Anstellung gegen Kündigung. [4332]
Kattowitz, d. 29. Septbr. 1885.
Der Magistrat.

Auction.

Montag, den 5. October cr., von 9 Uhr Vormittags an, werden in dem Schullocale am Wäldchen die Nachläße der im Hospital für alte hilflose Dienstboten verstorbenen Inquilinen, bestehend in Wäsche, Kleidungsstücken, Betten, Möbeln u. s. w., meistbietend versteigert. [3874]
Breslau, den 26. Septbr. 1885.
Das Vorsteher-Amt.

Große Auction von Stoffen.

Beachtenswerth für Wiederverkäufer.
Wegen Auseinandersetzung versteigere ich **Dinstag, den 6. October, Vormittag von 10 Uhr ab, Zwingerstr. 24, part.:**
ein großes Lager schwerer und namentlich ganz reeller Winterstoffe verschiedener Gattung und in Restcoupons von 1 bis 20 Meter
an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung. [4324]
Der Königl. Auct.-Commissar
G. Hausfelder.

Mäntel-Auction.

Mittwoch, den 7. October, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich **Zwingerstraße Nr. 24, part.:** [4323]
72 Stück Frühjahrsmäntel, Regenmäntel, Jaquetts 2c., 100 Stck. gute Wintermäntel, Dolmans, Räder 2c.
gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden.
G. Hausfelder,
Königl. Auct.-Commissar.

Ein **Haus** in **Patschkau,** Conradstraße, ist wegen Erbesregulirung bald [5299]
zu verkaufen.
Offert. bitte briefl. an **Paul Exner,** Breslau, Holteistr. 26, zu richten. Mündliche Sprechstunden nur Sonntag.

Haus in Breslau,
in der Nähe des Museumsplatzes,
mit Garten
zu verkaufen. [4195]
Reflectanten belieben ihre Adresse unter H. R. 57 in der Exped. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

Geschäfts-Haus-Verkauf.

In einer sehr belebten Mittelstadt Niederschlesiens ist ein, in der frequentesten Straße und an einem freien Platze gelegenes, neu und comfortabel gebautes Eckhaus mit schönen Kellerräumen zu verkaufen.
In demselben wird jetzt eine Bäckerei schwunghaft betrieben, doch eignet es sich vermöge seiner günstigen Lage ganz besonders zur Anlage einer Conditorei, sowie auch zu jedem anderen Geschäft. Hypotheken fest.
Offerten resp. Anfragen befördert sub Chiffre **O. 757 Rud. Mosse, Breslau.** [1792]

Grundstücks-Verkauf.

In einer **an der Bahn gelegenen Stadt Westpreußens** mit **lebhaftem** und **großem Verkehr** (gut situirte **Zuckerfabrik** größter Bedeutung **am Platze**) ist ein **am Markte belegenes Eckgrundstück,** in welchem das **bedeutendste Colonialwaaren-Geschäft des Orts,** verbunden mit **Destillation** und **Essigfabrik** seit **ca. 70 Jahren,** und außerdem ein **sehr bedeutendes Bank- und Getreide-Geschäft** betrieben worden sind, unter **äußerst günstigen** Bedingungen **zu verkaufen.** Das Grundstück hat neben **großen Geschäftslocalitäten** und **schönen Wohnungen** im Vorderhause **ausgedehnte Speicher** und **Lagerräume** und alle erforderlichen Fabrikeinrichtungen. [1714]
Für bemittelte junge Leute bietet sich eine außerordentlich vortheilhafte Gelegenheit, sich zu etabliren. Das Geschäft ist mit Leichtigkeit wieder zu einem solchen ersten Ranges zu erheben, als welches es Jahrzehnte hindurch und bis in die neueste Zeit renommirt war.
Jede nähere Auskunft ertheilt der mit dem Verkauf beauftragte **Zuckerfabrikdirector Robert Grundmann, Culmsee.**

Ein gut geb. Geschäfts-Haus, Mitte der Stadt, mit sicheren Hypotheken, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkauf. Näh. durch **P. Schmidt,** Weinstr. 18. [5229]

Ein schönes Grundstück,
in **bester Geschäftslage** der **Carlsstraße,** ist **preiswerth** zu verkaufen.
Offerten unter B. 417 Postamt 4.

Grundstücks-Verkauf.

Das im Grundbuche der Stadt Band 29 Blatt 113 eingetragene, **Nr. 52 Ohlauerstraße zu Breslau** belegene, zur **Concursmasse** des verstorbenen Rechtsanwalts **August Rösler** gehörige Grundstück beabsichtige ich **freihändig** vorbehaltlich der Genehmigung einer Gläubiger-Versammlung zu verkaufen.
Gebäudesteuer-Nutzungswerth laut Grundbuch veranschlagt auf 7800 M., die städtische Feuertaxe vom 30. März 1874 beträgt 52 440 M., Hypothekenschulden haften darauf 124 188,20 M.
Zu weiterer Auskunft bin ich bereit, ebenso auch Herr Administrator **Langer** hier, **Oderstraße 1,** und ersuche um schriftliche Offerten bis 12. October c. [1988]
Carl Michalock,
Concursverwalter,
Breslau, Hummerei 57.

Eine vortheilhaft gelegene
Brauerei
mit Gastwirthschaft, großem Saal und Gesellschafts-Garten, in einer Kreis- und Garnisonstadt Niederschlesiens ist **zu verkaufen.** [4036]
Offerten unter H. 28 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

Eine Fabrikbesitzung
in Polen ist zu verkaufen entweder gegen Baarzahlung oder Umtausch auf eine in Deutschland gelegene Besitzung.
Näheres ertheilt H. **A. Rothstein** in Pruszkow bei Warschau. [3685]

Eine in Berlin seit ca. 6 Jahren bestehende [1980]
Rüschen-Fabrik
ist Umstände halber sofort **zu verkaufen.** Offerten sub J. K. 1791 **Rudolf Mosse, Berlin S. W.**

Gelegenheitskauf. 5309
100 Dtzd. **Corsets,** neueste Façon, gut sitzend, empfiehlt sehr billig
C. Kalischer,
Carlsplatz Nr. 1, parterre.

Fabrik und Lager
fertiger Holzpantinen
aller Art von [5298]
Robert Wendler,
Brunnenstraße 25.

„Das Erreichbarste"
in der Petroleum Beleuchtung ist der
Diamantbrenner.
R. Amandi, Schweidnitzerstr. und Carlsstr.-Ecke.

Petroleum-, Oel- und Melasse-Barrels kauft ab jeder Station [1823]
M. Gotthelf, Oppeln.

Ausverkauf!

Wegen vollst. Geschäftseinstellung verkaufe eine große Auswahl Wagen, Landauer ꝛc. u. Schlitten zu den niedrigsten Preisen (auch Ambose, Blasebälge und Schmiede-Handwerkzeuge). [1999]
A. Feldtau,
Freiburg i. Schles.

J. Neuhusen's
Billard-Fabrik,
Berlin S. W., Beuthstr. 22,
versendet unter Garantie ihre Specialität:
patent. Tisch-Billards,

welche innerhalb 2 Secunden zum elegantesten **Speisetisch** zu **verwandeln** sind. Preisgekrönt auf allen größeren National- und Internationalen Ausstellungen. **(Brüssel gold. Medaille.) Alle übrigen Arten von Billards und Billards-Requisiten bestens empfohlen.** Neuestes u. höchst interessantes Gesellschaftsspiel auf dem Billard
Jeu de baraque.
Prospecte und illustrirte Kataloge gratis.
Billard-Banden
eigener Ia Qualitäten
bei 10jähriger Garantie:
System W. St. Martin, Paris,
„ Peyraud-Rudolphe,
„ J. Neuhusen's,
sowie **Bezüge** eigener Qualitäten versendet mit den nöthigen Anleitungen: [1219]
J. Neuhusen's
Billard-Fabrik, Berlin S. W.
Den Herren Billardfabrikanten gewähren angem. Rabatt.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Vertretungen im In- u. Auslande.

Feinsten
Astr. Caviar,
Neue astrach.
Zuckerschoten,
Teltower Rübchen,
Frischen Blumenkohl,
Pfirsichen,
geräuch. Rheinlachs,
Aal, Flundern, Sprotten,
Bücklinge,
Braunschweiger u. Gothaer
Cervelat-, Mett-, Sardellen- u. Trüffelleberwurst,
Gnadenfreier Schömberger,
Oppelner, Jauersche u. Dresdener
Appetit-Würstchen,
Kaffee's,
frisch gebrannte, in vorzüglichen reinschmeckenden Qualitäten, à Pfund von 1,00 M. bis 1,90 M.,
Haupt-Depôt
ächter
Bordeaux-Roth-Weine,
in Original-Füllungen von **Dubois Lizée & Co., Bordeaux,**
die Flasche von 1,50 M. bis 3 M. 50 Pf., sowie
Ungar-Rhein-, Mosel- u. Spanische Weine
in allen Preislagen,
Gesundheits-Apfelwein,
à Flasche 50 Pf., excl. Flasche 40 Pf.,
allerfeinste
Tafelbutter,
süsse
Ungarische Cur- u. Tafel-Weintrauben
à Pfund 27 Pfennige,
in Original-Körben Pfund 24 Pfg.,
feinste
Tyroler Tafelbirnen u. Aepfel
empfiehlt [5250]
Traugott Geppert
Kaiser Wilhelmstrasse 13.

Von erneuten Zufuhren empfehle:
Schönsten, frischen
Astrachaner Caviar
in Originalfässern und ausgewogen,
Elbinger
Neunaugen,
Stralsunder
Bratheringe,
Tomatenheringe,
Appetit-Sild,
Thon à l'huile,
Pasteten,
neue eingelegte Helgoländer
Kronen-Hummern,
frische Braunschweiger
Cervelat-Wurst,
Käse aller Art,
Pumpernickel
[4307] zeitgemäss billigst
Carl Joseph Bourgarde,
Schuhbrücke Nr. 8.

Schönen
grosskörnigen
Astrachaner Caviar,
frischen Räucheraal,
Sardines à l'huile,
Appetit-Sild,
Anchovis-Paste,
echte feinste Braunschweiger Cervelat- und Sardellen-Leberwurst,
Braunschweiger Mettwurst,
süsse ungar. Weintrauben,
Astrachaner Zuckerschoten,
Neufchateller, Gervais- und Lothringer Käse,
Limburger Käse,
d. Stück 50—60 Pf.,
echten feinsten Jamaica-Rum und Cognac
in Flaschen, [1960]
feine Thees.
Paul Neugebauer
Ohlauerstr. 46.

85er Importen
empfehle ich
zu äusserst billigen Preisen. U. A.

Hidalgo in	100 Kisten	M. 140.
Incognito	-	- 150.
Jenny Lind	-	- 160.
Raiz	-	- 160.
Flor Sierra	-	- 170.
Soto y Vega in 50	Kisten	- 180.
Mi Flor	-	- 180.
Verdad	-	- 200.
Bock & Co. in 100	Kisten	- 220.
Ecuador in 50	Kisten	- 225.
Burgalesa	-	- 230.
Creation	-	- 240.
Nectar Cubano	-	- 250.
C. Garcia & Co.	-	- 250.
Belinda	-	- 330.
Preferencia in 50	mit Ringen	- 350.
Juan Lopez	-	- 390.

Hugo F. Wegner,
Breslau, im Stadttheater,
etablirt 1859. [4219]
Bei Bestellungen bitte ich zu bemerken, ob hell, mittel oder dunkel gewünscht wird.

Zur Herbstpflanzung
empfehle ich sehr schöne **Straßenbäume,** als: **Ahorn, Eschen, Linden, Kastanien, Birken, Akazien, Eichen, Rüstern,** sowie **Ziersträucher** zu Anlagen. **Hochstämmige Rosen** in besten Sorten und mit starken Kronen, wie auch wurzelechte. [3969]
10000 Stück Eichenpflanzen von 1—3 Meter Höhe sind billigst abzugeben.
Siemianowitz b. Laurahütte OS.
Köchel,
Obergärtner.

Astral-Oil,
das beste Petroleum (explosionssicher), à Liter 32 Pf. [3815]
Lampen in großer Auswahl, mit den neuesten Patent-Brennern.
J. Wurm, Ohlauerstr. Nr. 52.

Barrels von Petrol., Oel und anderen **Fetten** kauft jederzeit
Fröhlich, Klosterstr. [5148]

Allerfeinsten grau u. grosskörnigen
Astrachaner
Perl-Caviar
vom September Fange
in Original-Fässern u. ausgewogen,
feinste Prager und Hamburger
Kochschinken,
Hamb. Rauchfleisch,
Hamb. Räucherzungen,
neue Strassburger
Gänseleber-Pasteten
in Terrinen jeder Grösse,
feinste Kalbsleber-
Trüffelwurst,
allerfeinste diesjährige conserv.
Gemüse
als: **junge Schooten, Schnitt- u. Brechbohnen, Perlbohnen, Riesenspargel, Brechspargel, Artischocken, Cardis, Carotten etc.,**
neue Moskauer
Zuckerschooten
empfehlen [4318]
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstrasse Nr. 13—15,
und
Erich Schneider
in Liegnitz,
Hoflieferanten.
Telephon-Anschluss Nr. 154.

Astrachaner Caviar
in schöner heller Waare,
Ural-Caviar,
Krammetsvögel,
Frische Maronen,
Jauersche, Frankfurter, Oppelner, Schömberger und Dresdener Appetitwürstchen,
Elbinger Neunaugen,
in Fässchen zu 15, 30 u. 60 Stück,
Geräucherten Lachs und Aal, Flundern, Sprotten und Bücklinge,
Junge Schoten, Spargel und Bohnen,
Frischen Pumpernickel,
Russischen Thee
jüngster Ernte,
das Pfd. 3,00, 4,00, 5,00, 6,00 M.,
Staubthee,
das Pfd. 1,60 und 2,00 M.,
Kaffees
in den feinsten und billigen Marken,
das Pfd. 70, 80, 90 Pf., 1,00 M. u. höher,
Feinen Cognac
v. Alfred Dubois Lizée & Comp.,
Alten Jamaica-Rum,
der Liter 4,00, 3,00, 2,00 M.,
Feinen alten Arac de Goa,
der Liter 4,00 und 3,00 M.,
Rothe
Span. Tischweine,
mild u. voll, die Fl. 1,20 u. 1,40 M.,
Bowlenwein, weiss u. roth,
die Flasche 75 Pf., [4297]
Feinen Portwein, Marsala, Sherry, Burgunder, Madeira.
Cigarren.
Figaro, Cuba Import,
sehr begehrt, d. Mille 90 M.,
Carola, mild, 75 M.,
Kronen-Regalia, gross, 60 M.,
Alice, mild, sehr beliebt, 60 M.,
Amsterdam, schlank, 55 M.,
Cornelia, mild, 50 M.,
Borneo, viel geraucht, 40 M.
Beste
Ungarische Curtrauben
in Postkörbchen.
Gebr. Heck,
Ohlauerstrasse 34.

Russisch-Amerikanischer
Caviar, 1/4 Pfund 55 und 75 Pf.,
echt. russ. Thee, 1/4 Pfd. 60 Pf.,
N.-Isl. Jäger-Heringe,
Stück 5 und 6 Pf.,
Neue große Schotten-Heringe
2 und 3 Stück 10 Pf.,
ff. Tafel-Sardellen à Pfd. 90 Pf.,
große Salz-Heringe, 5 St. 10 Pf.,
Türkische große Rosinen
à Pfd. 25 Pf.,
feinste Sultan-Rosinen
à Pfd. 30 Pf. [5291]
Predigergasse 2.

Kronleuchter 5293
für Gas, Licht und Petroleum empfiehlt **Carl Fey,** Ohlauerstr 35.

Von neuen Sendungen:
Frische Austern,
feinsten Astrachaner
Herbst-Caviar,
fetten ger. Lachs,
geräuch. u. marin. Aal,
Elbinger Neunaugen,
Delicatess-Anchovis,
russische Sardinen,
franz. Sardines u. Thon à l'huile,
Brat- und Delicatess-Heringe,
echt Strassburger
Pasteten,
echt Braunschweiger und Gothaer harte und weiche
Cervelat-Wurst,
feinsten echt Wiener
Appetit-Käse,
Holländer, Edamer, Chester, Roquefort-, Gervais-, Neufchateller, Strassburger Schachtel-, Parmesan-, Tyroler Sahn-, Romadour-, Limburger und vollsaftigen allerfeinsten
echt Emmenthaler
Schweizer Käse.
Grosse vollsaftige
Citronen u. Orangen
zeitgemäss billigst. [4325]
Oscar Giesser
Junkernstrasse 33.

Weintrauben,
frisch, versende 5 Kilo-Kistchen franco Mark 3 und Mark 3,50 gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.
Eduard Schürer,
[3645] **Würzburg a. Main.**

Bruch-Chocolade, 3323
garantirt rein, à Pfd. **1,00 Mark.**
Gewürz- u. Vanillen-Chocoladen
von P. Suchard und Otto Rüger.
Cacao-Pulver,
rein lösl., à Pfd. **2,00** u. **2,40 Pf.**
Russ. u. chin. Thees,
1885er Ernte, à Pfd. **2,40—7 M.**
Heinrich Heinisch,
28 Schmiedebrücke **28.**

Bester und billigster
Kaffee,
roh und stets frisch mit Dampfbetrieb geröstet,
directe Abladungen, herrliches Aroma, überraschend fein im Geschmack, Preise ermäßigt, das Pfd. 55, 60, 65, 70, 75—140 Pf.
Präparirter Getreide-Kaffee, das Pfd. 13 Pf.
Kaffee-Surrogate z. Bezugspreis.
Best. weißer Farin, d. Pfd. 29 Pf.
Feinster □ Zucker, „ „ 33 „
Best. Oranienburg.
Kern-Seife „ „ 25 „
„ **Glycerin-Abfall-Seife** „ „ 45 „
„ **Kaltwasserseife** „ 40 „
„ **Stück-Stärke** „ 22 „
„ **Soda** „ „ 5 „
Alter Getreide-Korn, der Liter 50 „
„ **echter Nordh. Korn,** der Liter 60 „
Bestes Petroleum, d. Liter 20 „
Stearin- u. Paraffin-Kerzen das Pack 39 „
C. G. Müller, 3313
Ecke Kätzelohle u. Grüne Baumbrücke.
Filiale: Klosterstr. 1a u. Brüderstr. 14.
Auf meine Firma bitte zu achten.

Feine
Speise-Kartoffeln,
rothe, weißfleischige liefert per Sack à 150 Pfd. netto frei Haus à M. **2,50**
Dom. Siebischau, Post Schmolz.
Gefl. Bestellungen direct, auch Ohlauer-Stadtgraben 26, I, links und Weidendamm 3. [5214]

3000 Ctr.
Magnum bonum,
à Ctr. 1,50 frei Breslau **verkauft** das Wirthschaftsamt **Kl.-Tschansch** bei **Breslau.** [1948]

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:
Stollwerck'sche Brust-Bonbons,
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.
Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.
Magazin in **Breslau** en gros & en détail, **Schweidnitzerstr. 31.**

Eau de Lys de Lohse
ist zu Bällen, Soireen, Theaterbesuchen d. unentbehrlichste Toilettemittel, ebenso die Gesundheits-Schönheits-Lilienmilch-Seife von **Gustav Lohse,** Berlin, welche alle ☞ Unreinheiten und Mängel der Haut ☜ beseitigt. — Gleichzeitig empfehle: Echte französische und engl. Parfüms, Seifen, Pomaden, Puder, Puderquasten, sämmtliche Toiletten-Artikel von beliebten französischen, englischen u. deutschen Fabrikanten, wie: **Gellé Freres, Piver,** Paris, **J. & E. Atkinson,** London, **Rieger,** Frankfurt am Main ꝛc. [4306]
Eduard Gross
in **Breslau,** am **Neumarkt 42.**

Kohlen,
rein gesiebt und gut, liefert nach **Gewicht** oder Maß **frei** Haus billigst
Carl Fischer, 4284
Neue Tauentzienstr. 9, Platz 1—3.
Centesimalwaage. Täglich Waggons.

Junge Pinscher zu verk. **Neue Schweidn.-Str. 18** i. Barbiergsch.

Gesucht: 1946
ein gesunder, junger
Jagdhund,
mindestens 3 Monate alt, entweder **Pointer** oder **Kreuzung** aus **Pointer** und **altdeutschem Hund,** unter Garantie reiner Abstammung.
Detaillirte Offerten mit Preisangabe sub H. 24375 an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstraße 2, Ecke Schweidnitzerstraße.

Der Bockverkauf
in der Stammheerde zu
Koppitz, Kr. Grottkau,
hat begonnen. [1855]
Original-Negretti,
Lenschower Abstammung.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Unter den Tausenden
von Vacanzen, welche das „Offertenblatt für Stellensuchende aller Branchen" enthält, findet jeder u. jede Stellesuchende bei Vermeidung größerer Geldopfer schnell und sicher das gewünschte Unterkommen. Dieses Blatt erscheint zweimal wöchentlich und versenden wir gegen Einschicken von 50 Pf. die jedesmal demnächst herausgegebene Nummer franko an alle Interessenten, welcher Betrag bei einem hierauf beabsichtigten kurzen Abonnement, das mit jedem Tage beginnen kann (10 Nummern kosten 1,50 Mk.), in Anrechnung gebracht wird. Ältere Probenummern gratis u. franko.
Zugleich empfehlen wir unser Blatt allen P. T. Prinzipalen u. s. w. zur billigsten (per Zeile 10 Pf.) u. wegen dessen Versendung an nur Stellensuchende, erfolgreichsten Insertion. Hochachtungsvoll
Die Expedition des „Offertenblatt" in Dresden-Striesen.

Einen ev. Familien-Lehrer für höhere Schulwissenschaft wünscht [4042] **S. Loewenstein, Kruschwitz,** Provinz Posen.

Ein Offizier,
35 Jahre alt, evangelisch, unverheirathet, wünscht, vom 1. April 1886 eine Civilstellung anzunehmen, am liebsten auf einem großen Gute als Rechnungsführer ꝛc. Derselbe hat das Abiturienten-Examen gemacht und ist auch körperlich sehr gewandt.
Geneigte Offerten werden erbeten sub L. B. 66 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4235]

Eine Directrice,
welche im feinen Putzfache vollständig firm ist, findet zum baldigsten Antritt in einer Provinzialstadt Schlesiens angenehme und dauernde Stellung. Offerten unter Angabe des bisherigen Wirkungskreises nehmen die Herren **Baum & Co.** in Breslau, Carlsstraße 12, entgegen. [5303]

Ein [5304]
junges deutsches Fräulein,
streng sittlich, w. mehrere Jahre in Warschau im Hause eines Generals war, im Besitz vorzüglicher Referenz, sucht passende Stellung in einem hochfeinen Hause. Fachkenntnisse: firm in feiner Küche, Backen und Früchteeinlegen, sowie Verständniß von Damenschneiderei. Gefl. Offerten erb. unt. H. F. 4 bei Herren **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

Ein junges gebild. Fräulein, welches das Nähen und Plätten erlernt hat, sucht als Stütze der Hausfrau oder in einem Geschäft Stellung. [5245]
Offerten unter M. S. 1230 postlagernd Freiburg i. Schl. erbeten.

Eine Dame von außerhalb, von angenehmem Aeußern, aus guter Familie, mos., wünscht Stellung zur selbstständigen Leitung eines kleinen Haushaltes bei einer Dame oder einem Herrn (Wittwer).
Offerten erbeten unter J. 100 postlagernd Gleiwitz. [5241]

Eine Erzieherin mit gutem Prüfungszeugniß, **musikalisch, wird** für zwei Mädchen für die Nachmittage gesucht. Gefl. Offerten hauptpostlagernd M. B. 9. [5272]

---

2 (jüd.) Wirth. m. g. Zeugn. empf. Fr. **L. Tarrasch,** Schmiedebrücke Nr. 67, II. Et. [5215]

M. f. A. m. g. Zeugn. empf. f. sof. od. später **Tarrasch,** Schmiedebr. 67, II.

Tüchtiger Agent
zum Verkauf eines größeren industriellen Etablissements bald gesucht. Gefl. Offerten unter C. M. 63 sind an die Expedition der Bresl. Ztg. zu richten. [4286]

Ein tüchtiger Reisender,
gut eingeführt bei der Kundschaft in Breslau und Provinz, wird für eine **Liqueurfabrik** per bald oder später gesucht. [5240]
Meldungen unter X. Y. Z. 65 in den Briefk. d. Bres. Ztg.

Vacanz.
Für mein **Galanterie-, Kurz- u. Spielwaaren-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt event. per 1. November cr. einen **Reisenden,** von empfehlender Persönlichkeit, welcher die Branche **genau kennt** und bereits mit Erfolg gereist ist. [4296]
M. Kohn junior,
Neisse.

Für mein
Destillations- und Cigarren-Geschäft
suche per sofort oder später einen
tüchtigen Reisenden,
welcher auch gleichzeitig **praktischer Destillateur** sein muß. Nur mit besten Empfehlungen versehene wollen sich melden bei [1947]
Albert Cohn,
Glogau.

Ein tüchtiger, intelligenter
Reisender
wünscht baldigst anderweitiges Engagement.
Gefäll. Offerten unter Chiffre H. W. 62 Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [5238]

Ein wirklich tüchtiger selbstständiger Verkäufer, der mit der Branche genau vertraut, wird für ein **größeres Manufacturwaaren- u. Confectionsgeschäft Sachsens** zum sofortigen Antritt gesucht. [4329]
Persönliche Vorstellung Mittwoch, den 7. October, zwischen 11—1 Uhr bei Herren **Berger & Frischer,** Ohlauerstr., ebenso werden schriftliche Offerten dahin erbeten.

Ein tüchtiger Verkäufer und Decorateur find. sofort dauernde Stellung. Salair Mark 1500 event. auch mehr. [5249]
Simon Pfeffer.

Ein durchaus tüchtiger Verkäufer und Decorateur findet in meinem Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft dauernde Stell. Antritt event. sofort. Zeugnißabschr. nebst Photographie. [1982]
W. Loewenstein Nachf.,
Forst i. L.

Ein tüchtiger Verkäufer
findet in meinem Herren-Garderoben-Geschäft Stellung. [5290]
Eduard Freund,
Reuschestraße 57.

Ein größ. Eisengeschäft am Platze s. p. 1. Jan. 1 tücht. ält. **Commis.** Ang. d. Gehaltsansp. bish. Thätigkeit sow. Zeugnißabschr. m. d. Bew. beig. sein. Auch kann s. ein **Lehrling** melden unter O. 61 Brfk. der Bresl. Ztg. [5237]

Zum sofortigen Antritt suche einen **tüchtigen Commis,** gelernten Eisenhändler mit guter Handschrift. Offerten sub D. 14 postlagernd Leobschütz OS. [4287]

In meinem Tuch u. Modewaaren-Geschäft findet noch ein **Commis,** Decorateur, per bald od. 15. Octbr. günstiges Engagement. [4288]
Hermann Berger,
Striegau.

Ein j. Mann sucht in einem Specerei- oder Delicatessen-Geschäft, welches er nach kurzer Zeit übernehmen kann, Stellung. Off. werden unter A. postl. Constadt erb. [5274]

Wir suchen **einen tüchtigen, christl. jungen Mann,** welcher mit der Colonial- u. Schnittwaaren-Branche vertraut und der polnischen Sprache ist, zum baldigen Antritt.
Neuer Consum-Verein
Lipine OS. [4334]

Für mein **Speditions-Geschäft** suche ich einen **Volontair** und einen **Lehrling.** [5232]
M. Leichtentritt,
Blücherplatz.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.
Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. **kostenfreien** Besetzung v. **Vacanzen.** [1964

Für eine größere Stadt Schlesiens wird für ein Herren-Garderoben-Atelier ein [5308]

tüchtiger Zuschneider

gesucht, oder einem Schneidermeister, welcher sein Domicil nach dort zu verlegen beabsichtigt, eine sichere Existenz geboten.
Briefliche Offerten zu richten an

M. Simon, Breslau,
Ring Nr. 31.

Für ein auswärtiges Papier- und Lederwaaren-Geschäft wird ein Commis als Verkäufer und Lagerist zum baldigen Antritt gesucht. Offerten befördert sub B. G. 309 die Annoncen-Expedition von G. Müller's Nchflgr., Görlitz. [4139]

Ein flotter Detaillist,

der mit **Buchführung** und **Correspondenz** vollständig vertraut ist, wird für ein **Destillations-Geschäft** in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens von sofort oder 1. November cr. **gesucht.** Auch Speceristen werden berücksichtigt. Marken verbeten. [1984]
Offerten unter H. 801 befördert **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein junger Mann,

Specerist, mit guten Zeugnissen versehen, sucht per sofort Stellung.
Gefällige Offerten unter B. B. 22 postlagernd Breslau erbeten. [1959]

Ein j. Mann,

Abiturient, der bereits $1^1/_2$ J. in einem Bankgeschäft gel. hat, sucht zu seiner weiteren Ausbildung **Stellung** in einem **Bank-** oder **kaufm. Hause Breslaus,** eventuell der **Provinz.** Beste Ref. [1889]
Gefl. Offert. unter **M. 780** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Ein anständiger junger Mann, der bis jetzt als Comptoirist in einem Weißwaaren- und Confections-Geschäft thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, als solcher per sofort Stellung, gleichviel in welcher Branche.
Derselbe ist der deutschen und polnischen Sprache vollständig mächtig und eignet sich für kleine Reisen.
Gefällige Offerten unter P. A. 42 in der Exped. der Bresl. Ztg. erb.

E. j. M., Specerist, 2 Jahr ca. in gegenwärt. Stellung, noch activ, sucht, auf gute Zeugnisse gest., pr. 1. Jan. dauernde Stellung. Gef. Off. u. F. 67 Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Wegen Verkauf meiner Herrsch. Przilenk ist mein Verwalter Herr Mika außer Stellung, weshalb ich ihn anderw. aufs Wärmste empfehle. [5244]
Offerten an Herrn Inspector Mika, Peiskretscham OS., erbeten.
Baúrkidnór, Croatien.
Gräfin Therese Erdödy.

[4251] **Ein**
Walzwerks-Assistent
findet auf einem oberschlesischen **Eisenwalzwerke** zum ersten Januar 1886 Stellung.
Offert. zu richten sub S. Z. 60 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Conditor, welcher in der Bäckerei erfahren ist, erhält dauernde Stellung bei [1981]
O. Schlaugk,
Forst i. L.

Hôtel-Personal,
sowie für Restaurant empfiehlt das Bureau von
A. Schmidt, 5081
Breslau, Harrasgasse Nr. 1.

Hôtel-Personal,
sowie für Restaurants in jeder Branche offerirt den Herren Principalen das Bureau von
Hielscher, 5078
Breslau, Altbüßerstr. Nr. 59.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung suche ich bei entsprechender Vergütigung. [5135]
Wilhelm Prager.

Ein Lehrling für ein Fabrik-Comptoir in Breslau, Sohn rechtschaffener Eltern, zum baldigen Antritt gesucht. Meld. unter Z. 70 an die Exped der Bresl. Ztg. [5275]

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung wird gesucht.
H. L. Breslauer,
Strohhutfabrik, [5294]
Schweidnitzerstraße 52.

Lehrling gesucht.
S. Wechselmann,
Kohlen- u. Kalk-Export, **Rybnik.**

Ein Lehrling
wird unt. vortheilhaften Bedingungen für ein großes altes Landesproducten-Geschäft gesucht. Antritt sofort. Schulbildung Secunda einer höheren Lehranstalt. Selbstgeschriebene Meldungen werden unter S. Y. Z. hauptpostlagernd entgegen genommen.

Für mein Destillations- u. Fruchtsaft-Geschäft suche einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern. [4289]
A. Doctor,
Liegnitz.

Für meinen 16jährigen Sohn, welcher die Ober-Secunda des hiesigen Gymnasiums besucht und die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste hat, suche ich zu sofortigem Eintritte eine **Stelle als Lehrling** in einem größeren Geschäfte.
Königshütte, den 1. October 1885.
Max Böhm,
[4163] städt. Lehrer.

Für mein Tuchgeschäft suche ich einen
Lehrling.
Liegnitz. [1955]
Moritz Meyer.

Ein Lehrling
für hiesiges Colonialwaarenhaus en gros gesucht. [5149]
Adr. S. 8 postlagernd Breslau.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung **suche** für meine **Lederhandlung und Ausschnitt** bei freier Station. [1957]
A. M. Remak,
Kupferschmiedestraße 37.

Für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche ich zum sofortigen Antritt [1958]
einen Lehrling.
Rawitsch. Max Beier.

Für ein hies. Waaren-Engros-Geschäft wird 1 jung. Mann m. schön. Handschr., im Besitz des Einj.-Freiw.-Zeugn., **als Lehrling** ges. Adr. sub L. F. 51 Briefk. der Bresl. Ztg.

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Tauentzienstr. 68
2. Et. ab Ostern zu verm. [5003]

Victoriastr. 14 a. d. Kais. Wilhelmstraße 2. Stock 6 Zimm., 2 Cab. 2c., ein halb. 3. Stock 3 Zimm., Cab. und Küche, 400 und 160 Thaler mit Gartenbenutzung zu verm. [5202]

Ring 10|11,
Ecke Blücherplatz, 7 Zimmer mit viel Beigelaß 2c. zu verm. [5112]

Königsplatz 7
ist in der zweiten Etage eine Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern, Küche, Beigelaß, sowie Badestube, sofort oder später zu vermiethen. [5125]

Friedrichstr. 66,
Ecke Zimmerstraße, ist sofort die halbe 3. Etage, bestehend aus fünf Zimmern, Küche und Beigelaß, zu vermiethen. Näheres beim Wirth daselbst, 2. Etage. [5076]

Wallstr. 14b (Storch)
ist die halbe 2. Etage sofort zu vermiethen. Näheres bei **Posner,** daselbst. [1912]

Königsplatz 3b
ist eine Wohn. im 2. Stock bald zu vermiethen. [5153]

Ohlau-Ufer 26
1. Et. Balconwohn., 5 Zimmer 2c., 2. Et. Wohnung, 4 Zimmer 2c., per sofort od. später zu vermiethen. Näh. b. Haushälter. [5155]

Albrechtsstr. 13
ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Cabinet, Küche und Zubehör in der 3. Etage für 900 Mark vom 1sten October zu vermiethen. [1965]
Auskunft im Bureau, 1. Etage.

Klosterstr. 10 6 Zimm.,
eleg. Gartenw., $1^1/_2$ Mrg. Gart., 400 T.

Nicolai-Stadtgr. 22
ist eine vollständig renovirte, elegante Parterre-Wohnung zu vermiethen.

Museumsplatz 10
sind herrschaftliche Wohnungen von 7 Zimmern (2. Et.) u. 6 Zimmern (3. Et.) zu vermiethen. [5205]

Museumsplatz 7
kleinere Hälfte der 3. Etage sofort, halbes Hochparterre per 1. April k. J. zu vermiethen. [5193]

Carlsstr. 45, 1. Et., sind 2 Zimm., sep. Eing., zu Compt.-Zwecken geeign., sofort zu verm. [5207]

In bester u. bequemster Gegend der Stadt ist per 1. April 1886 eine elegante, herrschaftl. **Wohnung** im 2. Stock zu vermiethen. Näheres **Carlsstr. 10,** I. [5197]

Altbüßerstr. 6 ist der 1. Stock als Comptoir, Geschäfts-Local oder Wohnung zu vermiethen. [5204]

N. Schweidnitzerstr. 10
die halbe 1. Et. sofort zu vermiethen.

Nicolai-Stadtgr. 7.
Zum 1. April 86 frei das große, helle Souterrain, zu Geschäft oder Gewerbe passend. [5259]
Preis 600 Mark.

Ring Nr. 29
ist in der 3. Etage eine **renovirte Wohnung** von 4 Z., großem Cabinet 2c., **per 1sten Januar ev. auch früher** zu vermiethen. [4223]
Näheres daselbst in der Leinwandhandlung v. **Wilhelm Regner.**

Salvatorpl. 5
ist die 3te Etage per Michaeli zu verm. Näh. beim Wirth.

Schweidnitzerstraße 50,
Ecke Junkernstraße,
ist in der dritten Etage eine Wohnung zu vermiethen. [5206]
Näheres Tauentzienplatz 2.

Schweidn.-Stadtgr. 28
ist die Hälfte der 1. Etage zu vermiethen. [5196]
Näheres beim Portier.

Feldstraße 1,
gegenüber der Liebichshöhe, im 2ten Stock eine geräumige, völlig renov. Wohnung mit Balcon, 4 Zimmer, Cabinet, Küche u. Beigelaß, per sof. zu vermiethen. [5199]
Näheres daselbst bei **Baumgart.**

Teichstr. 15 schöne Wohn., 3 u. 4 Zimm., Cab. 2c., billig zu verm.

Ohlauer Stadtgr. 29
ist im 3. Stock 1 Wohn. v. 6 Zimm. mit Balcon auf bald od. spät. z. vm.

Kaiser Wilhelmstr. 18
die herrschaftl. 1. u. 3. Et. mit Balcon u. Gartenbenutzung sof. od. später zu vermiethen. [5200]

Moritzstr. 13
bald od. 1. Jan. eine Wohn. 5 Zimm., reichl. Beigel., Gartenb., zu verm.

Ohlauerstr. 78 sind Wohn. von 4 Stuben im 2. u. 3. Stock zu vermiethen. [5262]

Neuschestr. 63
ist die 3. Etage zu verm. [5265]

Neuschestr. 50
Wohnung, 2. Etage, 4 zweifenstrige Zimmer, 2 Cabinets, Küche nebst Zubehör, per Ostern zu vermiethen.
Näheres 1. Etage. [5264]

Schweidn.-Stadtgr. 24
ist die 3. Etage, bestehend aus fünf Zimmern u. Zubehör, [5278]
zu vermiethen.
Näheres daselbst 1. Etage.

Nicolaistraße 74
(zweites Viertel vom Ringe)
ist die neu renovirte zweite Etage, bestehend aus 9 Piecen, zu Wohn- oder Geschäftszwecken, od. auch drei Zimmer u. 1 Cab. im Vorderhause, ohne Küche, extra als Garçon-Wohnung, Bureaux 2c. bald od. für später zu vermiethen. [5266]

Ein gut möblirtes Zimmer ist **Sadowastraße 63,** 2. Etage links, sehr preiswerth zu vermiethen.

Ohlau-Ufer 10
per Ostern 1886 zu vermiethen:
1) die Hälfte des Hochparterre für 910 Mark jährlich, 2) die größere Hälfte der 2. Etage für 1200 Mark jährlich. [5043]
Näheres daselbst bei **Griebsch.**

Gr. Feldstr. 11E 2—3 ½ Et. sof. z. bezieh.

Gräbschnerstr. 64—66
schöne Wohnung. per bald v. 150 bis 190 Thaler zu vermiethen. [5099]

Neuschestr. 46
sind wieder helle, luftige Böden zu vermiethen. Näh. im Comptoir der Breslauer Handels- & Entrepôt-Gesellschaft daselbst. [5186]

Neuschestr. 46
sind 2 elegante Wohnungen, größere Hälfte der 1. u. 2. Et., beide best. aus 6 Zimmern, Badezimmer, Mädchenzimmer 2c., per 1. April a. f., erstere ev. auch schon per 1. Januar a. f. zu vermiethen. Näh. im Comptoir der Breslauer Handels- & Entrepôt-Gesellschaft daselbst. [5185]

Kaiser Wilhelmstr. 45 u. Moritzstraße 2
ist eine nach der Moritzstr. gelegene elegante Wohnung in der 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer 2c., für 1100 Mark bald zu vermiethen. Auch ist daselbst eine größere Souterrain-Wohnung, die jetzt ein Tischler inne hat, zu haben.

Gartenstraße 5
ist die Hälfte der 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Mittelcabinet, Küche, Badezimmer, Mädchenstube u. Nebengelaß, per 1. April 1886 zu vermiethen. [5189]
Näheres daselbst 1. Etage.

Ohlauer Stadtgraben,
Ecke Klosterstr. 1a, ist die 1. Etage, ganz od. getheilt, zu verm. [5004[

Telegraphenstr. 1
ist II. Etage eine freundliche Wohnung, besteh. in 5 Zimmern, Badecabinet nebst Zubehör, für 1200 Mark bald zu vermiethen. Näheres Museumsplatz 8 beim Portier. [5260]

Ring 60
ist der 2. Stock bald zu vermiethen. Näheres beim Haushälter. [5283]

Roßmarkt 2
ist die 2. Etage per Januar zu vermiethen. [5208]

2 Damen suchen bei anständ. Fam. für einige Mon. **2 möbl. Zimmer** part. od. 1. Et., Schweid.-Vorst. Off. abzugeb. **Gartenstr. 34** II., links.

Für eine chirurg. Privatklinik wird eine **Wohnung** von 6—7 Zimmern part. bis 2. Stock in der Nähe des Königsplatzes gesucht. Off. sub R. A. an die Buchhandlung von **Franck & Weigert,** Schweidnitzerstr.

Gartenstraße 23c,
dritte Et., ist wegen Wegzug eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör, für 600 M. Jahresmiethe sofort zu haben. Näheres daselbst im Specereigeschäft. [1994]

Die hocheleg. herrsch. I. u. II. Etage, à 1 Saal, 6 Zimm., 4 Cab., Badecab. 2c., s. **Zimmerstr. 12** b. od. April, u. **Grünstr. 28a** d. halbe III. Stock f. 180 Thlr. Neuj. z. vm. Näh. b. **Kalisch,** Am Oberschl. Bahnh. 4.

Ein Comptoir
n. gr. Lagerraum **Albrechtsstr. 37** bald zu vermiethen. [5192]
Näh. das. beim Haushälter.

Ohlauerstraße 78 ist ein Laden zu verm. Eingang Altbüsserstr.

Büttnerstrasse 25
sofort zu vermiethen ein **Comptoir** mit Cabinet.

Neue Graupenstr. 7
ist ein **Laden** mit Wohnung per Neujahr,
die halbe **erste Etage** bald od. später,
die halbe **zweite Etage** per Ostern zu vermiethen. [5286]
Näheres I. Etage rechts.

5195 **1 Laden**
mit Mittel- und Hinterzimmer für 800 Mark per 1. Januar 1886 zu vermiethen. **Alte Taschenstr. 31.**

Ein Laden
mit großem Schaufenster, verbunden mit einem Zimmer, ist **Tauentzienstraße 71,** Ecke Neue Taschenstr., bald zu vermiethen. [5263]

Speicherräume
sind in dem Grundstück Zwingerstr. 4 / Kl. Groscheng. 5 (Störhof) per 1. Februar und 1sten April 1886 zu vermiethen. Auskunft ertheilt Hausverwalter **Leuschner,** Kl. Groschengasse 10/11, II. [4224]

Eine große und helle Remise
ist als Lagerraum od. Werkstatt per bald zu vermiethen. [5280]
Näh. **Kl. Holzstr. 8,** I.

Stallung
für 2 Pferde nebst **Wagenremise** und **Kutscherwohnung** bald oder 1. Januar 1886 zu verm. **Gartenstraße Nr. 5.** [5188]
Näheres daselbst 1. Etage.

Die herrschaftlich eingerichtete zweite Etage in meinem Hause Ring 49, bestehend aus 7 Zimmern, Cabinet, 2 Garderobenzimmern, Küche, Badecabinet, Mädchengelaß und Zubehör, ist per 1. April zu vermiethen. [5254]
Näheres bei mir selbst in der Seidenbandhandlung.
J. Mugdan jr., Ring 49.

Die 2. Etage, Albrechtsstr. 6, „Palmbaum",
vollst. renov., bestehend aus 1 Salon, 5 Zimmern, Badecabinet nebst Zubehör, ist sofort für 500 Thaler pro anno zu vermiethen. [5284]

Hochfeine herrschaftliche Wohnungen
sind in meinem, den höchsten Ansprüchen für Comfort und Ausstattung entsprechenden Hause, in schönster Lage Breslaus, [5258]
Am Matthiasplatz Nr. 20,
zu vermiethen. **H. Mätzig,** Maurermeister.

Nicolai-Stadtgraben Nr. 25,
3. Etage, eine Wohnung, 3 Zimmer, Cabinet und Beigelaß, **sofort** für 700 Mark zu vermiethen. [5267]

Nicolai-Stadtgraben Nr. 26,
1. Etage, eine Wohnung, 10 Zimmer nebst Beigelaß für 3000 Mark per 1. April 1886 zu vermiethen. [5268]

Neue Schweidnitzerstr. 5, II. Et.,
ist eine große elegante Wohnung von 6 Zimmern und reichl. Nebengelaß zu vermiethen, event. vom 1. November ab. [5184]

Die Parterre-Räumlichkeiten,
bisher von der Firma **C. Schönfelder & Co.** innegehabt, nach dem Topfkram: 4 Schaufenster sowie Ausgang, sind per 1. Januar 1886 oder auch später preiswerth als Comptoir oder Geschäftslocal zu vermiethen.
Näheres bei **Hermann Straka,**
[5159] **Ring, Riemerzeile Nr. 10.**

Ring 31, I. Etage zu vermiethen,
1 großes Geschäftslocal mit Schaufenster und 1 Comptoir. Näheres **H. Wienanz.** [4095]

Für Möbel-Magazine
ist **Ring 48,** Naschmarktseite, eine große erste Etage, eventuell auch ein großer Parterre-Laden bald oder zum 1. Januar 1886 preiswerth zu vermiethen. [3574]

Große, helle Geschäftsräume in 1. Etage
zu vermiethen bei **Auerbach, Carlsstr. 11.**

Das von mir seit 49 Jahren benutzte [5281]
Geschäftslocal
ist zu vermiethen. **Salomon Auerbach, Carlsstr. 11.**

Das Eckgewölbe Albrechtsstr. 6, „Palmbaum",
ist sofort zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Paul Haußner** daselbst.

Ein großer, schöner Laden
mit und ohne Wohnung **Sadowastraße 41,** Ecke der Kaiser Wilhelmstraße 13, per bald oder später zu vermiethen. [5257]

5256 **Weinkeller**
per sofort zu vermiethen **Ring 49.**

5006 **Ein Laden**
mit 2 großen Schaufenstern zu verm. **Carlsstr. 10.** Näh. im Comptoir.

Der am Ringe vor meinem Hause belegene **Keller,** in welchem seit zwei Jahren ein Bierverlagsgeschäft mit gutem Erfolg geführt wird, ist vom 1. Januar k. J. anderweitig zu verpachten. [4140]
J. Guttmann,
Neisse, Ring 14.

Telegraphische Witterungsberichte vom 3. October.
von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter	Bemerkungen.
Mullaghmore..	755	9	W 6	wolkig.	
Aberdeen	748	7	WSW 3	wolkenlos.	
Christiansund .	733	13	SO 4	halbbed.	Seegang schwach.
Kopenhagen ..	754	11	SSW 4	Regen.	
Stockholm	752	10	S 2	bedeckt.	
Haparanda	755	—1	O 4	bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau.......	762	2	still	bedeckt.	
Cork, Queenst.	760	9	W 3	heiter.	
Brest	761	12	NW 3	bedeckt.	See unruhig.
Helder........	754	12	W 3	Regen.	Seegang schwach.
Sylt	751	12	WSW 7	Regen.	Mässiger Sturm.
Hamburg	757	11	SSW 4	bedeckt.	Nachts Regen.
Swinemünde ..	760	10	SSW 7	Regen.	Böig, regnerisch.
Neufahrwasser	762	8	S 1	bedeckt.	Thau.
Memel........	761	12	SW 5	halbbed.	See unruhig.
Paris	763	11	SW 3	bedeckt.	
Münster	759	12	SW 6	bedeckt.	
Karlsruhe.....	765	8	SW 2	heiter.	
Wiesbaden	764	9	SW 1	bedeckt.	Thau.
München......	767	5	SW 1	heiter.	
Chemnitz	765	8	W 3	halbbed.	
Berlin	762	10	SW 2	bedeckt.	
Wien.........	767	8	WNW 1	heiter.	
Breslau	766	8	SW 2	bedeckt.	Nebel.
Isle d'Aix	766	15	SW 3	bedeckt.	See ruhig.
Nizza.........	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Unter dem Einflusse der gestern erwähnten Depression, welche jetzt nördlich von den Shetlands lagert, wehen im südlichen Nordsee-Gebiete starke bis stürmische südwestliche Winde mit trübem, regnerischem Wetter und steigender Temperatur. Im südlichen und östlichen Deutschland dagegen ist das Wetter ruhig, meist kühler und stellenweise heiter, ohne wesentliche Niederschläge. In Finnland ist vielfach Schnee gefallen. Stornoway meldet 28, Hangö 21 mm Regen.

Verantwortlich: Für den politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.